

## Fata puerperalia

Das ist:

Mutter vnd Kindes Leich Sermon.

Eder!

**W**o **C**hristliche

aus Gottes Wort vnd vmb die Kirche wol-  
verdienter fürnehmer Theologen Schriften ge-  
fogene vnd gezogene Predigten.

Derer Erste anzeigt:

Was von der Christen Threr an der Tauff durch  
den zeitlichen Todt verkürtzter Kinder Selig-  
keit zu achten vnd zu halten.

Die Ander.

Was ein Christlich Hertz in herzunahendem An-  
stigem grauß vnd strauß des Todes sich tröstlichen nach der anlei-  
tung des H. Apostels Pauli aus seiner 2. Timoth. 4.  
zu erinnern.

In ansehnlichen versamlungen der trarorigen Sepulturen

Des Edlen/Bestrengen vnd Ehrenvesten Gaspar von Bonicka vff  
Grötsch herzl lieben Weibes / der weiland Edlen viel Ehren Tugend-  
samen Frawen ANNE / neboynen von Hänitz / welche den 18. Januarij  
Abends nach 9. Uhr in ihrem Kreißbette sanfft vnd selig entschlaffen / vnd den  
31. gegen Welwitz zu kurtz vorhergeschickten ihrem lieben Söhnlein Christlich  
vnd Adelicly begraben worden / gethan vnd gehalten den 17. vnd  
31. Januarij / Durch

M. JOHANNEM Gentschen / Pfarrern daselbst.

Leipzig / in verlegung L. A. Rehesfelds vnd Johan Grosen.

Im Jahr M. DC. XX.

Z d  
3536

X 2056228

1620

100

BIBLIOTHECA  
PONICKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK  
HALLE  
(SAALE)

Handwritten text on the right edge of the page, partially cut off.





# Denen Edlen / Bestren= gen vnd Ehrenvesten Junckern /

Caspar von Ponicka auff Brötsch.

Bergen von Hänitz vff Alcen Rötitz.

Sitz von Lüttichaw zu Wurtzen.

Hansen von Ritscher vff Ritscher.

Hans Wilhelm von Lindenaw vff Schmorcka.

Wilhelm von Lindenaw vff Polentz.

Meinen gönstigen Junckern / Respectivè lieben Gevattern / allerseits  
aber geneigten Patronen vnd mächtigen Beförderern.

Wie auch / denen Edlen / Ehrenviel Tugendsamen Frawen  
vnd Jungfrawen /

Frawen Catharina von Köneritz gebohrenen von Hänitz.

Frawen Annæ von Lindenaw gebohrenen von Quaszin:

Frawen Sabina von Lindenaw gebohrenen von Hänitz  
zu Machern.

Frawen Barbara von Lindenaw gebohrenen von Hänitz  
zu Schmorckaw.

Jungfraw Annen Catharinen von Ponick.

Jungfraw Christinen von Ponick.

Meinen in gebühr geneigten Frawen vnd Jungfrawen ingesampt /  
in Ehren gönstigen Patronin vnd Förderin.

A II

Edle /



**D** L E / Besreunge /  
 Ehrentuete Junckern etc:  
 Edle Ehrentugendsa-  
 me Frayen vnd Jung-  
 frayen etc. Gott der H.  
 Geist da er vns durch de  
 Propheten Samuel in  
 seinem andern Buch am  
 12. das Traurn Davids  
 vnd seiner Bathseba vber den fruhren absterben  
 ihres Sohneins anzeiget vñ bericht / thut er wie  
 ein fleissiger Professor oder furehmer Schulleh-  
 rer der einē furgenommenen Theologischen oder  
 Philosophischen locum zwar dictando. erkleh-  
 ret aber obiter vñ incidenter zu gleich viel  
 attingiret vnd beyleufftig erwehnet vñd han-  
 delt / Sintemal ermeltes Ortes der Heilige  
 Geist vns nicht allein Davids sal / Bisse straffe  
 vnd gedult als die furembsten stück der furges-  
 nommenen Histori nacheinander erzehlet / son-  
 dern vber dieses noch alles zwenerley zu verstehn  
 gegeben / welches wir nicht vnbillich als fleissige  
 auditores des Heiligen Geistes zugleich mit in  
 acht

acht nehmen vnd erwegen/denn erstlich do er sa-  
get/da stund David auff vnd wusch sich vñ Sal-  
bet sich vnd thet ander Kleider an vnd gieng in  
das Haus des H E X X I vnd bettet an/vnd da  
er heim kam/ließ er ihm Brodt aufstragen vnd  
aß/da zeiget er an was für Ceremonien vñ  
Trauergewohnheiten dazumal observiret wor-  
den/ die wir ein wenig analysiren, vnd kurtzlich  
in specie beschen wollen.

Die 1. ist gewesen daß sie auff der Erden ge-  
legen/welches auß einer Sündenerkenntnis vñ  
Demuth geschehen/dz sie sich für Gott genidri-  
get/Ihre Augen wie der Arme Zölner nit auff-  
heben wollen/ sondern zur Erden gefallen vñ  
ihr zerschlagenes Hertz durch solche eusserliche  
Gebehrde vnd anzeigung gleichsam an den Tag  
gegeben/denn niedersfallen ist/wie auch noch/eine  
vnderthenige Ehrerbietung vñ Gnadensuchung  
bey allen Völkern gewesen/davō in Sacris Dan.  
Hesth: 8. Psalm. 71. 94. Marc. 5. 7. Luc: 7. 8. vñ  
Actor: 16. zu lesen. Solche Vnterthenigkeit  
haben auch die trawrenden vnd Leidtragenden  
durch ihr niedersfallē gegen der Göttlichen Ma-  
jestet anzeigen wollen/drumb vns auch von Hi-  
ob bewust das also ihm ganz betrübte vnd traw-

Humscubatio

616

Hiob. 1.

Matth. 26.  
Mar. 14.

II.

Lotionis ne-  
glectio,Iud. 19.  
Iohann. 13.  
I: Tim. 5.

rige avisen vnd Zeitung kommen / wie seine liebe  
 Kinder im grosse Sturmwinde / durch geschehe-  
 nen einfall des Hauses ingesamt erbärmlich  
 zerschmittert vnd erschlagen / er also balde nieder-  
 gefallen auff die Erden / vnd vnser lieber Selig-  
 macher / als er für vns im Dhl vnd Quahl Gar-  
 ten ansehete zu trawren vnd zu zagen / damit er  
 vns ein Ewiges Ietare möchte verdienen / berich-  
 ten die heiligen Evangelisten / das er gleicher ge-  
 stalt niedergefallen auff die Erden / welches denn  
 auch eine ehrerbietige tieffe Niedrigung gegen  
 seinem Himlischen Vater / oder wie wir es nen-  
 nen / eine Vnterthänigste Supplication vnd fuß-  
 fall für das arme menschliche geschlecht gewesen.  
 Die ander Gewonheit im trawren wahr diese  
 daß sie sich in betrübnis zeiten keines weg es wie  
 sonst gewaschen. Im glücklichem Zustande /  
 hatten sie zwar als Morgenländer die gewohn-  
 heit / das sie sich reinigten / vnd diß ist gemeinig-  
 lich mit einem fußbad geschehen / zuweilen ward  
 auch wol ein gänzlich Bad vnd waschung des  
 ganzen Leibes darauß / als zusehen im Buch  
 Ruth am 3. v. 3. Hielten auch ihre Kleider rei-  
 niglich vnd sauber wenn es ihnen ihres beliebens  
 vñ Gefallens witterte / So bald sie aber zu einem  
 traw-

Vorrede.

617.

Trauren verursacht worden / Ist solch waschen  
auff der stunde eingestelt worden / wie von Me-  
phiboseth gesaget wird / das er seine füsse noch sei-  
nen Bahrt nicht gereiniget / vnd seine Kleider mit  
gewaschen / von dem Tag an / da der König Da-  
uid weggegangen wahr / bis an den Tag da er  
mit Frewde wieder komme / solches Landbräuch-  
lichen leibeswaschen hat David nach Isracliti-  
scher trawergewonheit vergessen / als ihm sein  
Söhnlein an einer hastigen Kranckheit darnider  
gelegen vnd mit dem Tode gerungen.

2 Sam. 19.

III.  
Vnctionis in-  
termisio.

Das dritte Trauerzeichen war / das sie sich  
nicht salbeten / denn gleich wie zu fried vnd frew-  
dens zeiten sie sich Balsamiret vnd mit köstli-  
chen Narden vñ Unguenten bestrichen / also ent-  
gegen / wen sie eine widerwerdigkeit anstieß / hiel-  
ten sie das widerspiel / streueten auch noch wol-  
Aschen an statt des Balsams auff ihre Häupter /  
wie noch bey vns fast dergleichen gewonheit ist /  
dz in fröliche Tagen / wir vnser Häupter mit wol-  
richenden Kränzen vnd Blumen zieren / wenn a-  
ber vnser Harfe in eine Klage verwandelt wird /  
dergleichen nicht zuthun pflegen / welches / das es  
ein Alter Brauch / vnd bey den Römern ebener  
massē gehalten worden / aus dem abzunehmē /

2. Sam. 14.  
2 Sam. 13.  
Eith. 4.  
Jerem. 6.  
Thren. 2.  
Dan. 9.  
1 Macc. 3.

Das



Das der Raht zu Rom nach Livij seiner anzei-  
gung den Zemigen Bürger / welcher zur andern  
Africanischen Kriegeszeit mit einem Kranke  
zum fenster heraus gesehen ins gefengnis ge-  
worffen / mit fürwendung das erfolcher zeit da  
es Hannibals seines Krigs vnd Siegs wegen  
sehr gefehrlich mit dem Römischen Regiment ge-  
standen / billicher hette mit der Stadt trawren  
als ein Freudenzeichē wie ein ander Stad Feind  
haben vnd tragen sollen.

III.  
Pallarum ve-  
stium gestatio.

In Probis.

Das Bierde / dessen die Israelliter in traw-  
ren sich gebrauchet / war die Kleides wechselung /  
denn sie trugen Trawerkleider welche auch bey  
andern Erbaren völkern mehr gebraucht wor-  
den / denn Plutarchus schreibet / das zu trawrens-  
zeiten die Weiber ihren Purpur / Gold vnd der-  
glichen abgelegt / vnd weisse bleich vnd leichfar-  
bene Kleider getragen haben / sich dabey ihrer ge-  
habten Leichen vnd ihrer sterblichkeit desto mehr  
vnd öfter zu erinnern / das wir aber wieder zum  
Volck Israel kommen / welches mit den Gesezen  
vnd Ceremonien von Gott selbst versehen wahr /  
hielt sich dasselbe in Kleidung zur trüben vnd be-  
trübten Zeit gar schlecht vnd geringlich / daher  
der Leidkleider erwehnet wird / Jacob zerreist  
seine



seine Kleider vnd leget einen Sack vmb seine Lenden vnd treget leid vmb seinen Sohn lange zeit/ als er beydes mit Worten vnd dem Blutigen Rock Persuadiret vnd beredet wird/ als solte der gute Joseph von Wilden Thieren darnieder gerissen vnd vmbbracht worden sein/ dergleichen wie auch von Zephtah Judic. 11. von David 2. Sam 1. 2. Sam 13. Psal. 35. von Könige Israel 4. Reg. 5. von Israelitern 2 Sam 3. von Hiskia vnd seinen aulicis Esa. 35. 4. Reg 19. von Job/ Job. 1. vnd von Caipha Matt. 26. lesen/ Solchen Israelitischen Brauch wollen wir Deutschen zwar auch folgē/ wie denn die alten vnd lieben Vorfahren/ wenn ihnen sterbeleid widerfahren/ ihre hutz Rosen vnd bunte Schleiffen auff gezogen vnd die zipffel zu wider vorhin gehabtem brauche herab hangen vnd langen lassen/ zum öffentliche zeichen/ daß sie gar traurige/ vnd des Todtfalls wegen sehr betrübte Leute seyn/ vnd keiner zierlichkeit vnd Hauptschmuck oder Schnurrosen/ gestalten sachen nach/ im geringsten nicht achten/ Aber es ist heute bey Tage zum theil eine gewonheit/ zum Theil aber eine solche hoffart darauff wordē/ daß mancher zu keiner zeit stölzer als bey solcher gelegenheit ist/ vñ nunmehr wir Deutsche

B

die

Magni poeni-  
re & dolere  
nunc emit  
Germania.

die Niederländer gar reich vnd vbermutig ge-  
macht / vnd getrawret haben / daß dieselben bald  
nicht wissen wie hoch sie die Nasen nunmehr tra-  
gen sollen / das macht vnd verursacht Deutsches  
Landes Hoffart / die auch in Trawren sehr ge-  
braucht wird / vnd nicht wol gesaget werden  
kan / wie viel tausent Guldten Jährlichen für  
Auszländischen Spinweben / die weder für Hitze  
noch Kälte dienet / Sondern allein zu Hut / Se-  
geln vnd Windsfahnen kömmt / auffgewendet  
vnd gegeben werden / vnd nunmehr sich das heu-  
tige Trawren / weder zu der Vorfahren / noch zu  
der Israeliten ihrer Gewohnheit ahret / zu wel-  
chen es sich nicht anders / als wie eine Faust auff  
ein Auge reimet / Alldieweil die Israeliter enge  
Kleider / Säcke vnd Röcke im Trawren ange-  
zogen / Bey ons aber das Widerspiel zu befin-  
den / do die Leute mit vber sich gewandten  
Springern an welchen daß oberste zu vnterst ge-  
fehret / wie die Vberschäfte oder Torgauischen  
Bierkuffen herein gehen / vnd für monstra ho-  
minum mit ihren Antipodischen Fastnacht Rö-  
cken vnd außgespanneten Bullis , von den alten  
Deutschen vnd Vorfahren / wenn sie ein  
Blick wider in die Welt thun solten / gewiß-  
lich

lich würden gehalten werden / weil die Deut-  
 schen / sonderlich aber daß bald verführische  
 Weibesvolck / mit den Affen gleichsam in die  
 Reiffe gesprungen / vnd ihnen solche purlauter  
 AffenArth / noch dazu anders nicht als wol vnd  
 hübsch gefallen lesset / welches Galicutische / ja  
 Höllische Inventum vnd Proserpinische Klei-  
 dermuster / bald ganz vnd gar fallen würde /  
 wenn wir nur ein wenig der Schrift berühmten  
 Niniviten ihrem Buß-Exempel folgen / dazu  
 doch ihr wenig leider lust haben. Es ist aber kein  
 Zweifel daß izgewehnte Niniviten / welche in  
 der Asche Buß gethan / an dem herzunahenden  
 vnd bald folgenden Jüngsten Tage / die mit  
 Hals vnd Bauch von dem Teuffel in die Eisen  
 geschlagene Deutschen für aller Welt / Ja Gott /  
 Engel vnd Menschen beschemen / zur engen Pfor-  
 ten / mit dem H E X X N Christo eingehen /  
 vnd die Simbröckichten übermutigen Affen-  
 Deutschen / als des Teuffels seine Dolia vnd  
 Bierkuffen / nach der weiten Hellenpforten / all-  
 da sie mit Höllischen Schwefel vnd Pech ge-  
 fället sollen werden / Relegiren vnd wei-  
 sen werden / davon allhier weiter zu discor-  
 riren vnwonnothen.

V.  
Demi manfo.

2. Sam. 10.

der Fünfften Trawer-Gewohnheit / welche diese war / daß sie zu Hause blieben / vnd nicht außgangen vnd spazieret / zu dem ende vnd behuff / haben sie in Trawren gemeiniglich ihren Haupttern vnd Bährten das Haar benommen / auff daß sie dadurch zum innenliegen vnd einsamen Leben möchten angehalten werden / wenn sie wie Davids geschendete Legaten / sich eine Zeitlang zu Hause halten mußten / Daher wird solche Calvities das ist / die Haupts- vnd Bahrts- Entblössung / als ein Trawer-Zeichen mit angezogen / Esa. 16. do also stehet: **A**ller Haupt ist beschoren / aller Bahrts ist beschnitten / auff ihren Sassen gehen sie mit Säcken umbgürtet / auff ihren Dächern vnd Strassen heulen sie alle / vnd gehen weinende herab / dergleichen sehen wir auch Jerem. 48. vnd Jerem. 41. cap. Vnd solche Lands-Gewohnheit vnd Trawer-Arth / hat nun auch David observiret, daß Er nicht außgangen / so lange das Kindt gekruncket / wie auß dem Context abzunehmen.

VI.  
Vicus obliu-  
fo.

Welchen so gedencet auch alhier der heilige Geist / wie wol implicite / daß die Israeliter Speiß vnd Tranck in ihrer Trawrigkeit vnd Betrüb-

Betrübniß vergessen / nicht zu Tische kommen /  
Sondern ihres lamentirens vnd Trawrens Zu-  
stendig abgewartet / wie solchs auß dem Buch  
der Richter am 20. Cap. vnd andern Büchern  
mehr / außführlich gemacht vnd bewiesen wer-  
den könte. Solchem allen ist nun auch David  
in seines Kindleins Kranckheit fleissig nach-  
kommen / wie solches auß obangezogenen Wor-  
ten zu befinden.

1. Sam. 7. 31.  
2. Sam. 1.  
1. Reg 21.  
Judith. 8.  
Esth. 4.  
Tob. 2.

Vber diese iho gemelte Trawergewohn-  
heiten / waren noch etliche andere / welche zwar  
nicht in Davids Histori mit angerühret / aber  
gleichwol anderswo vermeldet werden / als daß  
sie Klagen anstellten / Gen. 23. 1. Sam. 25.  
2. Sam. 1. 1. Reg. 14. 1. Macc. 2. Zach. 12.  
Daß sie ihr Häupt verhülleten Esa. 25. Bar-  
fuß giengen / vnd Trawer Brodt assen / Ezech.  
24. sich mit Aschen dermassen straweten / daß  
auch offte ihre Angesichte dafür nicht zu erken-  
nen / Item daß sie sich ritzen / Spende vnd Ver-  
ehrung austheilten / auch wol ein Getümmel  
machten etc. Darvon nach Notdurfft allhier  
zu reden zu lang vnd verdrießlich werden wol-  
te / darumb wir es bey dem angeführten epi-  
tome vnd kurzen Begriff oder Trawer-

Lamentatio.

Capitis obvo-  
lutio.  
Discalceatio.  
Cineris usur-  
patio,  
Vultus per-  
fricatio.  
Donorum di-  
tributio.  
Tumultus  
excitatio.  
3 Reg. 20.  
Ier: 7. 16.  
Act: 20.

Vfusa

624. Außzüge des Heiligen Geistes billich bewenden lassen.

Wir sollen aber fürnemblich merckē / das sich in Trawren wol gebühren will / wenn etwa ein be- trübter vnd schmerzlicher Riß geschehen / Gott vmb Gnade vnd verschonen also balde demü- tiglich zu ersuchen / aller Hoffart vnd Uebermaß in Kleidern / Essen vnd Trincken sich zu ent- eussern / vnd sonsten auch zu bezeigen / daß G<sup>o</sup>tte vnd Menschen erkennen / daß wir nicht sein wie die Halßstarrigen Jüden / Welche sich / wie der Prophet klaget / nicht zu dem gekehret / der Sie geschlagen / Sondern das wir vns von Her- zen demütigen für G<sup>o</sup>tt vnsern H<sup>o</sup>rrn / wie Judith die Leute zu Bethulia vermahnet.

Esa. 9.

Judit. 8.

Das Andere nun belangend / das der H. Geist in Davids luctu erwehnet ist dieses / daß David nur in wehrender seines Kindes Kranck- heit getrawret / so balde aber dasselbe verblichen / sich gänzlich zu Frieden gegeben hab / vnd dieses nicht allein für seine Person gethan / Sondern auch seine Bathseba / nach Anzeigung des Sa- muels getröstet / vnd zu gleicher trawers unter- lassung vermahnet / Dieses scheint wol etwas vnbefügetes vnd vnbilliches zu seyn / aber der H. Geist

Geist approbiret es / vnd ist mit keinem einigen  
Buchstaben dawider / Ja er lesset Davids seine  
zum behelff angezogene Rationes als woll vnd  
vollgeltend passiren / erzehlet auch Davids selbs  
eigene Wort vnd Reden / das er sein Thun vnd  
abbrevirtes Trawren gegen seine Officirer sol-  
cher massen entschuldigt / Nun es todt ist / (Ver-  
stehet das Söhnlein) was sol ich fasten? Kan  
ich ihn auch widerumb holen? Ich werde wol zu  
ihm fahren / Es kömpt aber nicht wider zu mir.  
Hiermit David so viel sagen wollen / wenn ich  
gleich fort fastete vnd mich zu tode hungerte / so  
würde doch vnser keinem / weder mir noch dem  
verstorbenem Kinde etwas damit gedienet seyn /  
so kan man auch mit fasten / heulen vnd weinen /  
keinen einigen Todten widerumb lebendig ma-  
chen / das Kind kömpt wol nicht wider zu vns  
in diese Welt / wir werden ihm aber in einer kürze  
folgen / vnd zu demselben auß diese in eine andere  
Welt vnd Zelt / fahren vnd wandern müssen /  
darumb wil ich mein vergeblich fasten vñ Herze-  
krencken einstellen / weil es so gar keinem Nutz hin-  
ter ihm hat / sondern noch wol schädlich dazu ist /  
Denn: Allezeit trawren kan nicht tawren.

Dieses

Dieses erzehle ich darumb daß E. E. G. vnd Ehren Tugenden ihre Herzen gleichesfals Gott in Christlicher Gedult / Demuth vnd Gehorsam vnterwerffen / seinen Weisen Willen den besten sein lassen / vnd ihn auch dafür / wie billich vnd Christlich erkennen.

Erstlich darumb weil sie Davids sein Exempel haben vnd wissen / welcher nach absterben seines lieben Kindes sich auff den Todesfall widerumb zufrieden geben / vngeachtet / daß es ein schmerzlicher Fall gewesen / vnd daß das Jüdische Volck sonst viel vnd mancherley Ceremonien zu trawren in Gewohnheit hatte.

Zum andern / weil sie sehen vnd vernehmen / daß der heilige Geist Davids Exempel nicht nur schlecht relative setzet vnd erzehlet / sondern auch zugleich approbiret vnd billichet / denn wenn es nicht recht gethan were / so würde entweder der H. Geist solches zu erzehlen vnterlassen / oder aber es wie des Davids seine andere Sünden / also bald des Orts oder anderswo improbiret, gestraffet vnd verworffen haben.

Zum Dritten / so ist auch solches was von Davids erfolgeter Gedult auffgezeichnet / nicht vmbsonst auffgezeichnet / Sondern vns zur Lehr vnd Folge-Exempel / wie der Apostel zum Röm: am 15. vnd 2. Tim. 3. vermeldet vnd anzeiget.

Sollen



Sollen derhalben solchem Davids Exempel alle Fromme Christen mit gebühlicher Mässigung ihres Trawrens nach kommen vnd folgen / nicht wie bestürzte Melancholische Leute vnd Clausner inmentigen vnd gleichsam mit vnsern lieben Gott maulen vnd zürnen / sondern hergegen mit gebühlicher Mässigkeit zu des Leibes seiner Notdurfft Essen / Trincken / ihre Berufsswerck embsig treibē / des gleichē auch ihres Gottes diensts nach als vor fleissig abwarten / vnd mit David ins Haus des Herrn gehen / Welches Gott viel besser gefellet als wenn man gleich noch so sehr Pfluchset vnd heulete / oder sich wie die Gumilda die Dänische Königin der ihr herr in der schlacht umbkommen / einsperrete vnd erhienge.

Rom. 12.

Zum Vierdten so ist es auch an dem daß mit fasten vnd Weinen / Davids allzuwahren fürgeben nach / nichts außgerichtet wird / vnd noch nie keiner mit Trähnen vnd Weinen herwiderbracht worden / obgleich die Heiden vorzeiten ihre Siticines vnd Præficas mit Gelde gedinet vnd groß geschrey vnd geheule bey den Juden machen lassen.

Plaut. super-  
bo omnes ar-  
gutando presi-  
cas.

Zum Fünfften so wissen wir Christen daß obwol unsere Verstorbene keinen Regress vnd

Wider

Wider

Widerkunft in diese Welt haben / wir doch zu ihnen wie David sagt / mit der zeit fahren vnd also wider zusammen kommen werden / sollen sich demnach alle Christen ober dem Puffillo vnd der geringen frist die sie der Todt von den ihrigen trennet vnd stallet / nicht zu hoch bekümmern vnd betrüben.

Zum Sechsten so ist auch dieses Leben also gethan vnd beschaffen vnd unsere zeiten leider mit Ergernis vnd allerhand Gefährlichkeiten dermassen angefüllet / das die jenigen welche ihre Kinder vnd liebsten Freunde hinaus vnd vor anhin geschickt / dem Lieben Gott wol dafür hertzlich zu dancken haben. Wenn eine Stadt beremet vnd beschossen / oder auch wol gar Bestürmet vnd erobert werden solte / Eltern aber ihre liebste Hertzstücken / das ist / ihre Liebe Kinderlein zuvor an einen ganz sichern Ort hinaus geschaffet hetten / würden sie gar gewißlich G D E dem H E R R N dafür dancken / das ihr Fleisch vnd Blut der ihnen zustehenden vnd obligenden Gefahr entgangen / vnd nicht mit gleicher Noht vnd Todesfahr / wie sie / vmb ringet vnd vmbgeben. Also haben auch die Jenigen G D E dem H E R R N Gleichfalls zu dancken / welcher Kinder / liebe Freunde vnd Verwandten auß dieser  
dieser

dieser Elends vollen Welt / mit welcher Er  
 Rumorn wird vnd will / für dem Unglück hin-  
 weg genommen vnd zu Ruhe gebracht sind /  
 do **G D T** dem Propheten Ezechiel das desi-  
 derabile oculorum seine Augenlust Hausfreu-  
 de vnd Ehegenossin durch eine Senche hin-  
 weg nimmeth / wil er Traun nicht das er Wei-  
 nen oder einen Zähren lassen soll / vnd solches  
 alles darumb / weil Straffzeiten verhanden / vnd  
 das Rach. Jahr des **H E R R R** ober die Bu-  
 bußfertigen Jüden kommen war / drum wil  
**G D T** das der Prophet nach beschaffenheit  
 der zeit das öffentliche Traurē einstellē vnd gänzt-  
 lich vnterlassen soll / wen wir die Augen vnd Oh-  
 ren recht auffthun / werden wir bekennen müssen /  
 das wir in der Hesen der letzten Welt sitzen / vnd in  
 ansehung dessen / was Christus Propheceiet /  
 vnd Deutschland verdienet / keinen guten mi-  
 nuten fortan bis zum Jüngsten Tage zu gewar-  
 ten haben / wie solches die bekandten Berstein  
 auch anzeigen.

*Ventum ad supremum est & non meliora sequentur*

*Donec ad aduentum maxime CHRISTI tuum*

Der Welt grund Suppe ist

Nichts bessers hoffen mag kein Christ

S ij

Als

Als das Christus der Treue Hirt  
Sein schäfflein bald erlösen wird

Angesehen nun dises / wil allen vber zeitlichen  
Todes fällen bekümmerten Herzen gebühren vn-  
sers lieben Gottes seine Väterliche Wolmeinung  
mit Gedult vnd Dancksagung zuerkennē / vnd ih-  
rer Behmutigen Vernunfft inhibition vnd wei-  
sung zu thun / welche oft manchen in Trauren  
vnd Klagen zum excess Vrsacht vnd beweget.

Vnd dises hab ich also Gedults vnd Christli-  
cher erinnerung wegen bey dem fürgestelletem Ex-  
empel des Königes vnd Propheten Davids er-  
zehlen wollen / weil mir nicht vnbewust was für  
einen schweren Paroxysmum ewere Adelige her-  
zen vber den ihnen zugestandenen Vnterschiede-  
nen Trauren außstehen vnd erleiden müssen / Ich  
muß zwar bekennen das Expostulation oder vn-  
gedult zu wider dem Willen Gottes keines we-  
ges vermercket worden / sondern E. G. vnd  
Ehrtugenden gute Christen in jeden Traurigen  
actu, Gottlob / agiret vnd erwiesen / aber weil  
gleichwol das Mütterliche vnd auch Eheliche  
Herz beyderseits einen harten Kreuzstoß erlit-  
ten / habe ich für Rahtsam sein erachtet denensel-  
ben

Ben mit Davids seinem angezogenem Gedult  
 vnd Patientz exempel mehres Trosts vnd mach-  
 richtungs wegen zubegegnen. Sonderlich weil  
 ich diese gegenwertige Reich Sermones wie diesel-  
 ben von Wort zu wort Concipiret vnd vermit-  
 tels Göttlicher verleihung auch fürbracht wor-  
 den/ vnter E. E. G. vnd E. T. Adelichen Nah-  
 men in Druck gegeben/ Welches erstlich darumb  
 geschehen weil ich dessen vergwissert das E. E.  
 G. vnd E. hrn T. kein vnangenehmer dienst ge-  
 schehen werde/ Sintemal dieselben von Jugend  
 auff zu Gott vnd seinem Wort mit besonderm  
 fleiß gezogen/ vnd doher nicht wie Michal vnd  
 andere Stolze geister das Werck des Herrn ver-  
 achten / sondern Gottes Wort gerne lesen vnd  
 hören vnd doneben dem Lehr vnd Predigampt  
 Wolgeneiget vnd gewogen.

Zum andern weil betrübtte Herzen oft / ob sie  
 wol in Predigten getröstet vnd zur Gedult ange-  
 leitet worden/ nicht alles zugleich auff einmal /  
 sonderlich in ihrem Hauptbetrübnis fassen annd  
 behalten können / E. E. G. vnd E. solche hiebe-  
 vor von mir gethane Sermon nochmals lesen/  
 vnd zu ihrer gelegenheit Christlich gebrauchen  
 möchten.

Zum Dritten damit ich für den mir erzeugten

L iij

guten

Vorrede.

632.

guten Christlichen willen solcher Gestalt etlicher  
massen mein hinwiedrumb Danckbares Gemüt  
an den Tag gebe.

Zum Vierdten das ich mein gebührliches vnd  
schuldiges mitleiden gegen E. G. vnd E. auch  
erwiese vnd die habende Christliche Condolentz  
in werck darthette vnd bezeugete.

Letzlichen vnd nach allem das ich dem Mütter-  
lichen verlangen vnd ansinnen mit solcher Pub-  
lication willfahrete vnd folge leistete. Thu hiemit  
dieselben E. G. vnd E. mit alle dem ihrigen  
Gott dem Herrn/ welcher sie auß seinem heiligen  
Wort als dem bewehrtem vnd Edlem Trostbe-  
cher laben vnd erquicken wolle / zu aller ges-  
denlichen Leibs vnd Seelen Wolfahrt

Treuestes Herrzens befehlen /

Geben Belitz den 6. July

Anno 1620.

E. G. vnd E. T. allezeit  
Ehr vnd Lehrwilliger

J. G.

Die

# Die Erste Predigt.

**H**r Beliebte vnd Auserwehlete in dem  
 H. Ern Christo wenn wir in H. Göttli-  
 cher Schrift / welche der heilige Lehrer  
 Chrysostomus eine Himlische missiv  
 vnd Brieff heisset / mit Andacht suchen  
 vnd lesen / finden wir das es im Himmel  
 vnd für Gott viel ein andere Gelegen-  
 heit habe / als mit vns Menschen hier auff Erden / denn bey  
 vnsern Lieben Gott vnd seinen Engeln ist kein Alter / die ho-  
 he Göttliche Majestät bleibet eine zeit wie die ander / wie sie  
 ist vnd von Ewigkeit her gewesen. Psalm 102. Vnd ist alda  
 gank vnd gar keine alteration vnd Verenderung auch nit  
 im geringsten Malach. 3. So ist auch alda keine Nacht son-  
 dern ein stätter vnd Ewiger Tag / weil keine solche abwech-  
 lung des Liechtes vnd Finsterniß ist wie bey vns alhie auff  
 Erden / laut vnd vermög der Wort Jacobi / mit dem auch  
 vbereinstimmet S. Paulus 1. Timoth. 6. Derhalben so ist  
 auch bey vnsern Lieben Gott kein Gestern oder Morgen /  
 sondern es heisset fort weg Heute / Heute / weil die ganze vn-  
 aufdenckliche Vnvermehliche Ewigkeit für Gott nur ein ei-  
 niger aber Ewiger vnrerwehrender Tag ist. Wie es nun mit  
 diesen vnd andern für Gott weit eine andere gelegenheit hat  
 als mit vns armen Menschen / also ist es auch mit des Lie-  
 ben Gottes seinem Ackerwerck / unsere ackerlein vnd  
 Felderlein ruhen jcho nach gelegenheit der zeit / vnd haben  
 nichts

## Die Erste Predigt.

634. nichts zuthun / zu geben vnd nehmen / aber vnser lieben  
Gottes sein Acker wird fort vnd fort so wol im Winter als  
im Sommer getriben vnd liget der Gottes-Acker zu keiner  
zeit Müßig oder mit Frieden / wie wir denn jeko alhier dem  
lieben Gott ein Jahrtes Weizen-Körnlein in den Acker  
der Christlichen Kirchen legen vnd verscharren / Welches  
nächst Mittwoch Frühe vmb 8. Uhr zwar zur Welt geboh-  
ren / aber in der Gebuhrts-Arbeit seinen Geist also bald wi-  
der auff geben vnd zu denen die da Schlaffen nach Gottes  
willen verreiſſet vnd gewandert / dessen Körperlein zu sei-  
nem Schlaffbethlein wir auch jeko anher bracht vnd beleit-  
et haben / fürhabens nicht allein dasselbe der Erden biß zum  
anbruch des schierst künfftigen lieben Jüngsten Tages zu-  
befehlen / sondern auch etwas Labsalls vnd Trosts auß Got-  
tes Wort vns zuerholen / wollen derwegen den Barmher-  
zigen Treuen Gott im Nahmen seines lieben Sohnes vmb  
seine Gnade vnd die kräftige Beywohnung seines werthen  
heiligen Geistes zu förderst ansprechen vnd mit inniglicher  
glaubiger Herr Andacht sprechen vnd beten ein heiliges  
Vater vnser.

## Textus Lucae 18.

**L**asset die Kindlein zu mir kommen  
vnd wehret ihnen nicht / den solcher ist  
das Reich Gottes etc.

**A**ndechtige Liebe Christen vnd Freunde wir le-  
sen Ez. 24. das Gott ist gewöhntem Propheten ein  
schweres Haus-Creuz vfferlegt vnd angekün-  
diget wie nemlich sein Weib / seine Liebe  
Herr



## Die Erste Predigt.

635

Hertz vnd Augenlust sterbē vnd durch eine Plage oder Kranckheit von der seite hinweg geruckt vnd genouen werden soll/ welche er zwar heimlich bey sich beseufft/ aber keine öffentliche Todten Klage vber sie führen/ ja sie auch ganz vnd gar nicht beweinen vnd betrauren soll / welches denn auch also geschehen vnd vom Propheten zu folge Göttliches befelchs nicht anders gehalten worden / diser Wort vnd geschichte erinnern wir vns hier billich / weil sie Frommen Christen zu ihrer auffrichtung vnd erquickung mercklich dienet vnd vnterschiedenen Nutz vnd gebrauch in sich begreiffet vnd fasset/ denn daß wir kürzlich hiervon vnd gleichsam summarischer weise reden/ so dienen die bemeldten Wort vnd histori Erstlichen sein zur Lehre in dem sie berichten vnd anzeigen das wen vns die vnsern entzogen vnd von diser Welt genommen werden solches nicht thun etwa die bösen Geister/ Menschen/ Engel/ Creaturen/ Kranckheiten/ Plagen vnd andere gemeine Vnglücksfälle vnd anstöße wie die Welt vnd Vernunft judiciret vnd meinet/ sondern es thut solches einig vnd allein vnser lieber Gott der da ist *vita nostra & longitudo dierum nostrorum*, in dessen Händen vnser zeit stehet/ welcher dem Menschen ein Ziel gesetzt hat wie Syrach sage/ *quilibet constitutum tempus habet*, vnd bey dem die Zahl vnserer tage vnd monde ist / die auch vns keine Creatur vnd noch verrucken kan / biß wir vnsern lauff vollendet haben / hernach wenn die Abschieds-zeit verhanden/ vnd ihr Cursus volbracht ist / da werden wir durch den Zeitlichen Todt auffgeopffert / vnd von der Welt hinweg genommen / einer auff dise der ander auff ein andere maß/ nach dem es dem lieben Gott gefallen thut / wie wir sehen

Vfus.

Lehre.

Deut. 30.

Pfalm. 31.

Syr. 37.

Iob. 14.

Act. 20.

2. Timot. 4.

D

Deut.



## Die Erste Predigt.

636.

Deutz. 3.4.

Deutz. 4. da also stehet: Mortuus est Mose in terra Moab jubente Domino, also starb Mose im Lande der Moabiter nach dem Wort des HErrn / vnnnd obs gleich bisweilen das ansehen hat als fragete vnser lieber Gott nicht viel darnach wie es auff Erden zu gienge sondern liesse vns Menschen den Gestirn/Elementen/Creaturen/vnglücks fällen / vnnnd bösen Menschen Ja wol ganz vnd gar dem Sathan vntergeben sein vnd ober vns dominiren vnd herschen / Ey so sein sie doch mehr nicht als Mittel die Gott zu zeitē vmb gewisse vrsach willen seines gefallens brauchet / Er hat vnnnd behelet doch gleich wol das directorium vnnnd ist der HErr Todes vnd Lebens / darumb auch Niob die vhrplöbliche hinraffung seiner lieben Kinder vnd den schwinden verlust aller seiner Guter nicht den causis proximis zuschreibet sondern auff die causam remotiorem vnd vnsern lieben Gott sihet vnd blizcket / wenn er spricht / der HErr hats gegeben der HErr hats genommen / der Name des HErrn sey gelobet / vnd Mose vnd David sprechē Gott lasse die Menschen sterben / vnd spreche kommet wieder Menschē Kinder / dieses trifft sein oberein mit den Worten / da Gott alhier saget / du Menschen Kind ich will dir deine Augenlust nehmen durch eine Plage.

Pfalm 90.

Erinnerung

Darnach dienen auch diese Wort zur Erinnerung / daß nemlich vnser lieber Gott Frommer Christen hier in dieser Welt mit der anfechtung nicht allein nit verschone sondern wol am meistē Noht vnd Widerwertigkeit ober sie verhenge / gerne mit dem Creutzwesen vn Desem für ihrer Thür lehre / sie nicht immer in aller Höhe daher führe / sondern vielmal niedrig gnug ziehen lasse / wer Gott lieb ist bleibt nicht ohne anfechtung / Ja vnser lieber Gott pflegt nicht allein an seinē Hause anzuschlaagen vnd plagen vnd Fromme herken böses empfahen zu lassen daß er ihrer hernach Ewig schöne vnd sie tröste / sondern es pfleget auch wol Gott Fromme Christen vñ lmal in solche anfechtungen laffen zu lassen daß sie sein die

Tob 12.

1. Pet 4.

Luc. 16.

gehört

## Die Erste Predigt.

637.

Gedanken machen gleichsam steckten sie ganz vñ gar in Noth vñ Todt/ vñ wehren von Gott vñ allen Creaturē vbergeben vñ verlassē/ wie wir sehen an den N. vñ auferwehleten Goeres mit den er Barlich nit gespielt vñ geschetzet/ sondern sie dermassē versuchet vñ gezüchtiget wordē das sie viel- mals nicht gewust wie sie mit Gott daran weren/ vñ wie vñ wohin sie solch schwer auferleget Creus verstehē solten / wie den auch vnser lieber Gott dem Prophetē Ez. alhier ein zim- lich schweres Creus hat zu geschickt vñ auferleget.

Hernach dienen auch obverlesene Wort zur vermahnung/ das wir/ wenn Gott vns die vnsern auß den Augenhin- weg nūhet/ mit Trauren vñ klagen gebühliche mase halten vñ ja keine Heidnischen excess mit heulen vñ Weinen be- gehen sollen/ zwar etwas von Trauren vñ Klage hat Gott/ dem Menschliche schwachheit vñ Fleisch vñnd Blutes auch nicht unbewust/ verstatet vñ zugelassen/ wie zusehē an den Exempel Abrahams der seine liebe Sara betrauret / an den Kindern Jacobs/ an den Israelite welche Mosen einen gan- zen Monat oder 30. Tag in den Moabitischē gefilde beweie- net haben/ an den Frommen Herrlein des Jerobeams welcher das gesehe Reich beklaget/ aber doch sol der Luctus vñnd die Traurigkeit also moderiret vñ gemessiget werdē das vnser trawren vñ klage einen Christen vñ nicht einē Heiden eh- nlich sey wie hiervon Syr. 22. 38. vñ 1. Thes. 4. instruction zu befinden zuvor auß aber sollē wir mit der Traurigkeit sehr an vns haltē wenn Gott der Herr vnser liebe Herrschāse für dem herzunahenden vnglück vñ künftigen Jamer hinweg ruckt/ vñ dieselbē die angehende Noth vñ betrübte zeit nicht wil sehen vñ erlebē lassen/ da sollen wir dem lieben Gott sei- ner Väterlichē wolmeinung vñ treuen vorsege wegen viel mehr danckē/ als mit vielen langwirigē sauer sehen/ schmut- len/ heulen vñnd Weinen vns zu wider vnsern Christen- thumb darob beschweren / inn solcher betrachtungen

3. Vermahnung

Gen. 23. 70.  
Deut. 34. 1.

Reg. 17.

D ij

nun

nun hat vnser lieber Gott den Propheten als er ihm sein lieben Eheschaz vnd Creutzgenossen durch den zeitlichen Tode entwandt zwar das Herksehuffen zugelassen/ aber das eufferliche vnd Ergerliche heulen vnd lamentiren auß gewisser vrsach nicht zugeben vnd gestatten wollen.

• Trost

Leglichen dienen vns auch die angeführten Wort zum Trost / das wir labfall vnnnd erquickung darauff nehmen vnd schöpfen welches gewiß geschicht/ wenn wir gedencen das vnser lieber Gott in vnsern Creutz vnnnd leiden nicht die Hand abgezogen sondern mit im Spiel habe / ja alles mit einander nach seinem Väterlichen willen vnd wolgefallen dirigire vnd abwege / auch Seuchen / Kranckheit Widerwertigkeit vnd dergleichen nicht Herren vnd Häupter vber vns sondern nur mittel vnnnd wege sein / durch welche vnser lieber Gott vmbß besten willen zu sich fordert/ obs wol bißweilen Fleisch vnd Blut nicht so gar lieb vnd angenehm ist so helt doch vnser lieber Gott solche Proben vnnnd gewohnheit vnnnd thut gleich wie ein Vater der ein Kind oder stück Bihs mit einem eisern hacken oder Strang auß dem Brunnen oder Wasser ruckt vnnnd zehet / also reißt vnnnd ruckt vns Gott auch offft durch Kranckheit vnd Nohe/ oder wie wir es ansehen/ durch einen vnfall auß der Welt hinweg/ darumb spricht das weißheits Buch das die Gerechten werden hingeruckt Sap. 4. oder hingerafft wie der Prophet redet/ das sie zu Fried vnd Ruhe kommen in ihren Kammern Esa. 56.

Smile

Propositio

Vnnnd so viel sey gesagt von erwehnter Histori vnnnd derselben Nutz vnnnd gebrauch pro exordio, nu wollen wir vns zu dem verlesenem Text nähern vnd auß demselben vnd andern Schrifftzeugnissen vnnnd erweissungen sagen vnnnd anzeigen/

anzeigen / wannenhero Christliche Eltern / wenn ihnen ihre liebe Kinderlein durch den zeitlichen Todt vberreitet vnd an der H. Tauffe verkürzet werden / schliessen vnd vermuthen können / das sie keines weges verlohren sondern zu Ewigen Gnaden kommen vnd genommen sein. Gott der Allmechtige gebe vnd verleihe vns vnd allen mit solchem hauß Creuz beladenen herzen seine Göttliche Gnade vnd heiligen Geist vmb Christi willen / Amen.

**A**s nun diesen Punct anbelanget so müssen wir zwar bekennen das wir inn ganser heiliger Schrifft keinen außdrücklichen spruch vnd sonbahren beweiß haben / damit wir der vngetaufften Kinder ihre Seeligkeit erstreiten vnd erhalten köndten / denn weder im Alten noch Newen Testament nichts von solchen Kinderlein das sie entweder expresse Seelig gesprochen oder verdammet / zubefinden / Mehr müssen wir bekennen / das wenn wir ansehen den Paradisfall / durch den in Adam alle Menschen mit ihrem gemüthe vnd geblüthe vnrein vnd Sünder worden / sie der strengen Gerechtigkeit Gottes nach keinen zutritt zu der Gnade Gottes haben / daher auch Augustinus nach dem Gesetz welches von keiner Vergebung lehret vnd weiß / also spricht: Firmissime tene, non solum homines ratio ne utentes, verum etiam parvulos qui sive in vteris matrum vivere incipiunt sive nati de seculo sine baptismo transeunt, ignis æterni supplicio sempiterno puniendos. lib. 1. de fide ad Pet. Cap. 27. Aber anderwo ist er etwas linder da er also schreibe: Mitissima pœna erit omnium eorum qui præter peccatum originale quod traxerunt nullum insuper addiderunt. in Enchrid. ad Laur. Cap. 92.

Gen. 5.  
Iob. 14. 15.  
Ioh. 7.  
Rom. 5. 9.  
Ps. 51.

Eph. 2.

Ja wir müssen gestehen vnd bekennen das auch der Christen Kinder in Sünden empfangen / in Mutter Leib getragen vnd gebohren werden / wie den an all n vnsern thun vnd wesen etwas vnreines ist vnd klebet / vnd der Apostel Paulus vns alle Juden vnd Heiden / wegen der Natur / nicht gnaden / sondern Born Kinder titulir tvn d heisset / vnd ob gleich auß der 1. Cor. 7. vnserer Glaubens Wiedersachereine Heiligkeit der Kinder angeben vnd erweisen wollen / so ist doch nur daselbst de sanctitate Ecclesiastica vnd nicht naturali geredet / wie weiter gedacht werden soll / aber wie dem allen so kann widerumb nicht verneinet werden.

1. das der Christen Eltern ihre Kinder einen grossen Gnaden vorthail zu der N. Tauff vnd Reich Gottes für andern so außserhalb der Kirchen vnd Burger schafft Israels sind / Gotlob haben / denn sie nicht frembde von dem Testament vnd der verheissungē sind / sondern nahe worden Eph. 2. sein auch Kinder des Bundes wie des N. Petri selne Wort lauten Act. 2. Türcken vnd anderer vngleubigen Heidē Kinder könen vnd sollē für den annis discretionis nicht getaufft sondern zu förderst in glauben vnterrichtet werden / vnd denselben bekennen weñ sie aber den glauben gelernet vnd bekant oder von Christen bekönnen vnd als Kinder angenommen / soll man als den ihnen das Wasser nicht wehren sondern sie teuffen vnd in die Christliche Kirch vnd Gemein / derer vorbild das Israelitische Lager gewesen als Christliche Profelytos auff vnd annehmen / aber wie gesagt / der schon getaufften Heiden oder Christen ihre Kinder werden billich also balde von Mutterleib an zur Tauffe gelassen / vnd wenn wir von Christlicher Eltern Kinder reden / werden die nicht außgeschlossen welche nur einen Gleubigen Vater oder eine Gleubige

Die Erste Predigt.

641.

bigen Mutter haben. Item welche von Christlichen Eltern adoptiret vnd an Kindes stadt auff vnd angenommen sind/ desgleichen die / welcher Eltern in Hurterey / Ehebruch vnd andern Sünden leben/ vnd sich doch zum Christlichen Glauben bekennet / solcher iho gemelter Eltern Kinder vnd auff vnd an Kindes stadt angenommene / weil sie die Eltern entweder beide oder zum theil Christen sind sich auch die Prærogativa der Christen Kinder nicht auff die Frömmigkeit vnd würde der Eltern sondern bloß auff Gottes Verheißung gründet/ werden billich in gesampft für Christen Kinder volkômlich geachtet vnd gehalten vnd ohne verzug mit zur N. Tauff admittiret vnd gelassen / Krafft vnd inhalts der Wort S. Petri Act. 2. weil sie billich der Kirchen Heiligkeit mitgeniessen von welcher obangezeigte Wort Pauli I. Cor. 7. einzig vnd allein / vnd keines weg von einer Natur Heiligkeit zuverstehen / denn der Apostel sihet ohne zweiffel außs Levitische Gesetz vnd Priesterehumb des Alten Testaments in welchen etliche ihrer Unreinigkeit wegen außserhalb des Lagers vnd der Gemeine die Gott heilig vnd rein haben wolte waren / vnd solche abgesonderte dorfften zu der Gemeine nicht ehe biß es anders vnd besser mit ihnen worden kömen / Solchen vergleicht er der Apostel alle die so außserhalb der Kirchen sind vnd heist sie für Unrein. Ecclesiasticè das ist nach art vnd Gelgenheit der Kirchen / vnd nicht naturaliter vnd Politicè distinguiret er zwischen ihnen vnd vnsern Kindern / denn auch der Heiden Kinder so in der Ehe gezeuget für Ehelich so wol als Christen Kinder zu achten / haben also der Christen Kinder einen Gnaden vorthail zur Tauffe vnd gehören zu dem Lager der Christlichen Kirchen

1. Cor. 7.

Levit. 13.

Deut. 23.

Kirchen vngachtet das sie auch Zornkinder vnnnd Sündet  
sind. Darnach vnnnd zum andern kan auch nicht geleugnet  
werden das ob wol keine expressa dicta vnd klare offenbare  
spräche verhanden die der vngetaufften Christ-kinder ihre  
Seeligkeit demonstirten vnd aufwiesen/dennoch dieselbe  
implicite auß Gottes Wort vnd etlichen starcken vermue-  
thungen vnd subsumptionibus abzunehmen vnd zuschlies-  
sen/ welche wir fürklich nach einander erwegen wollen.

- I. Die I. Subsumption kan genommen werden à mi-  
sericordia D E I, von vnd auß der Barmherzigkeit Gottes  
davon nachfolgende sprüche vnnnd Personen zeugen / als  
Moises Ex. 34. **H**err Gott Barmherzig/gnedig/ gedultig  
vnd von grosser Gnade vnnnd Treue der du beweissest Gnade  
in Tausend Glied vnd vergibest Missethat vnd Sünde. Jo-  
el. 2. Er ist gnedig/ gedultig vnd von grosser Güte vnd reuet  
ihn bald der Straffe Ion. 4. David spricht: Psal. 33. die  
Erde ist voll der güte des Herrn. Psal. 103. die Gnade des  
Herrn wehret von Ewigkeit zu Ewigkeit vber die so ihn  
fürchten vnd seine gerechtigkeit auff Kindes Kind. Psal. 117.  
Seine barmherzigkeit waltet vber vns in Ewigkeit / Syr.  
18. Eines Menschen barmherzigkeit gehet allein vber sei-  
nen nechsten / aber Gottes barmherzigkeit vber alle Welt.  
Thren. 3. Wil der Propheet Jeremias so viel sagen Gottes  
Güt vnd Treu ist alle Morgen New. Luc. 6. stehet das wir  
Barmherzig sein sollen wie vnser lieber Himlischer Vater  
barmherzig ist/ Rom. 15. Wird gesagt das die Heiden Gott  
loben vmb der Barmherzigkeit willen / Nun von solcher  
viel vnnnd Hochberühmten Barmherzigkeit Gottes werden  
nun auch billig vnser vngetauffte vnnnd gleich wol  
verstorbene Kinderlein nicht abgesondert vnd aufgeschlos-  
sen



sen/ erstlich weil Gott alle seine Werck als ein Schöpffer liebet/ vnd wolgefallen an denselben hat / Gen. 1. vnd Sap. 11. stehet: du erbarmest dich alles / denn du hast gewalt vber alles/ vnd vbersiehst der Menschen Sünde etc. Du liebest alles was da ist / vnd hassst nichts was du gemacht hast/ denn du hast freylich nichts bereit/ da du Haß zu hettest/ wird demnach auch Gott unsere Armen vngetaufften Kinderlein nicht hassen / sondern vngachtet ihrer Corruption als seine liebe geschöpff vnd Werck lieben / ihnen ihre angebohrne Sünde vnd vnarth barmherziglich vbersehen vnd gnediglich verzeihen/ vnd weil der Mensch zum Ewigen Leben erschaffen/ sie den zweck ihrer Schöpfung mildiglich erreichen lassen/ Sap. 2. Darnach werden auch darumb die lieben Kinderlein nicht außgeschlossen / weil der Gnad vnd Liebreiche Gott wol ehe seinen Feinden so auß vnwissenheit gesündigtet / Barmherzigkeit wiederfahren lassen/ 1. Tim. 1. wie S. Paulus ihn deswegen billich vnd höchlich rühmet/ hat nun Gott dieses gegen einen Schmeher/ Verfolger vnd Lasterer seines lieben Sohns/ Kirch / Reichs vnd Worts gethan / wie viel mehr wird er den Reichthumb seiner Göttlichen Gnade vnd Barmherzigkeit gegen Armen Kinderlein darthun vnd erweisen.

Die Andere Subsumption wird genommen à *Philopatridia* divina, von der Liebe die vnser lieber G D E zu den Kindern hat vnd treget / solche sihet man an den Bunde der beschneidung/ das Gott auch die Kinder inn seinen Bund auffgenommen / vnd mit ihnen nicht allein wegen ihrer Zartigkeit vnd Schwachheit bis zum achten Tage da sie ein wenig ersteiffet / verschonet / sondern auch zur zeit der Kinder Israel ihrer peregrination vnd Wander-  
 E schaffe

Gen. 17.

Joh. 5.

Exod. 2.  
Lus. 1.

Deut. 20.

Pfal. 8.  
Math. 21

Isa. 49.

Occupatio ab  
in cōvenientis  
allegatione.

Acto. 7.

schaffe in der Wüsten / indult vñnd Gedult gegen sie erwies-  
sen / Mosen wunderbahrlicher weise / wie auch Johannent  
vñnd andere erhalten / vñnd die Kinder=Mörder / wie auch  
noch Heut zu Tage viel vñnd offte geschicht / schrecklich ge-  
stürzet vñnd bezahlet / die Kinder der Heiden nicht mit dem  
Schwerdt der Kinder Israet auffreiben / sondern in einneh-  
mung vñnd erweiterung des Landes Gnediglich verschonen  
lassen / hat ihm auch ein Lob auß dem Munde der Jungen  
Kinder vñnd Seuglinge zubereitet / vñnd den Müttern sol-  
che liebes Flammen von Natur in ihren Herzen angezünd-  
et / daß sie für grosser liebe gleichsam ludern vñnd brennen  
vñnd keine Ehrliche / rechtschaffene Mutter ihres Kindes  
vñnd der Frucht ihres Leibes vergessen kan.

Ja möchte jemand einwenden / es ist wol an dem /  
aber etliche angezogene Exempel reden von solchen Kin-  
dern denen wir vñnd unsere Früchte keines weges zuverglei-  
chen / denn was Mosen anlanget / ist der ein seines Kind für  
GOTT gewesen / Johannes war auch Warlich was son-  
derliches / aber darauff wir dieses antworten / GOTT si-  
het in solchem liebes Fall weder auff der Eltern oder Kinder  
ihre Würdigkeit / welches nachfolgende Exempel klärtlich  
geben / denn 3. Reg. 3. wird daß in der vnehe gezeuget freis-  
tige Kind durch GOTT vermittels Salomonis Hochweis-  
sen außspruchs vñnd abschieds erhalten / Jephthah war ein  
Jungfer Kind / wie man solche Kinder Heut pfleget zu  
nennen / vñnd kam doch der Geist GOTTES auff  
ihn daß er Israels Oberster / vñnd vnter die Heiligen  
gezehlet worden / Judic. 11. Ebr. 11. Davids sein Bastard  
wardt

Die Erste Predigt.

645.

ward auß dem Vnehelichen beschlaff vnnnd Ehebruch ge-  
zeuget/ vnnnd hat dennoch David gute Hoffnung wegen sei-  
ner Seeligkeit/ 2. Sam. 12. Jeroboams des Gottlosen Kö-  
niges Sönlein beweiset **G D I E** eine besondere Gnade/  
vngachtet seiner bösen vnd Gottlosen Eltern / 1. Reg. 14.  
Diese Exempel weisen wie lieb **G D I E** die Kinder habe/  
die er offft Wunderbahrllich erhelt / rechnet / forebringet vnd  
behütet / auß diesem sonderbahrem favore vnnnd Väter-  
terlicher affection **G D I E S** gegen die lieben Kin-  
derlein lesset sich nun auch ihre Seeligkeit colligirn vnnnd  
schliessen.

Die Dritte Subsumption vnnnd erweisung/ ist vnnnd  
wird genommen à D E I paternitate & propitia voluntate,  
von des lieben **G D I E S** seinem Vater Ampte vnnnd  
gnedigen Willen/ denn vnser lieber **G D I E** hat die Leu-  
te sehr lieb / wie Moses saget / hat die Welt geliebet daß er  
ihr seinen einigen Sohn gegeben / hat nicht lust am Tode  
des Sünders / Ezech. 18. 33. Wil daß allen Menschen ge-  
holffen/ vnnnd niemand verlohren werde/ 1. Tim. 2. Math.  
18. Dieses sind ja klare vnnnd helle Wort/welche außdrück-  
lich anzeigen / was für ein groß sehnen vnd verlangen Gott  
nach vnser vnnnd aller Menschen Heil vnd Seeligkeit habe/  
welches denn auch nicht zu verwundern / weil er vnser Gott  
vnnnd Vater Esa. 64. Mat. 1. wie wir denn auch im Vater  
vnser ihn also erkennen vnnnd nennen / ja der Apostel Pau-  
lus heisset ihn dē Vater aller Barmherzigkeit/ 2. cor. 1. nun  
hat ja ein Vater diese arth an sich/ daß er nicht wünschte vnd  
wusste das ein Einiges seiner Kinder sollte degeneriren  
vnnnd ybel gerahen / oder dem maleficanten Vater vnnnd  
Henneker inn seine Strick vnnnd Hände kommen /

E ij

wie

wie solte denn Gott / der die liebe selbst ist / wollen / das so viel Tausendt Arme Kinderlein / welche entweder Todt zur Welt kommen / oder für der Tauffe sterben / vnd mit einem Bröcklein seiner Barmhertzigkeit zu erhalten / solten vmbkommen vnd verlohren werden / das will sich ja nicht dencken lassen / sondern ist viel mehr ein anders auß seinem Liebreichen Väterlichen Herzen vnd offenbahren Willen zuschöpfen vnd abzunehmen.

4.

Die Vierde Schriftgemesse muthmassung vnd schliessung nehmen wir ab vniuersali Christi merito, das ist daher / weil der HErr Christus für alle Menschen gelitten / vnd sein theures Ration Blut vergossen / wie solches die heilige Schrift vieler örter außsaget vnd bezeuget / der HErr warff aller vnser Sünde auff ihn / Christus ist Gottes Lamb das der Welt Sünde treget / hat. S. Pauli vermeldung nach / die erlöset / so vnter dem Gesetze waren / nun sind alle Menschen vnter dem Gesetze / derhalben so hat er sie alle / vnd auch die Gottlosen erlöset / dergleichen auch S. Petrus vnd die Epistel an die Rom. 14. anzoiget / Weil nun der HErr Christus sein Blut für alle Menschen vergossen / vnd vns vnd vnsern Kindern zu gut ein Mensch vnd Kinderlein worden / so ist die Hoffnung vnd Rechnung hierauf zu machen daß vnser Kinderlein / so für der Tauff dem Tode überbüeten vnd herhalten müssen / krafft des verdienst Christi Gnade erlangen.

Esa. 53.

Ioh. 1.

Gal. 4.

Obiectio.

Niemacht jemand excipiren vnd sagen / Ja was von dem Nus des verdienst Christi gesagt / das muß *na, o, Ia, w* vnd also verstanden werden / daß wens genießer. roill ihm auch solches mit wahren Glauben applicire *na, o, w* gene /

gene / zu danck annehme vnnnd gebrauche / laut der Wort  
 alle die an ihn glauben sollen nicht verlohren werden / nun  
 hats mit den Kindern vnnnd sonderlich den vngetaufften eine  
 andere Gelegenheit / was können die für ein Glaubē habē / wie  
 sollen sie glauben von dem sie nicht gehöret / dazu so ist auch  
 keine discretion vnnnd Verstand vorhanden / Diese gefakte  
 Regel ist wol war / aber doch nicht so strict zu verstehen / daß  
 man flucks allen Leuten / welche auß Einfalt vnnnd Vnver-  
 stand ihnen die application nicht machen können / drum  
 verdammen wolte / wie denn viel simple albere Leute vnter  
 Christen gefunden werden / die nicht so gar wol wissen / was  
 Gott / glaube oder Christus sey / diesen weil keine verachtung  
 da ist / sondern durch Blödigkeit verhindert werden / ist da-  
 rumb nicht also balde die Seeligkeit abzuspochen / denn  
 Gott ist Wunderbahr in seinen thun vnd Wercken / nun ist  
 auch bey den vngetaufften Kindern / davon wir reden / keine  
 Verachtung / denn sie verachten ja nicht Gottes Rath wie-  
 der sich wie die Pharisæer / derhalben hie die Regel billig gilt.  
 Non privatio sed contemptus Sacramentorum damnat.  
 Zum 2. ist auch dieses hierbey in acht zu nehmen / das G. D. u  
 denn brauch hat / wo die ordentlichen Mittel nicht ver-  
 handen / er daselbst offte extraordinariē hilfft / thut vnnnd  
 wircket / wenn solches die Noht erheischet / wie zu sehen an  
 der Kinder Israel ihrer durchführung durchs rothe Meer  
 vnd den Jordan / da er ohne Schiff / Flötzen vnd Brücken  
 sie vber bracht / auch ohne Acker vnd Kraut von Himmel ge-  
 speiset / Elia dem Propheten einen Raben zum provisora  
 wirth / vnd famulum verordnet / der ihn zutragen vnd speisen  
 müßte / Johañem in Mutter Leib erleuchtet / dieses obs wol  
 singularia sein / wie wir gern bekenen / so weisen sie doch daß

Rom. 10.

Concessio cum  
limitatione

Pfal. 19. v. 19.

**G**OTT den brauch vnnnd die Macht/das er vbernatürlich handele vnd handeln könne / vnnnd auch wol das Glaubens Flämmlein in den Kindern für der Lantse anzünden möchte / weil er in der Schrifft heist vnd ist sapientiam & intellectum præstans parvulis.

5.

mns oitono  
ononononon

Prov. 8.

Zum Fünfften weisen auff der lieben Kinderlein vnd Christen fruchte ihre gnadens erlangung auch viel Schrifft Sprüche. Pro. 8. spricht die Schrifft von **G**OTT seine Lust sey bey den Menschen Kindern / zeigt damit an / das vnser lieber **G**OTT nicht ein Misanthropos vnd Saturnischer Leutfresser vnnnd Menschen Feind sey / Exo. 20. vnd Deut. 5. sagt **G**OTT er thue Barmherzigkeit in vielen Tausend Glieden/denen die ihn lieben/vnd seine Gebot halten/welches denn so viel geredet/das **G**OTT Fromme Herzen vnnnd ihre Posteritet wil mit besondern Gnaden meinen / so ferne sie nur nicht **G**OTTES Barmherzigkeit durch vnbusfertigkeit vnd Halsstarrige verachtung von sich schieben. Zum Rom. 9. stehet/es liget an niemands wollen oder lauffen / sondern an **G**OTTES erbarmen/ das ist/ es habe keiner die Seeligkeit seiner Mühe/ vnnnd Arbeit vnnnd Wercken zuzuschreiben / sondern vnser Heil komme vnnnd fliesse her auß lauter blosser vnverdienter Gnade vnnnd Barmherzigkeit **G**OTTES / wolan hats die Gelegenheit so haben die armen Vngetaufften Kinderlein welche weder gewolt noch gelauffen/ aber gleich wol **G**OTTES Rath nicht wie die Gottlosen verachtet / auch das beste zu hoffen vnnnd zu gewarten. Zum Ebreern am 11. stehet: von den H. bekennern vnd Martyrern/ das ihrer etliche sein zerschlagen/keine Erlösung angenommen haben/auff das sie die

Auffer-

Auferstehung / die besser ist / erlangeten / welches nicht  
 so gemeinet / daß die heiligen Märtyrer entweder die Erlös-  
 ung Christi vñ sich geschoben / oder mit ihren leidē ihnen die  
 auferstehung zu wege gebracht vñnd verdienet hetten / nein  
 diß were wider die Schrifft vñnd das Verdienst des Heilsa-  
 men leidens Christi / auch ihre eigene Wolsahrt vñnd Seelig-  
 keit / sondern so verstehens viel Theologen / daß etliche Mär-  
 tyrer vñnd Creusträger sich mit ihrer Last vñnd Plage bis  
 in Todt vñnd Grab hinein schleppen müssen / vñnd keine  
 zeitlich Erlösung bekommen / sollen aber eine desto Herr-  
 lichere Auferstehung zugewarten haben / das machet vns  
 abermals ein gut Herz vñnd Hoffnung zu der lieben Kin-  
 derlein / so in vñnd nach der Geburht bleiben / vñnd da-  
 her gleich als geburths Märtyrer sein / ihrer Ewigen  
 Wolsahrt vñnd Seeligkeit / Sonderlich aber summet  
 hierwol zu der Spruch / Gen. 17. da sich die hohe Göt-  
 liche Maiestat also resolviret vñnd erkläret / ich wil dein  
 vñnd deines Samens **G D T** sein / da seht vñnd braucht  
 er nicht das Wort Kinder / sondern allen zu Troste / das  
 Wort Samen / wie solte doch **G D T** tröstlicher reden  
 vñnd sich vnsern Fleisch vñnd Blut Herrlicher veroblige A. Cor. 2.  
 ren: S. Petrus spricht: Ewer vñnd ewer Kinder ist die  
 Verheissung vñnd aller die ferne sind / damit er auch anzei-  
 get / daß die Gnadenverheissung nicht allein die El-  
 tern vñnd ihre Kinder sondern auch die Frucht in Mutter  
 Leibe mit angehe / ja auff alle so in künfftig von **G D T**  
**T S** Volk sollen geböhren werden / oder zu demselben  
 kömnen / sich recke vñnd erstrecke welches auch betrübter Eltern  
 Herzen Lieblich vñnd anmühlig ist / zu hören vñnd vernemen /  
 Zum

## Die Erste Predigt.

650

Zum Sechsten machen vns auch / zu der mit nothe vnd Todt vberleiteten Christ-Kinderlein ihrer Seeligkeit eine gute Speranz vnd Hoffnung etliche denckwürdige Schrifft Exempel. Jerem. 1. stehet: Israel war des HErrn / vnd sein erste Frucht / Welch Wort ob sie wol sich auff das ius primogenituræ referiren, dennoch auch eine Gnaden ersinnerung in sich halten. Jer. 31. stehet: In perpetua te charitate dilexi, ideo attraxi te miserans. Ich habe dich se vñ se geliebet / darumb hab ich dich mir gezogen / auß lauter Güte / Ion. 4. gibt Gott außdrücklich zu verstehen / daß er der Stadt Ninive vnter andern auch darumb verschonet weil so viel Kinder vnd Unmündige in derselben verhanden. Joel. 2. heisset Gott herzu bringen auch Junge Kinder vnd Seuglinge / so hat auch vnser lieber Gott in alten Testament etliche Kinder in vnd von Mutter Leibe mit besondern Gnaden Respectiret vnd zu seinem dienst erwehlet / davon wir lesen / solche sein gewesen Samson Judic. 13. 16. Jeremias wie zu sehen in seinem Buche am 1. Johannes der Teuffer / welcher noch in Mutter Leib mit dem H. Geist erfüllet / Ezechiel vnd Petrus / welche nach arth der Nazareer nichts vnreines in ihren Mund kommen lassen / solche ob sie wol fürbilder des HErrn Christi als das Reichen Nazareers gewesen / welcher auch Nassir genennet wird / so ist doch hier auß auch zu sehen / das Gott auß etliche Kinder in Mutter Leibe ein sonderliches Auge vnd gnediges auffsehen haben könne / vnd zu haben pflege / Christus spricht: Matth. 18. Es ist für ewren Vater im Himmel nicht der Wille / das jemand von diesen kleinen verlohren werde / wil nun Gott der kleinen Kinderlein verderb vnd Verdammis nicht / je wer wolte den in solchem Fall nicht das beste dencken vnd hoffen / Alhier in  
verlese=

Thren 4.

Amos 2.

Gen. 49.

Deut. 33.



## Die Erste Predigt.

Luc. 18.

651.

Derlesenen Text werden dem HErrn Christo Kinderlein  
zubracht / welches Seuglinge gewesen / weil in seiner sprac  
che siehet / Τα βρέφη, vnd im Mar. 10. *ἡ προσέφρον ἄνω* das  
sie sie ihm nicht zugeführt sondern zugetragen / solche hat  
Christus als der Sünder vnd Kinder Patron wider die A  
postel vnd ihr murren vertreten / sie freundlich auff vnd  
angenommen / vnd sie gesegnet / auch sie von Himmel kei  
nes weges außgeschlossē / sondern als himmels genossē auß  
gesprochen vnd erkläret / welches alles auff der Kinder seite  
militirt vnd lautet / vnd vns den zweiffel ihrer Seeligkeit  
gewaltig außredet vnd benimmt.

Die Siebende vermuthung vnd beweisung wegen  
der lieben Kinder ihrer Seeligkeit / ist vnd wird genömen  
von der Krafft des andechtigen Gebethes / welches wenn es  
ernstlich ist / vnd von Frommen Christen geschicht / viel  
vermag vnd außrichtet / wie der Apostel anzeiget / nun wird  
ja für die lieben Früchte gebethen zu vnterschiedenen malen  
vnd zeiten / ante partum für der Gebührt / so bald Christi  
liche Eltern vermercken / das **G D T** ihnen einen Leibes  
Segen zu gewandt / danken sie Gott von herten / vnd bit  
ten Er wolle sie vnd die Leibes Frucht ihm lassen befohlen  
sein / vnd ja sein Geschöpff / Ordnung vnd Segē nicht lassen  
verrucken noch verderbē / sondern gnediglich bewahrē / dieses  
sage ich / thun alle Christliche Eltern / wird auch sonderlich  
von den Müttern / die gleichsam gefangene in dem HErrn  
sein / vnd den einen Fuß so zu rechnen bey dem Grabe haben /  
mancher Herrs Seuffter ihrer vnd ihrer lieben Leibes Fruch  
te wegen zu Gott im Himmel abgefertiget vnd geschicket.  
Dara

7.

Jacob. 5.

7.

S

Dara

## Die Erste Predigt.

652

Darnach *in partu*, in der Geburt wird auch gebettet /  
wenns zum Zügen gehet / wenn sich eine Mutter in ihr  
Kreuzbette begiebet / wenn ihre Zeit auß vnd omb ist / vnd  
nun sol in den schweren Karren treten / vnd zur Geburt  
arbeiten / do gehets zumahl an ein seuffzen vnd beten : Der  
Mann so fern er ein rechter Christ / folget dem Exempel  
Isaac / welcher wie die Schrift saget / den *HERRN* für  
sein Weib bat / hielt bey der Göttlichen Majestet mit *solici-*  
*siren* vnd bitten an / vnd treget ihm seines Weibes / vnd des  
in Mutter-Leib verschlossenen Kindeleins noch demü-  
tig an vnd für / Das Weib hebet auch ihre Augen vnd  
Andacht auff gen Himmel / vnd bittet die Himlische Heb-  
amme / *GOTT* selbstelbsten / daß derselbe / weil er vns von  
Mutterleib an zeihet vnd bringet / ihr auch zu Hülffe kom-  
men / vnd ihr vnd ihrer Frucht Darinherzigkeit nach seinem  
Väterlichen Willen vnd Wohlgefallen thun vnd beweisen  
wolle / Wir pflegen in gemeinem Sprichwort zu sagen /  
Jammer lerne weinen / Hunger lerne essen / Noth lerne bet-  
ten : Weil nun in Geburts-Arbeit nichts als Jammer /  
Trawrigkeit vnd Noth ist / vnd also das jenige verhan-  
den / was das Compelle spielet vnd betten lernet / wie  
solte denn nicht manch andächtig Stos-Gebetlein / wie  
sie der Herr Lutherus nennet / verbrachte / vnd in die Him-  
lische Canceley auff der schnellen Post abgefertiget / vnd  
also Mutter vnd Kindes Wollfarth / *GOTT* dem  
*HERRN* befohlen werden : Wir geschweigen allhier /  
Daß auch *post partum*, nach der Geburt / es gerathe nun  
dieselbe wie sie wolle / sich die Eltern mit ihrer inniglichen  
Andacht wider zu dem lieben Gott befehren / vnd mit all den  
ihrigen in seine Gnade vnd Darinherzigkeit befehlen vnd  
vertrauen.

Gen. 28.

Psal. 77.

Dar-

Darnach so wird auch solch Gebet der Kinder oder Früchte wegen gethan/an unterschiedlichen Orthen/Erstlich in der Christlichen Kirchen/vnd dasselbe auff zweyerley Weise vnd Wege. Erstlich durch Christliche Gesänge/wenn die Christliche Kirche in der Litanen singet/vnd bittet/G D I wolle allen schwangern vnd seugern fröliche Frucht vnd gedeyen geben vnd verleyhen/ aller Kinder vnd Kranken pflegen vnd warten.

Darnach auch Gebetsweise / wenn nach geendigter Predigt die ganze versamlete Kirch gemein / O Du alle schwangere vnd der zeit der Geburt nahenden vorbittet/vnd begehret / der liebe G D I wolle sie behüten vnd bewahren / frölichen anblick verleyhen / vnd mit gnediger Enebindung erfreuen/do wird beydes Mutter vnd Kind dem lieben Gote in seine Väterliche hut vnd vorsorge vertrauet / vnd in die Arm seiner Barmherzigkeit befohlen vnd geschoben.

Über dieses alles / wird auch für solche Weiber vnd verschlossene Früchte gebeten / *Privatim*, vnd dahinne zu Hause/von Vater/Mutter/vnd dergleichen/ do wachet ihr Herr gar offi zu Gott/vnd ist gleich wie ein Magnet, welcher sich nach dem *Polo* richtet/vnd sich zu demselben/wie die Erfahrung giebet/allezeit *motu naturali & proprio* kehret vnd wendet / Es sey gleich der Magnet auff oder vnter Wasser vnd Erden/ doher auch Schiff vnd Berg Leute zu Tag vnd Nachte sich nach demselben richten/vnd die *cardines mundi*, doher abnehmen vnd erkennen : So thun auch fromme Eltern/vnd sonderlich mit schweren Fuß vnd schwangern Leibe gehende fromme andechtige Weibespersone/sie sein in Kuch od er Keller/zu Haus oder Felde/ so ist doch durch antrieb des H. Geistes ihr Herr/ Sinn vnd Muth zu Gott/der alle Hülffe thut/so auff Erden geschicht/gerichtet/weil sie wissen

Psal. 46.

Psal. 68.

Math. 18.

Daß er ein unverkürzte Hand hat die alles enden vnd wend  
den kan/ ist die beste Hülffe in den vns betreffenden grossen  
nöhten/ leget lasten auff vnd hilff auch treulich tragen/nach  
dem nun so offte vnd viel allenthalben für die lieben Chris  
sten Früchte gebeten / vnd Suppliciret wird / wie solte solch  
vielfeltiges Seuffzen ohne grossen vnd mercklichen nutz ab  
gehen / weil sonderlich der HErr Christus sagt / wo zween  
eins werden warumb es ist das sie bitten wollen/das solle ih  
nen wiederfahren von seinem Vater im Himmel.

Ephes. 1.

I.

Zum Achten so evinciret vnd erweist es auch die ges  
legenheit des Ewigen Lebens / welches gegeben wird nicht  
nach vnsern verdienst sondern auß gnaden wie der Apostel  
sagt/ auß gnaden sende ihr Seelig worden / vnd zum Rom.  
6. stehet / die Gabe Gottes ist das Ewige leben in Christo  
Jesu vnsern HErrn / diß sind ja klare Sprüche / welche an  
zeigen / das kein verdienst vnd Werck zur Seeligkeit helf  
fe ohne vnd außser des HErrn Christi / Ja wol noch wen das  
vertrauē dazu kömpt ganz vnd gar für Gott nichts geltē vnd  
geachtet werden / denn das Ewige leben ist vnd bleibt ein  
Himlische spende oder gnaden Lehn vns durch Christum zu  
wege gebracht vnd erworben/ nun ist bey den ob angezoge  
nen Kindern weder Werck noch vertrauen auff die werck zu  
befinden / vnd derwegen zgedencken vnd hoffen/ das ih  
nen auch Gott das gnaden Geschenk des Ewigen Lebens zu  
theilen vnd schencken werde/ weil die jenigen so sich für den  
Himlischen Haushater schmügen vnd biegen/ seiner Gna  
de vnd Barmhertzigkeit sich befehlen / vnd von keiner schul  
digkeit etwas wissen wollen/ ihme/ vngeachtet sie wenig inn  
Wanberge oder wol nichts gearbeitet / dennoch lieber vnd  
angeneh

## Die Erste Predigt.

655

angenehmer sein als die Stolzen Berckheiligen vnd auff-  
geblasenen Pharisäischen Polter Geister / welche Gott ih-  
nen zum Schuldener machen wollen / Hernach auch darumb  
weil die Kinder danckbar vnd frölich sein wenn ihnen kaum  
eines Pfennings oder Hellers werth verehrt wird / sie hüpf-  
fen für Freuden / ihr Herr gehet in vollen springen / vnd wis-  
sen / ihre gutthätter zu kennen vnd nennen / wie solte denn  
Gott ihnen nicht auch auß gnaden die Ewige Seeligkeit  
schencken vnd geben / vnd do jemand hier wolte einwenden  
vnd pretendiren ja es wehre wol also vnd nicht zuver-  
neinen / daß die Kinder danckbar / kein einiges verdienst oder  
vertramē bey ihnen wehre / auch an dem daß das Ewige leben  
ein gratuitum munus lauter Gnaden geschenck vnd Gabe  
Gottes / aber es dispensire vnser lieber Gott solches wie an-  
dere spenden welche die allein erlangen / die da kommen / sie  
bitten vnd annehmen / denen aber so da aussen bleiben vnd  
nicht ambiren, sondern sie muth vnd gutwillig verseumen  
vnd verachten / würden solche Spenden vnd Almosen nicht  
gegeben / nach den Wortten Inuito non datur benefici-  
um. So ist doch hierauff wiederumb die antwort / daß solche  
angezeigete fürwendung allein von den erwachsenen war /  
vnd zuverstehen / dieselben so viel ihr Gottes gnade verach-  
ten verseumen / vnd von sich stossen / werden freylich nicht  
beym haren / zum Himmelreich geschleppet werden / son-  
dern vom Ewigen leben ab vnd schabab sein vnd bleiben /  
aber mit den vngetauften Christ Kindern hats bey weiten  
eine andere Gelegenheit / da ist keine Verachtung / keine  
Muthwillige verseumung / ja auch keine von sich stossung  
der gnaden vnd Barmherzigkeit Gottes / darumb muß  
billig ein vnterschied zwischen ihnen vnd den Gottlosen  
verächtern

2.

AA. 13.

J iij

verächtern

verächtern gehalten werden / cum minima etiam circumstantia variant causas, vnd ist viel ein ander ding / *8 devia* & impotentia in morte intempeſtiva oppreſſis parvulis vnd contumacia obſtinata in adultis, bey den erwachſenen vngleubigen / iſt ein voluntarium quiddam, Aber bey obangeregten Kindern qui ſeipſos etiam neſciunt, iſt iſtſiſſima ignorantia juris & facti, quæ licet non totum excuſet, tamen à toto excuſat, wie die Scholaſtici lehren / vnd wird G. D. auß Gnaden mehr von ihnen nicht ſodern / als er ihnen verzeuget vnd verziehen: vnd wenn man ſo ſtreng fahren / vnd die armen vngetaufften Kinderlein nicht zur Seligkeit laſſen wolte / lieber was hetten ſich zu tröſten / die für dem achten Tage verſtorbenen Iſraeliſchen Knäblein / deren vnter ſo einem gewaltigen Volcke vnd Königreiche / viel hundert tauſent geweſen.

Was hetten ſich zu getröſten die in Egypten erſeufften Kinderlein / deren viel der Pharaos dem Neptuno opffern laſſen.

Was hetten ſich zu getröſten deß Davids ſein Vnächtiger vnd Vaſtalt / welcher am ſiebenden Tage geſtorben / vnd den achten nicht erlebet / wie wol etliche den ſiebenden Tag nicht à partu, ſondern von des Davids vnd Nathans ihrem gehaltenen colloquio an pfflegen zu zehlen vnd rechnen.

Was hetten die Iſraeliter vnd ihre Kinder zu hoffen / welche ohne Beſchneidung dohin geſtorben ſind / zur zeit do dieſelbe in der Wüſten faſt in 45. Jahr lang / die Iſrael in der Wüſten gewandelt hat / iſt ſupendirt vnd auffgeſchoben worden.

Wie wolte vnd würde es werden mit denen Kinderlein / welche

Enumeratio  
paradoxo-  
rum.

1.

2.

Ex. 1.

3.

2. Sam. 12.

4.

1. Ioh. 5. 14.

5.

## Die Erste Predigt.

657.

Welche domahls ohne erlangete Beschneidung / verblichen  
als der Gottlose König Antiochus dieselbe bey Leibes straff  
abschaffen ließ.

6.

Was hetten gutes zu gewarten die armen Betlehemiti-  
schen vnd Ephratischen Kinderlein / so Herodes unmorden  
lassen / derer viel nur eine stunde vnd Tag / mancher 2. 3. 4.  
oder 5. nur alt gewesen / den achten Tag nicht erlebet / vnd  
zugleich am Leben vnd der Beschneidung verlihet wor-  
den.

7.

Wo wolten bleiben die jenigen / so sich für zeiten zum  
Christen-Glauben bekehrten / vnd für der Tauffe noch gestor-  
ben / weil man nur auff gewisse Zeit vnd Zeit geraufft / die  
doch ihr gar viel nicht werden erreicht haben.

8.

Was hetten die Heiligen Märterer vnd ihre Kinder /  
welche offte von Tyrannen vberleitet / als getaufft wor-  
den sind / sich der Seligkeit zugewissten / denn ihr vielen ist  
das Ziel der Tauffe verrückt worden: Vnd so giengs auch  
dem frommen Keyser Valentimiano / welchen Arbogastus  
vnd Eugenius vmbtracht / che er die Tauffe erlanget / an des-  
sen Seligkeit doch Ambrosius keines weges nicht gezweif-  
felt / sondern derselben wegen in guter zuversicht gestanden.

Anno 388

Was hetten zu hoffen die armen Kinder / so der jünge-  
ste Tag in Mutterleibe oder sonst für der Tauff vberleitet  
würde nicht / wenn man sie verdammen wolte / sol-  
ches mancher Mutter betrübte vnd schwere Gedanken  
machen / vnd ihrer Leibesfrucht wegen / so offte sie des  
längsten Tages erinnert würde / von Herzen sehr erschre-  
cken.

9.

Wüßte man leslichen nicht auch / alle Wahrheit zu  
sagen / vnd alle die jenigen dem Hellen-Schlundt  
zuthellen /

suchteilen / welche durch unversehene Todesfälle an der Nies-  
 sung des heiligen Abendmals verhindert vnd verfürhet wer-  
 den / welches eine böse vnd Gefährliche consequenz sein  
 vnd werden wolte / derhalben wie keinen Christen das nicht  
 schadet das er ohne Abendmals Empfahung vom Tode  
 vberreilet worden / wenn keine verachtung dahinder steckt /  
 auch ein unverschempeter Grober irrthumb were / also zus-  
 schliessen / diß Kind ist vor der Niesung des H. Abendmals  
 in mündiger Jähriger zeit vnd noch für dem discretions  
 Alter gestorben / oder ist wol gar ann seinem Heyl vnd  
 Seeligkeit zu zweiffeln / wird man solches nicht verwerffen  
 vnd widersprechen / repliciren vnd sagen / Non privatio  
 sed contemptus Sac. damnabilis est. Das ist / nicht die  
 mangelung sondern die verachtung der H. Sacrament wir-  
 cket vnd bringet die verdammung / zu dem so derogiret vnd  
 entzeucht auch Christus der HErr allein den vnglaubigen  
 vnd nicht denn Tauff mangelnden die Seeligkeit / da er  
 spricht / wer da glaubet vnd getaufft wird der wird Seelig /  
 wer aber nicht glaubet der wird verdampft / wenn er hette ge-  
 sagt / wer aber nicht glaubet vnd nicht getaufft wird soll  
 verdampft werden / vnd also die Tauff mangelung als ein  
 vrsach der Verdammis wie den vnglauben mit angezogen /  
 das were zwar etwas gewesen vnd hette dennoch dahin ver-  
 standen werden können / als obs allein auff die erwachsenen  
 gemeinet vnd von dem casu necessitatis vnd armen Kin-  
 derlein nicht zu verstehen / aber der HErr Christus lesset die  
 Nothwendigkeit der Tauffe in antithesi aussen / damit ohne  
 zweiffel alle von Tode für der Tauffe vberreilete Christen vnd  
 betrübete Eltern so viel desto mehr Trosts vnd erquickung  
 in ihrigen Traurigen Herzen vnd betrübten wochen haben  
 können /



können / von denen so außserhalb der Christlichen Kirchen  
 sind/wollen wir lieber mit S. Paulo schweigen/ als ohne  
 noth vnd Schrift gemessen beweis etwas assertiren vnd sa-  
 gen/ werden derowegen die Adelige Eltern in guter Hoff-  
 nung ihres lieben Kindeleins Seeligkeit auch stehen / inbe-  
 trachtung/ daß solches in Mutter Leide Gott dem Herrn be-  
 fohlen vnd daß es der Ewige Hohepriester vnser lieber Herr  
 Christus auff allen fall Leussen/ vnd mit seinen Blut besee-  
 ligen wolle demütigst gebethen worden/ welches Gebeth ohne  
 allen zweiffel erhöret worden / ja es werden Adel gemelte  
 liebe Eltern sich erinnern/ daß der Ewige Wahre Gottes  
 Sohn/solche betrübte fälle vorlangst gewußt vnd angedeut-  
 tet / da er gesagt / Wehe aber den Schwangern vnd Seu-  
 gern zu der zeit / damit er zuverstehen geben / daß es also wie  
 wir befinden/ vnd nicht anders mit den lieben Müttern vnd  
 Kindern daher gehen werde / wie denn von den Sechs inn  
 Monats frist gebohrnen Kinderlein nur allein ihr zwey hier-  
 bey vns die heilige Tauffe iho erlanget haben / Hierneben  
 haben sie auch zubedencken / was iho für eine betrübte erger-  
 liche vnd Gefährliche zeit verhanden/ daß sie wol **GOTT**  
 zu danken / der es zweifels ohn so gut mit ihrem lieben kern-  
 lein gemeinet daß es keinen einigen blick in die Gottlose Welt  
 thun sollen / sondern also bald wieder hinauß gerucket wer-  
 den/so werde auch dieses ihr liebes Märtyrlein so keine Leiblich-  
 che Erlösung gehabt/ am Jüngsten Tage eine Herrlichere  
 Auferstehung haben / der wolle Gott vns neben allen  
 Christiglaubigen vnd Außerwehleten/ auch Gnediglich  
 in Krafft des Leidens vnd Sterbens Jesu Chri-  
 sti alle sampt Theilhaftig machen/

Matth. 24

A M E N.

G

Sequun-



Sequuntur suffragia, quæ u-  
tramquæ assertionem antece-  
dentem firmissimè adstru-  
unt & evincunt.

**D.** JOHANN. FORSTERUS in The-  
sauri Catechetici 4. parte, quæ de Baptismo  
est, Decade 1. problemate 10. thesi 75. Filios  
Christianorum in casu privationis baptismi propter  
mortem repentinam, extraordinariè à solo Deo sal-  
uari rectè pièq; credimus.

Decade 2. problemate 3. thesi 91. vel ultima.  
Quam plurimi è Catechumenis in primitiva olim  
Ecclesia absq; Baptismo fuere salvati, de quibus piè  
& eleganter Basiliius: ἐν ἰδίῳ αἵματι ὑπὸ τῆς οὐκείας  
πίσεως ἐβαπτίσθησαν. in homilia de 40. martyri-  
bus.

Decade 3. problemate 4. thesi 17. &c. Infideli-  
um liberi qui in nostram veniunt potestatem, in du-  
plici sunt differentia; quidam enim in nostram pote-  
statem veniunt ἀπὸ λῶς & ὀλιγκῶς, ita ut in no-  
stram transeant familiam, ejusq; pars existant, ut  
sunt

Sunt partim pueri Turcarum & aliorum infidelium  
populorum vel bello capti, vel precio empti, vel dono  
dati; partim pueri qui nascuntur à Turcis & aliis  
nondum baptisatis, qui verne nostri sunt & in fa-  
miliam nostram cooptati, hos pueros omni abjecta  
mora & cunctatione baptisari debere pronunciant  
Orthodoxi, freti exemplo Abrahami Gen. 17. Cete-  
rum quidam infidelium in nostram veniunt pote-  
statem saltem τῶς vel μερικῶς, ita nimirum, ut  
licet parentes eorum inter Christianos habitent, his  
tamen qualiscunq; permittatur in rebus Ecclesia-  
sticis, politicis & œconomicis αὐτονομία; Et tales  
hodie sunt Iudei, quibus passim in Romano imperio  
degere certis occasionibus conceditur. His ut per-  
vim eripiantur pueri recens in lucem editi, vel ut pa-  
rentes per magistratum cogantur, ut filios Christia-  
nis baptisandos & educandos committant, id utiq;  
tū praxi ecclesiastica, 2. tū juri naturæ 3. tū rationibus  
scripturæ 4. tū auctoritati Apostolica κατὰ διάμετρον  
repugnat. Praxi Ecclesiastica, quia neq; in scriptura  
neq; in historia ecclesiastica ullum reperire licet exē-  
plum: jure naturæ vel gentium, quorum neutrum  
Evangelium abolet, quia liberi sunt sub potestate  
parentum. Rationibus Scripturæ, quia Baptismus  
est κειμήλιον Ecclesiæ &c. nec abesset periculum  
αποστασίας &c. Auctoritati apostolica, quia Paulus



accuratè distinguit inter liberos ex fidelibus & infidelibus parentibus genitos.

Decade 4. problemate 9. thesi 48. summè necessarius est Baptismus ad salutem & c. interim tamen excipitur casus necessitatis, quo infantes ab usu baptismi nulla sua culpa secluduntur: Illi sunt in duplici differentia. Quidam vel adhuc in utero materno aut partu extinguuntur: quidam post partum inopinato quodam casu sine baptismo decedunt. Priores transgressionis vel contemptus mandati & ordinationis divinæ accusari nequeunt; τὰ λυγρὰ ἐν σὶ ἀ enim spiritualis præsupponit γένησις carnalem Job. 3. Tit. 3. Posteriores quod attinet, nec de horum salute tantillum dubitamus, freti fœderis Dei amplitudine 2. misericordia divinæ 3. liberrima voluntate Dei & omnipotentia, 4. parentum & ecclesie precibus quarum summa est ἐνεργεία 5. quia ipse Salvator Marc. 16. casum necessitatis excipit 6. quia non desunt exempla ejusmodi dispensationis extraordinaria, vi Masculorum in deserto, latronis in cruce & catechumenorum qui antequam baptisati à tyrannis ad supplicium fuerunt erepti: & huc pertinent dicta Augustini lib. 4. de Baptismo & Bernhardi Epist. 73. voluntas pro factò imputatur ubi factum excludit necessitas.

D. Balth.

D. Balthasar Meisnerus Decade 1. Ανθρω-

πολογίας Sacrae octo argumenta pro non

baptifatorum infantum salute militantia

ἐκάλειρον disputans pariter enumerat.

Disputati-  
one VI

1. Sumptum ab immensa DEI Φιλανθρωπία. Esa. 28. vocatur opus alienum à DEO punire; natura enim misericordiae est ut Cor moveatur miseria & ubi summa est potestas actuale auxilium sequatur.

2. ab universali voluntate. Rom. 11. conclusit Deus omnia sub peccato ut omnium misereatur: Jsta voluntas non est simulata sed seria; qui autem aliquid serio vult, illud exequitur nisi impediatur.

Questione secunda thesi 3. Universalis eaq; seria voluntas Dei contra Calvinianos defendi vix poterit, si statuamus ipsum infantes quidem salvare velle, nihil tamen suscipere quod ad salutem ipsorum actu ipso promovendam faciat.

3. à merito Christi. Si non inanis & frustranea debet esse redemptio, necessum est ut bonum acquisitum offeratur & conferatur omnib; non resistantib; quales sunt infantes.

4. Universali vocatione. Contra Calvinianos masculè pro universalitate vocationis & sufficientia gratiae pugnamus, docentes Deum ad salutem omnes verè & realiter vocare actug; sufficientem gratiam ad consequendam salutem elargiri, verum nisi infantes omnes salvari dicamus quomodo istud



defendi possit, vix apparet & paulò post. Certè si nul-  
lam immediatam Dei circa infantes actionem agno-  
scamus, ostendi vix poterit, quomodo sufficientem  
gratiam habeant, ordinarijs enim medijs omninò  
sunt privati.

5. à sollicita Dei cura circa adultos.

6. ab universalitate promissionum.

7. à positione omnium fundamentorum. Dicunt  
enim nonnulli quoad paganos etiam infantes omnia  
reperiri fundamenta quæ pro Christianorum sunt al-  
lata. Ex parte Dei datur potestas & voluntas, quæ  
constat tum ex promissionibus salutis, tum ex vo-  
catione universali: ex parte infantum datur mera  
simplexq; privatio sine ullo contemptu. Ex parte Ec-  
clesiæ datur ardens precatio pro salute omnium, qui  
non contumaciter resistunt. Unum duntaxat deest,  
quod nati non sunt in Ecclesia, quod ipsum tamen  
saluti ipsorum nihil videtur officere, sicuti nec con-  
trarium alijs prodesse: Etenim ubicunq; aliquis na-  
scatur, tamen est filius iræ & eget gratia Dei rege-  
nerantis: Hypocritæ sunt in Ecclesia, nihil tamen hoc  
illos iuvat, imò & fidelium liberi extra Ecclesiam  
videntur esse, quatenus illi per Baptismum non sunt  
inserti, & tamen Deus illorum miseretur. Externa  
igitur loci circumstantia salutem infantum infideli-  
um non impediet.

8. à cau-

8. à causa damnationis qua sola est incredulitas, quam definiunt, contemptum oblatae gratiae & neglectae a mediis usurpationem: talis incredulitas non cadit in infantes.

Fridericus Polycarpi filius, Lyserus in disputa-  
toine Tubingæ Anno 1615. 27. & 28. Junij, sub præ-  
sidio D. Andreæ Osiandri de Baptismo habita.

Quaestione 9. Sed quid sit atendum de infanti-  
bus sine Bap-tismo decedentibus? Resp: Si quaestio est  
de infantibus extra Ecclesiam, dico ex 1. Cor. 5. Eos  
qui foris, Deus judicabit. Si verò de ijs qui intra po-  
meria Ecclesiae (nullo tamen intercedente baptismi  
contemptu) moriuntur vel in utero, vel antequam  
ad baptismum adduci possint, statuimus illos sal-  
vari. Quod enim attinet ad infantes in utero ex-  
tinctos, ad illos sententia Christi Job. 3. nisi quis re-  
natus &c. non pertinet, quia regeneratio præsup-  
ponit carnalem generationem, cujus cum compotes  
non fiant, renasci per aquam non possunt. Quod ad  
utrosq; scimus 1. Deum non delectari morte impio-  
rum Ezech. 33.

2. Deum non esse adstrictum ad ordinem quem  
Ecclesia observandum præscripsit; itaq; extra ordi-  
nariè potest eorum salutem operari 3. Deum exau-  
dire preces piorum. Ergo & parentum, pro foetu vel  
infante

infante fusas. 4. Deniq; non privationem sed contem-  
ptum damnare.

*Idem Quæstione XI. Infans est aut in Eccle-  
sia, aut extra eam. In ea, aut est natus, qui omnino  
baptizandus, siue ab utroq; parente Christiano Gen.  
17. 7. siue ab alterutro 1. Cor. 7. 14. siue ad Christi-  
anismum converso Act. 16. 15. 33. & c. 1. Cor. 1. 16. aut  
adoptatus à Christianis parentibus, qui similiter  
baptizandus, sicuti enim per adoptionem in Christo  
pro veris filijs habemur, ita & illi pro liberis ipsorum  
qui eos adoptarunt, habendi sunt. Extra Ecclesiam  
aut est servus aut liber. Servus est qui vel bello vel  
emptione vel venditione, vel donatione & c. in Chri-  
stianorum potestatem venit. Et talis infans est bap-  
tizandus non minus ac empticius circumcidendus  
Gen. 17. 22. sunt enim ex eorum numero, qui longè  
sunt & tamen advocati à Domino Deo nostro Act.  
2. 38. Liber est, qui sub potestate infidelium adhuc  
parentum est, hic invitis parentibus non est bap-  
tizandus. Nullum enim mandatum habemus, neq; ad  
nos attinet de ijs judicare 1. Cor. 5. 12. Insuper me-  
tuendum periculum prophanationis. Si ve-  
ro adoleverit & petierit baptismum  
invito etiam parente est admit-  
tendus; Deo enim magis oba-  
diendum quam ho-  
minibus.*



D. VINCENTIUS SCHMUCK, In Disput. de Ministerio  
Johannis & Baptismo Christi, Thesi 107. &c.

**S**olus necessitatis casus Christianorum infantes excusat, qui  
si inopinato & inexpectato casu exclusi baptismo potiri ne-  
queunt, damnandi nullo modo sunt. Nam Ecclesie & pa-  
rentum piis precibus DEO commendantur & non intermissio  
ex necessitate sed contemptus sacramentorum damnat.

D. FRID. BALDUINUS, In Disputatione Ordinaria  
de fide parvulorum Thesi. 141. & seq.

**M**ediam sententiam (inter Pontificios & Calvinianos) no-  
stræ tenent Ecclesie, nimirum infantes Christianorum  
vel in utero matris vel alio casu morte preventos antequam  
baptisari possint, damnandos non esse, sed Deum in isto neces-  
sitis casu ipsis & fidem & vitam æternam donare, modo ta-  
men extra ordinario, id quod neq; contra potentiam neq; con-  
tra voluntatē DEI est. Quod possit hoc præstare DEVS di-  
versimodè ostenditur. Primum quia non sibi, sed nobis hunc  
canonem præscripsit, Nisi quis renatus fuerit ex aqua & spiri-  
tu non ingredietur in regnum cælorum Joh. 3. Hoc regenera-  
tionis medio semper uti debemus quando possumus: In casu ve-  
rò necessitatis Deus ipse medium novit per quod & fidem &  
regenerationem conferre possit. Ipse enim lege seu canone  
illo non astringitur. Neq; etiam eo canone astringuntur in-  
fantes in Utero defuncti, aut in partu extincti. Ad eos  
enim pertinet Canon qui nati sunt, nondum autem nati rena-  
sci non possunt. Ergo fulmen illud divinæ vocis ejusmodi  
infantes ferire non potest, sed Deum extraordinario modo  
ipsis & fidem & salutem largiri æternam credimus. Quod  
ipsum etiam ex formula baptismi colligimus, in qua iis qui ba-  
ptisati sunt & credunt, salus attribuitur, cum autem de  
damnandis dicendum esset, non fit mentio non baptisatorum, sed

H

incre-

incredulorum saltem: Ita n. habent verba Marc. 16. Qui cre-  
diderit & baptisatus fuerit salvus erit, qui vero non credide-  
rit, damnabitur. Quo quasi digito notatur, Deum,  
si ita opus fuerit, etiam extra baptismum medium invenire  
posse, quo fidem infantibus largiatur qua a damnatione eter-  
na praeserventur. Denique non desunt exempla taliam in-  
fantium, quibus & fides & S. S. divinitus contigit, ante-  
quam Sacramento initiationis Deo fuerint oblata. De Jere-  
mia dicit Dominus, Antequam te formarem in utero novite  
& antequam exires in lucem sanctificavi te, Jer. 1. v. 5. Quod  
etsi in specie de munere Prophetico loquitur, respectum tamen  
habet ad fidem & singularem gratiam Dei, qua Jeremia in  
utero matris adhuc latitanti contigit, sine qua Deus ipsum  
neq. gratiosè nosse neq. ad munus tam sublime segregare po-  
tuisset. Exemplum longè illustrissimum habemus in Johan-  
ne B. quem in utero matris ad adventum Messiae praegaudium  
exultasse refert scriptura Luc. 1. qui motus cum juxta Am-  
brosij verbum factus sit, non humanitus ab infante sed divi-  
nitus in infante. nō dubitamus quin ex fidei agnitione Dei ac  
Salvatoris sui factus fuerit. Ex quo exemplo non quidem uni-  
versalem regulam constituimus ut perperam nobis objiciunt  
Adversarij, quasi in omnibus infantibus idem fiat, sed Deo o-  
perationem hanc extraordinariam non esse impossibilem neq.  
inusitatam rectè inferimus. Accedit tandem latro in cruce  
(quo exemplo D. Augustinus utitur lib. 4. contra Donatist.  
cap. 23.) quem neq. baptisatum neq. circumcisum neq. audito-  
rem verbi divini fuisse constat, & tamen in ultimo agone fi-  
dem in Christum habuit ex singulari & extraordinaria ope-  
ratione S. S. Alioquin haud dubie incola paradysi esse non potu-  
isset, in illum locum enim nihil intrabit immundi, fide autem  
purificantur corda Act. 15. Praeterea quod non modo possit sed  
& velit Deus infantibus praematura morte praeventis ante-

quam baptisentur largiri fidem & s. s. probari potest duplici  
ratione. Primum ex universali Dei voluntate atq; gratia. Is  
enim non vult ut pereat unus de pusillis illis Matth. 18. Cum  
autē eos qui nō credūt perire necesse sit Marci 16. Joh. 3. dubi-  
tandum non est quin extraordinariē fidem largiturus sit iis  
qui nulla sua culpa ordinariis mediis destituuntur. Deinde ex  
veritate promissionum Dei quas fecit rectē & ex animi sen-  
tentia precantibus. Omnes enim promissiones Dei in Christo  
EST & AMEN, 2. Cor. 1. Promisit Deus exauditionem pre-  
cum in nomine suo & ex animi sententia veraq; fide facta-  
rum Ps. 145. Joh. 16. Matth. 21. In primis illa preces non possunt  
esse frustraneae quae conjunctis sunt animis à duobus vel plu-  
ribus teste Christo Matt. 18. Parentum itaq; piorum est, ut ma-  
turē precibus ardentissimis infantes in utero adhuc delite-  
scentes Deo offerant & gratiae suae commendent, à peccatis  
purgari, fide ac Spiritu sancto donari petant. Quod si serio  
fecerint, dubium non est quin impetraturi sint quod petunt  
sive Deus ordinario sive extraordinario modo illud in infan-  
tibus operetur. In eo enim Deus liberrimē agit quod vult, in  
sujus voluntate ipsi quoq; fideliter acquiescunt. Ita D. Am-  
brosius de Valentiniano Juniore Imperatore ante baptismum  
mortuo scripsit, Quod ipsum fides sua laverit & petitio con-  
secraverit, Petitio nimirum parentum quae fidem impetravit  
filio: Petitio etiam & devotio ipsius filij, (Erat enim non in-  
fans sed Adolescens cum moreretur.) quā se Deo consecra-  
vit, fidemq; consecutus est etiam extra sacramentū baptismi,  
quo, ut Ambrosius loquitur, celeritate temporis non volunta-  
te fraudatus fuit, In Sermone de Obitu Valent. Junioris: &c.

His de rebus plura vide apud Lutherum Tom. 8. Jenensi f. 46.

Im schönen herrlichem Trost für fromme Gottselige Frauen  
en/denen es vnrichtig in Kindesnöthen gangen.

D. GERHARDVM in Tractatu de Baptismo Cap. 19. & 21. &c.

D. DAVIDEM LOBECHIVM, de Baptismo, &c.

N ii

Die



## Die Ander Predigt.

**W**ir bringen Geliebte vnd Außgewählte  
 te im **N E X X O** Christo / an ihu zu seiner  
 sanfften Grab. vnd Ruhestädt / den abgelebten  
 Leichnam / der vnlangst von dieser Welt ge-  
 schieden / vnd in **G O T** nunmehr ewig seligen  
 Frauen **A M R E N** / Geböhrnen von Hännitz / des Edelen  
 Gestrengen vñ Ehrvesten Caspar von Ponicka vff Grötsch  
 gewesenen herklieben Ehegenossin vnd Haußheire.

Weil denn ein grosser vnd mercklicher Unterscheid  
 zwischen einer vnvernünfftigen Creatur vñ einem vernünfft-  
 igen Menschen / vnd demnach billich anders / mit einem ab-  
 gelebten Körper eines Menschen / zuvoraus aber eines se-  
 ligverstorbenen Christen / als mit einem Ahß oder Bihe  
 vmbgegangen werden soll / angesehen / daß nicht allein der  
 Mensch die fürtrefflichste Creatur auff den gansen Erdbö-  
 den / sondern auch dem lieben Gott näher zugethan / beydes  
 wegen der lebendigen vnd vnsterblichen Seelen vnd Eben-  
 bildes Gottes / zu welchem der Mensch anfangs erschaffen /  
 vnd denn auch allermeist vnd fürnehmlich wegen der heil-  
 wertigen Menschwerdung / vnser lieben **N E X X O** Jesu  
 Christi / So haben wir an solchem Irigen anherbringen  
 vnd begleiten / recht Christlich vnd wol gethan vnd gehan-  
 delt / Nach dem wir aber nicht allein dem Nächsten zur Lieb /  
 sondern auch **G O T** zur Anhörung vnd Folge seines  
 Wortes zugleich verbunden / vnd dessen hier keinsweges ver-  
 gessen

gessen sollen/als wollen wir bey gegenwertiger gelegenheit  
vnd ansehnlichen versammlung/ vns sämtlichen etwas zum  
Trost vnd Vnterricht für die Hand nehmen/vnd dz es dem  
lieben Gott zu Ehren vnd gefallen / vns allen zum seligen  
Nutz vnd Gebrauche dienen möge/Gott vmb die hochnoth=  
wendige Gabe seines H. Geistes begrüßen vnd ansprechen/  
durch ein inniglich gleubig vnd andächtigt Vater vnser.

## Textus 2. Tim. 4.

**I**ch werde schon geopffert / vnd die  
Zeit meines Abscheidens ist ver=  
handen/ Ich habe einen guten Kampff  
gekämpffet/ Ich habe den Lauff vollend=  
et/ich habe Glauben gehalten/hinfort  
ist mir beygelegt die Kron der Gerech=  
tigkeit / welche mir der H E K K an je=  
nem Tage der Gerechte Richter geben  
wird/nicht mir aber allein / Sondern  
allen die seine Erscheinung lieb haben.

**A**ndächtigen liebe Christen vnd Freun=  
de/ wir lesen gar eine feine nachdenckliche /  
Geistreiche Geschichte vnd Histori im 1. Buch  
Rose/ von dem lieben Altvater vnd frommen  
Pilgrim den Jacob/ daß nach dem derselbe seine sawre vnd  
schwere

Die Ander Predigt.

Schwere Dienst Jahr bey dem bösen Laban verbracht vnd außgestanden/vnd nun auff Gottes Geheiß vnd Befehl/seinen Fuß nach seiner lieben Heimet wenden/ vnd auß Mesopotamia ins Syrische Landt / oder wie es die Schrifft auff ihre arth nennet / in das Landt Seir / reisen vnd wandern will./ihm im Anfang vnd Fortgang seiner Wanderschaft/ allerhandt Vngelegenheit vnd Widerwertigkeit fürgestossen vnd begegnet :

1.  
Exagitatio.

Denn Erstlich muß er zum Valet vnd guter leht/allersley schnöde vnd herßbeißende Wort von dem Laban / der sich erstlich wie sein Nahme lautet/ blanck vnd weiß/das ist/ from vnd heilig stellet / so wol auch von seinen des Labans Kindern/ aufflesen / vnd ihm vnd den seinigen manchen zornigen vnd finstern Hofeblick geben lassen / denn Laban vnd seine Söhne sahen das Gott Jacob Augenscheinlich segnete / vnd das jenige was er hatte/von Tage zu Tage multiplicirt vnd mehrete / Solches Segens vnd zunehmens wegen/ward er als ein Einkömlig vnd Frembdeling/geneidet vnd gemeidet/ wie dann gar wenig Leuten/die neidische Welt das jenige gönnet / was ihnen der liebe Gott auß Gnaden zutheilet / verehret vnd bescheret/vnd wenn sie ja nicht mehr bey den sachen thun kan / so pfleget sie doch zum wenigsten/ das Gott so gütig ist/scheel dazu zusehen/ vnd sawr ins gelack zu blicken.

Matth: 20

2.  
Laboriosa profectio.

Darnach so hat er auch einen fernen Weg auß Mesopotamia oder wie es in nachfolgender Zeit genennet worden/ Seleucia vnd groß Asien/in Syrien vnd klein Asien/heute Natolia genant/ziehen vnd wandern müssen/ seinen Weg zwischen Chaldaam vnd Caramannien hinnehmen /  
vber



## Die Ander Predigt.

663

Obet den Fluß Euphraten / vnd dz hohe Gileadische Gebirge  
kommen / manchen sawren Tritt vnd Schritt thun / vnd sie-  
ben ganzer Tage wandern / ehe er nur die Ammonitische  
*frontir* vnd Gränzen erreicht / welches ihm mit Weib /  
Kind / Viehe vnd Gesinde viel Sorge / Mühe vnd Bes-  
kummerniß zu Tag vnd Nacht gemachet / vnd manchen süß-  
sen Schlass wird gehindert vnd verstöret haben.

Gen. 31o

So eilet ihm auch fürs dritte Laban der zornige Schwä-  
her mit Gewalt nach / nimpt seine Brüder vnd Freunds-  
schafft zu sich / in Gemüthe vnd Meinung / den J A  
E D B mit aller seiner Naab zu rück zu bringen vnd zwin-  
gen / vnd folgend als einen *Slaven* vnd Leibeigenen  
Knecht die zeit seines Lebens zu haben vnd gebrauchen /  
vnd wo vnser lieber Gott nicht dem Laban *Inhibition* vnd  
ernsten einhalt gethan / so hette es dozumahl mit dem lie-  
ben J A E D B nicht so gar gut werden vnd auflauffen /  
Sondern ihm von dem erhitzen vnd hastigen Laban ein  
solcher Schimpff bewiesen werden dörfen / welcher ihm  
vnd seiner Geschreiffschafft / nicht so gar lieb gewesen were /  
denn L A B A N dozumahl wenig gutes in dem Sinn  
hatte / Aber G D E F war des J A E D B S sein  
Beleitmann vnd Schutz / vnd hielt ihm mit gewalt den  
Rücken.

3.  
Stomacholi  
infestatō.

Zum vierdeen / wie er kaum mit seinem Rachgierigen  
Schwäher / der ihm *armata manu* frisch nachgeilet / ei-  
nen *accord* vnd Vertrag auffgerichtet vnd getroffen hatte /  
vnd also eines Feindes nehrlichen loß worden / siehe da hat  
er also balde einen andern für der Stirn / vnd heisset recht  
mit ihm / *Nulla Calamitas sola* : Wenn ein Creuß kaum ist  
überstan-

4.  
Esauiobras  
tio.

vberstanden/ist offte bald daß ander verhanden/denn do zohe  
 ihm der erwegene Esau entgegen mit 400. Mann/ vnd wu-  
 ste niemand wie vnd wohin es gemeinet/ darüber denn dem  
 guten Jacob ange vnd bange worden/weil er sonderlich ge-  
 wust/ daß er ihm hinbevor den Todt geschworen/ vnd auff  
 Leib vnd Leben bedrawentlichen abgefagt/ thut ihm derhal-  
 ben also/ klaget seine Noth dem lieben Gott/ verlesset sich  
 auff seine Zusag vnd Verheissung/ vnd suchet vnd brauchet  
 die besten vnd lindesten Mittel zur Brüderlichen sühne vnd  
 vergleichung/ wie er ihm denn 390. Stück allerley Viehe  
 entgegen schicket vnd verchret/ daß also fast vff ein jeders  
 des Esaus seiner Soldaten ein besonder stück vnd noch ist  
 kommen.

5.  
 Luctatio.

Iof. 12. v. 2.

Iob. 30

Luc. 22

Zum fünfften so muß er auch mit Gott selbselbsten an dem  
 Jaboeschen Flusse vnd Furte einen harten Kampff thun/  
 vnd einen schweren Strauß vnd Pauß aufstehen/ wie ihm  
 Gott gleichsam in einen grausamen verwandelt/ ihn/ als  
 wenn er sein allerergester Feind vnd Widersacher were/bey  
 dunckler vnd geschlagener Nacht angegriffen/ vnd dem Ja-  
 cob/welcher mit seinen Kampff vnd ringen ein Vorbild des  
 N E X X Christi/ vnd seines Nächtlichen Garten-  
 Kampffs/ am Bach Kidron gewesen/ es sehr feste geleeget/  
 Aber dennoch der Jacob sich auff Gottes Verheissung  
 steiff vnd feste verlassen/ vnd also durch den Glauben vnd  
 embsiges Gebet vnd Weinen/ flehentlich gekrieget vnd ge-  
 sieget/ wie wir von diesem sonderbahren Geheimniß vnd  
 duello bey dem Propheten Osea im 12. Cap. zu lesen vnd be-  
 finden.

6.  
 Deborg Ex-  
 piratio.

Zum Sechsten/ als er dieses auch vberstanden/ vnd  
 auff Gottes Befehl weiter rücken/ vnd nach Bethel ziehen  
 vnd



vnd wandern wollen / do stirbet ihm auff der Reife die De-  
 bora / welcher seiner Mutter Rebecca Amme gewesen / vnd  
 mit ihr als sie Isaacs Braut worden / hinein in Syrien ges-  
 zogen / auch des Jacobs von Jugend auff hatte helfen pfle-  
 gen vnd warten. Solche Debora war auch wie Jacob  
 nun vber 20. Jahr aussen gewesen / vnd den lieben Herren  
 sehr nacheinander verlangete / von der Rebecca ihrer Frau  
 hin in Mesopotamien geschicket / allda den Jacob auß der  
 Frembde anheim zu holen vnd abzufodern. Es wird aber  
 dieses gute Weib auff der Heimreise krank vnd stirbet / denn  
 sie auch numehr nicht bey dem jüngsten / weil sie die Rebecca  
 vnd ihre Kind vnd Kindes Kinder hatte erziehen vnd war-  
 ten helfen. Dieser ihr tödlicher Abgang / wird gewiß den  
 Jacob auch sehr bekümmert haben / daß er dieser treuen  
 Alten / der Begewolterfahrnen vnd starck an den **HERRN**  
 Messiam gleubenden Dienerin / Ammen vnd Gesehrtin  
 müssen verlustig werden / vnd sonderlich zu der Zeit / do  
 sein liebes Weib / die Rahel / mit schweren Puffe vnd einem  
 Leibesegen gangen.

Lehlichen / daß wir andere dergleichen Unglücks-  
 Fälle geschweigen / stirbet vnd gesegnet ihn auch seine liebe  
 Rahel / sein liebes Eheschäfflein / wie es ihr Nahme gibt /  
 vnd dieses geschicht nicht etwa zu Hause / sondern zu Felde /  
 vnd auff der Wanderschaft / auch nicht nach gemeiner  
 art vnd weise / sondern sie muß ihr Leben vff ihrem Kreiß-  
 stedlein elendiglich einbüßen vnd lassen / vnd also der gute  
 vnd G. Ott liebe Jacob ein Creuz vber daß andere fortweg /  
 in seiner heiligen Reise vnd Wanderschaft / wie seine liebe  
 Vorfahren vnd andere Heiligen außstehen vnd erfahren.

Diesem sein nun auch gleich alle fromme Christen *Applicatio:*

**I**

in

1. In dieser Welt / mit denen es fast eine ebenmässige Gelegenheit vnd Zustand hat / wie mit dem lieben Jacob / denn dieselben müssen in dieser Welt sein / wie der Joseph vnter seinen Brüdern / Israel vnter den Egyptern vnd Babyloniern oder Edomitern / Daniel vnter den Löwen / wie eine Rose vnter den stachlichten Dörnern / von den Kindern der Bosheit sich drücken vnd dengen lassen / manchen hemischen vnd flentischen sich leiden / vnd manche herbe vnd derbe Pille von den Gottlosen einlesen vnd verschlucken.

2. Darnach müssen sie auch in dieser Welt eine schwere Reiss zum Himmelreich anstellen vnd verbringen / Ihre Stirne manchem sauren vnd kühlen Winde / ihren Fuß mancher trüben Pfützen biethen / viel Kach vnd Ungemach ausstehen vnd leiden / denn der schmale Weg ist Trübsall voll / den man zum Himmel wandern soll / Vnd alle die Gottselig leben wollen in Christo Jesu / müssen Verfolgung leiden.

2. Tim. 3

3.

Zum dritten / haben sie auch ihren zornigen Laban / den bösen Feind den Teuffel / weil sie dem in der heiligen Tauffe abgesagt vnd entwandert / wolte er gerne den bewiesenen Schimpff an ihnen rechnen / mache sich auff vnd eilet vns wie Pharaos / den entflohenen Israelitern / vnd Simeon seinen entlauffenen Knechten auff dem Fusse nach / vnd wo vnser Gott ihm nicht Einhalt vnd Widerstandt vnserwegen thet / würden wir mit vnsern grossen Schaden innen werden vnd erfahren / was wir an ihm für einen mächtigen oberauß schrecklichen Feind vnd Widersacher hetten.

Ex. 14  
1. Reg. 3

4.

In solchem Lermen legt vnd regt sich auch nun fürs vierdte wider vns / der Esau / das ist / vnser eiaen Fleisch / Blut vnd Gewissen / dasselbe ist Esaus seines Nahmens Bedeutung

## Die Aude Predigt.

667.

Deutung nach thetig/geschäftig vñ vnverdroffen/hilff den böse Feind wider vns trewlich / wil vns immer verführen vnd verdammnen / müssen derwegen vns fleissig in acht haben / den Gebets-Hammer zur Handt nehmen / den zornigen **S A D** vnsero schwierigen vñd Aufrührigen Gewissens / mit des lieben **G O T T E S** selnem Geschenck vnd Præsent den **H E X X I** Christo mitlern / mit dem Lämblein Gottes zu Frieden stellen vnd versühnen / wenn wir anders ein richtiges friedliches Gewissen haben vnd befinden / vnd mit **G O T T** vnd vns selbstselben einig/reconciliiret vnd vertragen sein wollen.

Darnach so betraben vnd betreffen vns auch allerhande Creuzfälle / in dem vns vnser lieber **G O T T** zu zeiten wegen einer Gedult- vnd Glaubens-Prob / etwas hart vnd ernste ansprenget / vns die vnsern durch den Zeitlichen Todt hinweg nimmet / vnd wenn wir sie zum liebsten hetten vnd zum nöthigsten bedürfften / wie dem lieben Jacob / entwendet / vnd andere Trübsall vns mehr betraben vnd betreffen lesset. Do müssen wir all vnser Leid vnter die Klage Eiche / daß ist / vnter des schwere Holz des Creuzes Christi verscharren / auß demselben vns trösten / mit dem lieben Jacob vnd Joseph von Arimathia ein Grabmal vnd Memorial des Todes auff vnd anrichten / vnd vnser sterblichkeit bey guter geraumer Zeit Christlich erwegen vnd bedencken / müssen vns darneben der gnedigen Verheissung vnser liebe Gottes trösten vnd erinnern / vñ auff daß Ewige ruhige Vaterlandt in allem Creuz vnd Leiden spizen vñd verlassen / wenn wir dem angezogenem Exempel des **H. Patri-**  
chen

archen folgen / vnd vns als rechte Christliche Jacobs Brüder erzeigen vnd verhalten wollen.

A: 7

AA: 28

Solches hat nun auch wol *practiciret* vnd in acht genommen / nicht allein der H. Märterer Stephanus / sondern auch nach anzeigung des verlesenen Textes / der Apostel Paulus / do derselbe mercket / daß ihm das Execitium Evangelicæ religionis, daß ist / das Predig Ampt vom Reich Gottes vnd dem HERRN IESU / nicht lenger wolle passiret vnd gestattet / sondern von den Neronitern / als derselben Zeit Inquisitorn vnd Jesuitern, solle mit dem Fall Beile verbotten werden / vnd er der Welt Dank / nemlich einen blutigen Hals / wie andere trewe Diener Christi derselben zeit / bekommen soll / achret er solcher ihm zustehender Widerwertigkeit nicht so gar groß / sondern erinnert sich seines Abschieds / ergibt sich in Gottes Willen / thut gleichsam einen starcken Bück in daß wigige Himmelsreich / vnd siehet was ihm der HERR Christus dort in dem Ewigen / Himlischen / Frewd vnd Vaterlande / für eine vberaus herrliche Erstattunge gegen dem geringen Zeitlichen Verlust vnd Unlust thun / lifern vnd leisten werde.

Proposicio.

Diese Wort / weil sie einer Erörterung wol werth sind / auch zum Trost der in Gott seligrühenden / mit angeführet vnd gebrauchet worden / wollen wir auff dieses mahl zu betrachten für vns nehmen / vnd einfeltig vnd fürhlich / damit Ewer Lieb nicht lang vber die gebührliche / der sonst kurzen vnd kalten Zeit auffgehalten werde / hören / wessen sich ein Christlich Herz / wenns mit ihm zum Ende gerahen vnd lauffen wil / im herzunahenden Todesgrauß vnd Strauß / nach dem vns zur Lehr vnd Folge fürgeschriebnen Exempel Pauli trösten vnd erinnern soll / Der Barmherzige

## Die Ander Predigt.

669

Herzige Vater im Himmel / von dem alle gute Gaben her  
kommen / wolle uns seine Gnad vnd N. Geist zu unserm  
fürhabendem Werke / verleyhen vnd helfen / das wir  
nicht allein hören vnd lernen / sondern auch im Paroxismo  
des Todes vermahlaines practiciren vnd mit der That  
darehin vnd erweisen / das gebe vnd verhelffe Gott / vmb sei-  
nes lieben Sohnes Jesu Christi willen / Amen.

**B**elangende nun diesen unsern fürgenom-  
menen Puncten / so müssen wir bekennen / das ob  
wol der Tod dem H. X. N. Christo vnd Gleubi-  
gen nur ein Schlaff / vnd wir / die wir glauben / zur Ruhe ge-  
hen / von der Mühe vnd Arbeit respiriren / vnd in den Er-  
den Kammern ruhen / bis der Zorn überhin gangen / wie der  
Prophet saget / dennoch der Zeitliche Todt / wenn man son-  
derlich die rauhe vnd strauchichte seiten an ihm heraus keh-  
ret / das ist nach der Welt Physic / Vernunfft vnd Gewohn-  
heit der Heyden ansichet / eine heßliche vnd greßliche Ges-  
talt führe / vnd nicht so gar ein anmutiges ausssehen vff sol-  
che masse habe. Denn do hat der Mensch vnd seine Ge-  
beine Schmerzen auff seinem Bette / Gott richtet ihm sein  
Leben so zu / das ihm für der Speise eckelt / vnd seine Seele /  
das sie nicht lust zu essen hat / sein Fleisch verschwindet / das  
ers nicht wol sehen mag / vnd seine Gebeine werden zerschla-  
gen / das man sie nicht gerne ansichet / das seine Seele na-  
het zum Verderben / vnd sein Leben zu den Todten / wie des  
guten Elishu seine Wort im Buch Job 33. sein vnd lauten.

Syrach spricht / O Todt wie bitter bistu. Agag der  
Amalekitische König bekennet vnd befindet auch solche

J iij

Witters

Matth: 9

Ebr: 4

Esa: 26

Job: 35

Die Aender Predigt.

Bitterkeit des Todes 1. Sam. 15. Laß vns nicht versinken in des bitteren Todes Noth/ singet die Kirche auß des Mathæi Philadelphiensis seinen Griechischen Hymno, quem in latinum transtulit Alardus Amsdelrodamus. Salomon/ do er auff den letzten Epilogum des Menschlichen Lebens sihet/ heisset er es eine böse zeit/ vnd spricht: Gedencke an deinen Schöpffer in deiner Jugend/ che denn die bösen Tage kommen/ vnd die Jahr herzu treten/ do wirstu sagen/ sie gefallen mir nicht / wie wir in seiner kurzen Haupt Postill oder Prediger Buche im 12. sehen.

A minori.

Vnd weil das Alter ist berührter vnd angedeuteter massen einem Menschen beschwerlich vnd zu wider ist / was sol denn nicht der Todt selbselbsten seyn?

1. Cor. 11

Der H. Apostel Paulus/ der auch wol gewußt/ was der Todt ist/ weil er gar offte gefangen vnd in Todes nöhten gewesen / der sihet was scharff/ vnd gibt nicht allein acht auff die außwendige Larve des Todes / sondern blicket auch mit auff die starcken Anfechtungen / so sich bey den sterbenden angeben vnd finden / vnd heisset den letzten Strauß vnd Todesangst *ab intentione & tentatione Diaboli*, ein böses Stüdelein / will das wir den Harnisch Gottes ergreifen/ alles wol außrichten/ vnd das Feld vnd Ehrenkränklein erhalten sollen. Weil denn der zeitliche Todt/ der vns in den garstigen schwarzen Schmelzstiegel der Erden wirfft/ das wir eingedäschert werden/ Kröthen vnd Schlangen/ vns den in Paradiß eingeblasenen Giffte gleichsam wider außsaugen/ vnd wir gescheuret vnd vernemret werden/ oder wie der Apostel redet/ wir den besteckten Rock des Fleisches ablegen/ für der Welt / Vernunfft vnd alten Adam/ ein so scheußlich / abschewlich vnd erschrecklich ansehen hat / das sich

Eph: 6

Ind: in Epen  
Qua vers. 23

die



## Die Ander Predigt.

671.

Die Menschliche Natur dafür entsetzet/ vnd ihr balde die  
Haut schauet/ wenn sie nur an den Zeitlichen Todt geden-  
cket/ so will in allewege von nöthen seyn/ daß man sich  
nicht allein gegen denselben gefast mache/ sondern auch auff  
Muth vnd Trost gedencke/ welchem man dermahleines  
im ernstest Anariff dem Zeitlichen vnd Ewigen Todt ent-  
gegen sehe/ Denn dieweil wir mit im alten Sterbebunde Spr. 14  
begriffen/ der Todt vns immer auff den Soelen nach-  
schleicht vnd nach kreucht/ auch vnser keines wegcs wird  
fehlen/ so kömpt es doch dermahleines/ vnd so bald/ ober  
Purg als ober lang/ mit vns zum ernstest Treffen.

Es hilffe aber alsdenn nicht Gelt vnd Gut/ wie wir  
sehen Luc. 12. Do der reiche Mammonist seine Seele anre-  
dete/ vnd gegen ihr den groß erwachsenen vnd verhandenen  
Vorrath rühmte./ wolte doch die Seele/ weil Zeit vnd  
Stund verhanden/ weder verwortten noch frölich seyn/ vnd  
ward er für einen Narren mit diesem seinem Fürnehmen  
vnd Beginnen/ billich gehalten. Denn/ dem Reichen hilffe  
doch nicht sein Gut/ dem Jungen nicht sein stolzer Muth/  
er muß auß diesen Meyen/ Wenn einer het 22. Singet die  
Kirche.

Es hilffe auch kein altes Herkommen oder Weisheit 20  
vnd dergleichen/ denn Sünde vnd Todt achten des alles  
nicht/ vñ hat man der Exempel auch/ daß solche Leute nicht  
haben vnd können hierdurch gesichert vnd befrehet werden/  
darumb ist nichts/ daß wenn der Todt herbey tritt/ einer Esa: 19  
der Weisen Kind ist/ vnd von alten Königen her kömpt/ daß  
wir gleichsam allhier dem heiligen Geiste seine Wort auß  
dem Propheten Esai entlehnen vnd abborgen.

Mehr/

672  
Die Ander Predigt.

Prov: 14

Mehr/ so hilffte auch kein Seitenspiel vnd Kurhweil/  
Dah man den Zeitlichen Todt etwa auffhalten vnd lindern/  
oder den Ewigen damit betriegen / entrinnen vnd entwi-  
schen könnte / Nein hierwider oder dazu ist noch biß dato kein  
Instrument/Remedium oder Musie erfunden worden/den  
wenn das Herz trawrig ist / so hilffte vnd nützet keine eusser-  
liche Freude/Aber allein Gottes Wort das weiset vns/wie  
wir vns gegen dem zeitlichen Todt *animiren*, vnd wider den  
ewigen *armiren* vnd *præserviren* sollen/ vnd wessen wir vns  
in dem herzunahenden zeitlichen Ende/ tröstlichen zu erin-  
nern/ drumb auch der Mund vnd Grund der Wahrheit/ vn-  
ser lieber H. I. X. Christus Joh. 8. sagt: Wer mein Wort  
wird halten/ wird den Todt nicht schmecken Ewiglich.

Solches/ obs wol hin vnd wider *sparsim* vnd weitleuff-  
ig in heiliger Göttlicher Schrift zu befinden / so fasset  
doch S. Paulus etliche Trost-Argument allhier sein zu-  
sammen/vnd weiset/womit ein Christ ihm einen Ruth ein-  
sprechen soll / wenn ihm der Menschen Bürger der Todt  
beginnet vnter die Augen zu treten / vnd der Ewige Todt  
oder Hell Rachen/ auch zum liebsten seinen Part vnd Theil  
von vnd an den Menschen haben wolte.

1, Confolatio  
sumpta ab  
*eudonia*  
divina.

Phil: 2

Da soll ihm ein Christ nachfolgenden Trost zu Be-  
müthe führen/vnd sich erinnern/Erstlich/dah Gott an sei-  
nem Todt einen Herrlichen Väterlichen wolgefallen habe/  
Ja sein Todt ein liebes angenehmes vnd wolgefelliges  
Opffer für Gott sey / wie S. Paulus sagt: Ich werde  
schon geopffert/denn der Apostel pfleget von seiner vnd  
frommer Christe Hinfahrt also zu reden/wie zu sehen Phil.  
2. Do er spricht: Ob ich schon geopffert werde/ vber den  
Opffer vnd Gottesdienst ewers Glaubens / so frewe ich  
mich



Die Ander Predigt.

673

mich mit euch allen/das ist / wie es der Herr Lutherus glos-  
sire vnd erkläret: Ob ich sterben müste/ vber dem / das ich  
euch zu Gottes Dienern vnd Opffer gemacht habe / so soll  
michs nicht tawren/ vnd wils mit Freuden thun/ Also sagt  
er auch allhier: Ich werde schon geopffert/ das ist/  
Gott durch den zeitlichen Todt präsentiret vnd zugestellet/  
denn gleich wie die Opffer eingeäschert vnd in die Asche ge-  
worffen worden / also werden auch vnser Leiber des lieben  
Gottes seine Opffer/ eingeäschert.

1.  
Ex: 27  
Levit: 1

Darnach/ durch die Opffer erlangeten sie Linderung  
ihrer Straffe / wie zu sehen Judic. 20. an den Kindern Is-  
rael / Also auch kommen durch den Todt viel müheselige/  
geplagte Leiber zur Ruh / Linderung vnd Erquickung/ vnd  
ruhen im Tode die viel Mühe gehabt haben.

2.  
Iob: 3

Zum dritten worden auch die Opffer zur Stiffeshüt-  
te vnd Tempel getragen/ also werden der Christen Seelen/  
*ad visionem pacis*, von den Heiligen Engeln / in die Him-  
lische Tabernacul oder Hütten / wie Lazari sein Geist/ ge-  
tragen / die Leiber in die Christliche Kirche begraben / oder  
derselben an die Seiten geleget / weil sie auch im Tode ge-  
wisse vnd wahre Gliedmassen der Kirchen sein vnd blei-  
ben.

3.  
Luc: 16

Letzlichen so mussten auch die Opffer im Glauben ge-  
schehen/ den solche allein wurden *approbiret* vnd angenom-  
men/ Also verscheyden auch fromme Christen im Glauben/  
*committiren* vnd befehlen dem HERRN Christo ihre  
Seelen/sprechen:

4.  
Ebr: 11

Meine Seel an meinem letzten End /  
Befehl ich HERRN in deine Hand/ etc.

Vnd werden wie S. Stephani sein Geist auff vnd ange-  
nommen/

Act: 7.

nommen. Ist also der Christen Todt für Gott ein liebes vnd heiliges Opffer/wie dann hiermit auch David übereinstimmet vnd saget / Der Todt seiner Heiligen ist werth gehalten für dem HERRN Psal. 116.

11.  
A Voluntate  
Dei & appetenti  
fatali  
vitz clausula.

Zum Andern soll sich ein Christ trösten vnd erinnern daß es also der Beschluß/ Meinung vnd Wille vnsers lieben Gottes/ vnd daß/ weil die sterbens zeit vorhanden/ ein scheiden nun sein vnd geschehen müsse.

1.  
Discessus e  
mundo.

Joh. 13

Erstlichen muß ein Scheiden sein mit vns von dieser Welt/daß wir sie sollen gesegnen vnd verlassen/vnd ihr den Rücken biethen vnd zuwenden/ Gleich wie nun dort/do der HERR Christus gesaget/ Petre folge mir nach/ & damit gewolt vnd gemeinet / daß er stracks in seine Fußstapffen treten vnd folgen / vnd keinen einigen Blick zu rücke thun vnd wenden solte/ Also/ wenn vns Gott durch den zeitli-  
Tode berufft vnd wincket/wil vns auch nicht anders gebühren/ als daß wir dem lieben Gott pariren, vnd den Beruff zu seinem Reich annehmen vnd williglichen folgen / Paulus dancket zum Gal. 1. dem lieben Gott/ daß er ihn von der bösen Welt erlöset/vnd auß der für Augen schwebenden Noth vnd Gefährlichkeit errettet / wie denn fromme Christen dar-  
umb bitten vnd sprechen :

Gal. 1

Ich hab lust ab zuscheiden/  
Von dieser argen Welt/  
Sehn mich nach ewiger Frewde/  
Die Welt mir nicht gefelt.

2.  
A Corpore:

Darnach gehets auch an ein scheiden/daß die Seele vom Leibe scheidet/vnd die beyden guten Freunde/ auß ihrer gehalten Union vnd Vereinhahung / eine zeitlang separiret werden/ mit dem außdrücklichem Reservat vnd Anhang/  
Daß



## Die Ander Predigt.

675.

daß sie widerumb in einer kürze sollen vereinbahret werden/  
vnd Ewig bey sammen seyn/vnd im Reich der Freuden vnd  
Seligkeit mit einander leben/ Dessen sich denn die Kirche  
ganz tröstlichen erinnert / wenn sie singet: Die zeit kömpe  
vnd ist bestimmet/ welche Leib vnd Seel widerbringet/ daß  
Ewige Reich zu ererben/ welches Christus vns thet erwer-  
ben/ Do wollen wir leben vnd bleiben/ Im Himmel / dohin  
wir bescheiden / Vnd leuchten klahr als die Sternen / Mit  
sainpt Christo vnsern Herrn zc. Nun solch tröstlich Wider-  
zusammen mache/daß ein Christ des scheidens im todt nit acht.

Das dritte Scheiden ist/ darin ein Christ durch den Tode  
von aller Sorge/ Gefahr vnd Bekümmerniß/ Traurigkeit/  
Noth vñ Sünde geschieden wird/vnd seine sterbliche Hüttē  
abeleget zc. Alle Metall/ Kalck vnd Erz sein vnrein/haben  
anfangs Giff vnd Schlacken bey sich / sollen sie aber sein  
rein vnd sauber werden/ so muß eine Scheidung angestellet  
vnd fürgenomēn werden / dieselbe aber kan anderer Gestalt  
nicht geschehen als durch daß Feuer/ dohin auch der 12. Ps.  
sihet vnd deutet/ Also sein wir auch in dieser Welt / mit den  
Schlacken der Sünden vnd anderer Noth vnd Roth be-  
hafftet / sollen wir aber frey vnd loß werden/ so muß vnser  
lieber Gott eine Scheidung mit vns fürnehmen/vns ster-  
ben/ von dieser Gottlosen Angst-Welt scheiden/ vnd durch  
den zeitlichen Todt sondern lassen.

Weil denn niche wir in der Erden/ sondern vnser Sünd  
vnd Elend in derselben / als die rechten Schweistücher vnd  
Schlacken vmbkōmēn vñ dahindē bleibē/ Wir aber poliret/  
gescheuret vñ vernewret werdē/ sollen wir vns vber den zeitli-  
chen Tode nit zu sehr entsetzen / oder für demselben erschre-  
ckē vnd betrübte Gedancken machen/ sondern nach demselbē

R ij

als

3.

Ab omni oxi  
re.

2. Pet. 19

Luci 2

Phil: 5

Eyr: 41

III.  
Ab exanthlata  
bona militia  
& inclinante  
ad se victoria.

I.

als einen Beförderer der Ruhe vnd Sicherung/ein verlan-  
gen tragen/besonders vnd zuvor auß in diesen letzten Zeiten/  
vnd abschmeckenden Todtenhefichten Reize der Welt/da  
sollen wir dem lieben Gott alle Stunden vnd Augenblick  
stille halten/vnd mit dem lieben Simeon sagen: Mit Fried  
vnd Freud ich fahr dahin. Oder wie der Apostel Paulus  
sagt: Ich habe lust abezuscheiden / vnd bey Christo zu seyn/  
welches auch viel besser / Wer wolte vnd solte sich denn nicht  
wol solcher gestalt für dem Tode/der von dem Herrn vber  
alles Fleisch geordnet fürchten/ vnd wider des lieben Got-  
tes Willen wegern vnd sperren?

Der dritte Trost S. Pauli ist genommen / von dem  
Ende vnd Aufhören des gefährlichen Streits / in welchen  
er biß dato gewesen / vnd daß der Sieg auff seine Seite na-  
he/denn er spricht: Ich habe einen guten Kampff gekämpfa-  
ret.

Mit dem Wort Kampff / siehet er auff den Zustand  
dieses gegenwertigen Lebens / do wir wider die Sünde /  
Teuffel / Welt vnd vnser eigen Fleisch vnd Blut müssen  
stets zu Felde liegen / kämpffen vnd streiten/darumb spricht  
Job: Muß nicht der Mensch immer im Streit seyn / Job.  
7. Allenthalben waren wir in Trübsall spricht S. Paulus/  
außwendig Streit / inwendig Furcht zum 2. an die Cor.  
7. Die Waffen vnser Ritterschafft sind nicht Fleischlich/  
sondern mächtig für Gott 2. Cor. 10. Vber eine gute Ritz-  
terschafft / habe Glauben vnd gut Gewissen 1. Tim. 1. vnd  
zum Ephes. 6. Wir haben nicht mit Fleisch vnd Blut zu  
kämpffen / sondern mit Fürsten vnd Gewaltigen / mit den  
Herrn der Welt/die in der Finsterniß dieser Welt herrschen/  
mit den bösen Geistern vnter den Himmel / hat also mit ei-  
nem

## Die Ander Predigt.

677.

nem rechtschaffenen Christen viel einen härtern vnd gefehr-  
lichern Zustand vnd Orden / als mit einem Cartheuser / o-  
der mit Keyser *Heinrico Quarto*, Welcher doch in zwey  
vnd sechzig Treffen / Scharmüßeln vnd Schlachten sol ge-  
wesen seyn.

Cosinogr. fol. 424

Mit dem Wort *Militavi*, oder gekämpffet / siehet er auff  
seine *dimission*, daß nun der Streit mit ihm zum Ende ge-  
lauffen / er frey werden vnd loß gegeben / vnd des gefahrli-  
chen Thuns nun forthin durch den Todt entnommen wer-  
den soll.

Die Römer für Zeiten / gleich wie sie keinen Solda-  
ten / der nicht siebenzehñ Jahr gewesen / angenommen / Also  
haben sie keinen vber sechs vnd vierzig Jahr *militiren* vnd  
Kriegen lassen / sondern weil sie alsdann zur schweren Krieger-  
Arbeit nicht mehr vermöglich gewesen / sie in solchem Alter  
loß gegeben / vnd solche gefreyete Kriegerleute vnd Sech-  
ter / wegen eines gegebenen weissen Stabes vnd statlicher  
*Privilegien*, *Rude donatos* genennet. Also gibt S. Paulus  
hier auch zu verstehen / daß er außgekämpffet / nunmehr ein  
*manumissus* oder gefreyeter des H. X. X. Christi sey / vnd  
nicht mehr wie bisher in Gefahr / Streit vnd Widerwertig-  
keit leben vnd kleben werde / Es werde ihm gnädige *dimissi-  
on* vom Feldherrn dem H. X. X. Christo bezeiget vnd  
bewilliget werden / derer sich auch der Eys vnd Weißgrawe  
Simeon getroestet / wenn er saget: *Nunc dimittis &c. Do-  
MINE.*

Wenn er fürs dritte spricht: Einen guten Kampff /  
gibt er zuverstehen / daß er sich erzeiget / vnd gelitten als ein  
guter Streiter Christi / nicht im Raht der Gottlosen ge-  
wandelt / noch auffn Sündenweg mit Willen getreten /

R ij

nicht

nicht auff gut Kezerisch schädliche Wege gegangen / vnd dem Teuffel sein Reich / wie die Gottlosen / erweitern vnd bauen helfen / Sondern *à parte Christi* gestandē vnd einer guten Sache beygepflichtet / dessen er sich billich tröstet / Namq̄ *dat ac minuit vires in milite causa* , Also kan sich nun auch ein sterbender frommer Christ trösten / daß er nicht einen *Harmagedon* , oder verfluchten Krieger gegeben / sondern mit dem hochgebohrnem Könige zu Zion / vnd obersten Feldt- vnd Welt Herrn / dem *HEXRXR* Christo es gehalten / in der Lauff auff sein Blutfähnlein geschrieben / vnter der Rohte Creutzfahne Ritterlich gestritten / vnd ihm *GD* wie S. Paulo Glück vnd Sieg durch den *HEXRXR* Christum gegeben. 1. Cor. 15.

Apoc. 16.

IV.  
A Confecto  
vitz txdiofz  
sursu.

1. Cor. 9.

Causa, cur ævo  
nostro non  
tanta aurato-  
rum equitum  
copia, quanta  
olim,

Zum Vierdten sol sich ein sterbender Christ trösten / daß er nun den mühseligen Lauff seines Lebens vollbracht habe / denn allhier spricht der Text : Ich habe den Lauff vollendet / Nimpt ein Gleichniß von den Weltleuffern / welche fürzeiten ihre *Pancratias* oder Lauffschulē gehalten / vñ sich in der Behendigkeit vñkehrwendigkeit / damit sie zu ernst vñ Notsal desto geschickter werē geübet / wie man auch solch Gleichniß hat / do er des Schranken lauffens seiner zeit gedendet vnd erwehnet / weil solches in Græcia vnd zu Corinth in der Hauptstadt Achaia sehr gemein gewesen / Neute zu tage ist noch etwas von solchem Nahmen vbrig / in der Insul Melite / welcher dohin kömpt / schweret / daß er einer von Adel / vnd ein guter Catholicus sey / thut folgendes seine fünf *Cursus* oder Seefahren mit / wider die Saracenen vnd Heyden / derselbe wird / wenn er seine fünf Leuffte verbracht / zum Ritter geschlagen / vnd ein Malteser Ritter genennet.

Oder

## Die Ander Predigt.

679

Oder es ist allhier ein Gleichniß genommen von einem Armen/müden/matten Wandersmann/ der eine gewisse Reise auff sich genommen/ solchem sind die Christen auch nicht gar vngleich / denn sie müssen auch ihren Lauff/ welchen ihnen **G**ott verordnet hat/ verbringen/ daher stehet Act. 13. Als Johannes seinen Lauff erfüllet. Act. 20. spricht **S.** Paulus / Bande vnd Trübsal warten mein zu Jerusalem/ Aber ich achte der keines / Ich halte mein Leben auch nicht selbst tewr / auff daß ich vollende meinen Lauff mit Freuden / vnd daß Ampt das ich empfangen habe von dem **H** **E** **R** **E** **S**u **r**e. Zum Gal. am 6. spricht er / Er habe sich zu Jerusalem mit den Aposteln besprochen vber dē **E**vangelio/ daß er nicht vergeblich lieffe. Zum Phil. 2. sagt er/ Ihr haliet an dem Wort des Lebens / mir zu einem Ruhm an dem Tage Christi/ als der ich nicht vergeblich gelauffen/ noch gearbeitet habe / zum Ebreern am 12. stehet/ lasset vns lauffen durch Gedult in den Kampff der vns verordnet ist/ vnd auffsehen auff Jesum / den Anfänger vnd Vollender des Glaubens.

Diese Meinung hats nun auch allhier/ wenn **S.** Paulus sagt: Ich habe den Lauff vollendet/ wil er damit so viel andeuten vnd zu verstehen geben/ er sey gleich wie ein müder Bettleuffer vnd matter Wandersman/ dancke dem lieben **G**ott / daß er seinen Orth vnd Zweck erreicht/ seinen Lauff verbracht habe / vnd nunmehr zur Friede vnd Ruhe kommen soll / welches ihnen fromme Christen auch nicht vnbillich einbilden sollen / daß nemblich sie im Sterben zum **H** **E** **R** **E** **S**u **r**e Christo kommen / vnd doselbst Labsal vnd Erquickung für ihre matte vnd müde Seelen finden sollen/ Matth. 11.

Der



V.  
A retenta  
fide.

Ioh. 5

Matt. 8 9. 15  
Ioh. 11. 20. 27

Luc. 8

2, Theff. 3  
2, Tim. 1,  
2, Cor. 4,

Der 5. Trost siehet darinnen / daß er Glauben gehalten habe / Der Glaube ist ein Edel vnd Nothwendig ding bey einem Christen / ja *causa sine qua non*, vnd reiniget unsere Herzen Act. 15. Überwindet die Welt / Joh. 5. Thut Wunder / wenn er gleich nur so groß ist als ein Senffkörnlein / Marc. 11. Erhelet vnd erlanget grosse Wolthaten / vnd richtet viel auß bey dem lieben G. D. / Ja er ist ein Mittel / daß wir die Herrlichkeit G. D. sehen vnd ewig selig werden / denn er ist gleichsam die Biede vnd das Band womit wir an den rechten Weinstock Jesum Christum angebunden werden / derhalben so wil ihn auch vnser lieber Gott haben vnd von vns wissen / denn Matth. 23. Strafft er die Phariseer / daß sie vberhin strichen / vnd die Lehr des Glaubens vbergiengen / darumb spricht er / Ihr lasset dohindē das schwereste im Gesetze / Nemblich das Gerichte / die Barmherzigkeit vnd den Glauben / Marc. 11. spricht er / Habet Glauben. Luc. 8. *Ubi fides vestra*. Luc. 22. sagt er / Er habe für Petrum gebeten / daß sein Glaube nicht auffhörete / zum Römern am 14. Was nicht auß dem Glauben kömpt / daß ist Sünde / zum Ebr. 11. Ohne Glauben ist vnmöglich G. D. zu gefallen.

Es ist aber der Glaube nicht jedermans ding / Ihr viel verlihren ihn auch wider / vnd leiden Schiffbruch an den Glauben / denn wir tragen den Edelen Schatz des Glaubens in Irdischen Gefessen / drumb spricht die Epistel zum Colloss. 1. Bleibet im Glauben / vnd zum Ebreern am 6. stehet / werdet Nachfolger derer die durch den Glauben vnd Gedult ererben die Verheiffung.

Auß diesem kan nun abgenommen werden / wie es der Apostel meine / wenn er spricht : Ich habe Glauben gehalten /



ten/ do siehet er ersichtlich auff G. D. vnd die Schrifft/welche den Glauben fodern/vnd stracks von vns wollen wissen vnd haben,

Für zeiten hat man einen Krigoman härter gestrafft/ der seinen Schild verlohren/ als der seiner Wehr vnd Waffen gemangelt/was nun einem Krigsman sein Schild vnd Kondarsche ist / das ist vnd thut einem Christen auch der Glaube/ darümb spricht der Apostel Paulus/ für allen dingen ergreiffet den Schild des Glaubens / mit welchem ihr außleschen könt alle Fewrige Pfeil des Bösewiches.

Darnach siehet er auch den Lauff der Welt/das ihr viel dem H. G. N. Christo nicht Farb gehalten/ von ihm wie Demas abgewichen / vnd beydes zu dem Teuffel vnd der Welt gefalle/tröstet sich derhalben/ das er es anders gemache/vnd dem H. G. N. Christo treu geblieben/ dieses können sich nun auch Glaubhaltende Christen in ihrer hinfarth trösten/ das sie ihr Glaubensämplein vnd Flämblein leuchten lassen/ vnd der H. G. N. Christus ihr glimmendes Dächlein nicht verschmähen vnd außleschen werde.

Der Sechste Absal vnd Sterbetrost des Apostels Pauli ist genommen von der Krone der Gerechtigkeit/die ihm im Himmel aufgesetzt werden soll. Do ist nun abermahl gesehen auff den alten Kriegsbrauch / do man standts haffteigen dapffern Rämpffern / eine Verehrung gegeben/ daher wird gedacht *Corona castrensis*, Eines EhrenKranzes / welchen der bekommen / der ein ganz Lager *salviret* vnd erhalten.

*Corona Civica*, Eines Stadkranks/welcher dem gegeben/der einen Römischen Bürger vnter den Feinden gerettet/*servanti Civem querna corona datur.*

Corona

2.

Esa: 42.

VI.

A reposita sibi  
in caelo corona  
iusticiae.

Sueton: in  
Caes.

Alciatus.

Die Ander Predigt.

682.

*Corona muralis vel Vallaris*, Eines Wall vnd Mauer  
erkranktes / Wenn einer eine Festung Ritterlich erstiegen.

*Corona navalis*, Eines Schiffkranktes / Wenn einer  
mit gezogener Wehre zu erst in der Feinde Schiff gesprun-  
gen.

*Corona obsidionalis*, Wenn einer eine belagerte  
Stadt erlöset / vnd die Feinde auß der Schanz vnd Was-  
genburg geschlagen.

*Corona triumphalis*, Wenn einer mit gefesselten Fein-  
den vnd stadlichen Beuhten wider anheim kommen. Heute  
gibt denen / so sich vmb sie vnd die Römische Kirche wol ver-  
dienet / die Krohn Spanien / das güldene Fluß / Franck-  
reich hat den Ritter Orden S. Michaelis / vnd *Spiritus*  
*sancti*, Englandt den Garcir Orden / So weiß man auch  
pon dem Königlichen Orden des güldenen Rosenbendels /

Frommen Christen / wenn sie eines seligen Todes verblis-  
chen / wird auch oft bey vns ein grünes Kauten vnd Wer-  
mut Cränklein auffgesetzt / zum Zeugniß vnd zum Zeichen /  
daß sie Welt / Todt vnd alles Unglück / wie auch die Bitter-  
keit des Todes / durch das Blut des Lambs überwunden vnd  
gesieget.

Von andern Königlichen Krohnen wollen wir jzo nicht  
*discuriren*, weil von der Himlischen Presentz vnd Krohnen  
allhier ist zu sagen vnd zu reden. Solche heißet S. Paulus  
eine vndergengliche Krohne 1. Cor. 8. Allhier titulirt er sie  
die Krohne der Gerechtigkeit. S. Jacob. 1. nennet sie die  
Krohne des Lebens / S. Petrus in 1. cap. 5. die vnderwelckliche  
Krohne der Ehren. Des Ammonitischen Königs zu Nabba  
seine Krohne / hatte einen Centner am Golde / vnd Edelge-  
steine / dorffte wol jzo etwas gelten: Aber nichts were sie ge-  
gen

gen der Trohne der Gerechtigkeit: denn jene vnd viel tausend andere sind vergangen/ Aber diese vbertrifft aller Welt Gut vnd Herrligkeit/ vnd bleibet Ewig/ drumb sich auch S. Paulus vnd alle fromme Christen damit trösten vnd erfreuen.

Den 7. Trost gibt vnd bringt das Wörtlein *H E X X*/ do der Apostel sagt/ der *H E X X* werde sie ihm zustellen vnd geben: wenn ein arm verlassen Kind vnd Gesinde einen Herrn hat/ kan es desto besser fortkommen/ vnd sich zu Frieden geben/ vnd zuvor auß wenns einen frommen / rechtschaffnen Herrn hat/ der es mit trewen meinet/ vñ der gebühr vnd billigkeit nach / brauchen vnd halten thut/ Wenn ein Kriegsmann der sich seines Rappens nehren muß/ einen reichen vnd frischen Herrn hat / so ist er wol gemuthet/ vnd lesset einen Hundt sorgen/ denn er dencket/ der Herr werde ihm wol solds vnd Unterhalt verschaffen. Trawet vnd bauet nun ein sterblicher Mensch also auff den andern / wie vielmehr solte wir es thun / die wir einen andern vnd viel grössern vnd besser/ ja den allerbesten *H E X X* haben.

Wer ist denn derselbe *H E X X*/ auff den wir vns ganz vnd gar verlassen sollen?

Dieses ist lieben Christen zu fragen vnd wissen nicht vnbonnthun/ denn wir müssen des *H E X X* rechten vnd gründlichen Bericht haben / vnd nicht sein wie jener simpler einfeltiger Musquetier/ denn als Keyser *MAXIMILIANUS I.* schwere Kriege / die Anno 1507. angiengen / mit den Venetianern führete/ vnd viel Kriegsvolk in Friaul lag / ward in einem Treffen vnd Sturm lauffen ein Soldat tödtlich geschädigt vnd verwundet/ denselben solt vñ wolt ein beherzter Nullbruder oder wolberauschter Mönch/ in seiner hinfarth tröste/ sagte derhalben/ Ach Hans dencke

VII: 2  
Bouitate &  
prestantia  
Domini:

Similes

Barc: V Vall:  
In Cent:

an den HERRN/ vergiß ja des HERRN nit/ es ist hohe zeit vnd  
hoch von nöthen/ iho an den HERRN zu gedencen/ sagte vñ  
gedachte ihm aber nicht mit einem einigen Worte/ wer vnd  
wo derselbe HERRERE were / vnd was er guts von ihm zu  
gehoffen vñd gewarten / der Patient war wie der leidige  
Tröster/ vnd mocht wol heissen/ *simile gaudet simili*, drümb  
fieng er an vnd sagte: Ey ich gedencke freylich an den Her-  
ren/ Nemblich: An Keyser *MAXIMILIAN*, Was solt ich  
sonst fürn Herrn han / Drauff will ich sterben vñ verzagt/  
Habs offte vnd viel im Sturm gewagt. Vnd gieng also ins  
Keyfers Nahmen in die Ewigkeit zu Bette. Wir bey leibe  
nicht also meine Geliebte/ Denn:

Wer Trost bey einem Menschen sucht/

Vnd nicht bey Gott den HERRN/

Derselb ist Gottlos vnd verflucht/

Kompt nimmermehr zu Ehren/

Denn Gott allein wil Helfer seyn/ &c.

*Nos bonum Dominum habemus*, wir haben einem küh-  
guten HERRN / Nemblich den Simeons HERRN/  
auff den lasset vns leben vnd sterben/ so wird es gewißlich  
keine Noth haben / denn es heist/ Wirff dein anliegen auff  
den HERRN/ der wird dich versorgen &c.

Die achte Trost- Erinnerung ist doher genommen/  
das wir an jenem Tage/ welches do sein wird/ der Tag der  
Erquickung Act. 3. einen ganz gerechten vnd billichen Rich-  
ter haben sollen.

In dieser Welt gehet vnd bestehet offte das Rechte sehr  
auff Stelze/ Im Luc. 18. erwehnet der HERR Christus eines  
Richters/ der sich weder für Gott gefürchtet/ noch für einige  
Menschen geschemet/ Solche Gefellen sind auch gewesen/  
jene

psalm: 77

YIX.

Ab extremi  
dici Praesidis  
vel iudicis  
aequitate.

Saepe valet  
causa plus bo-  
nitate favor.

Luc. 18

Hic quae cura-  
rum prius edi-  
ficavit in sede

## Die Ander Predigt.

685.

sene falsche Richter in Israel zu der zeit Susannæ / ja nicht allein dieselben / sondern es hat auch wol ehe vnd mehrmals solche Regenten bey vnd vnter den Jüden gegeben / wie zu vernehmen Esa. 1. do also stehet: Sie nehmen alle gerne Geschenke / (Verstehet die *Dorophagisten* vnd eigennütigen Regenten) sie trachten nach Gaben / den Weisen schaffen sie nicht recht / vnd der Witwe sache kömpt nicht für sie / Solches bösen schlagens sind auch gewesen *Sisammes* vnd *Sandaces*, die beyden vntüchtigen Gelfüchtigen falschen Richter / derer einem *Cambyses*, dem ander *Darius*, den wolverdienten Partitenlohn / welchen mancher noch zu gewarten / hat zustellen vnd entrichten lassen.

Diruit accepto munere  
deinde domi.

Horum merces copiosa erit  
in inferno.

Aber vnser lieber Gott ist ein rechter Richter / wie *David* sagt Ps. 7. Er thut daß elende Volk bey Recht erhalten / vnd den Elenden retten / Er wird den Erdboden richten mit Gerechtigkeit / vnd die Völker mit Wahrheit Psal. 95.

Psal. 72.

Dieser Richter ist auch ein Richter vber alles Ebr. 12. vnd ist nicht gerecht *accidentaliter*, zufalsweise / sondern *essentialiter*, vnd also *immutabiliter* selbstendiger vnwandelbarer massen / denn die Gerechtigkeit in Gott ist nicht ein zufelliges wandelbares ding / wie bey einem Menschen / sondern eine Eigenschafft seines Ewigen vnwandelbaren Wesens / so ist auch der H. v. Christus als der Gerichts-Verwalter vnd Gerichtshalter / mit dem Himlischen Vater gleiches Wesens vnd Willens / dieser soll vnd wird nun daß grosse Welt-Gerichte halten / wie angezeigt Dan. 7. Apoc. 5. vnd Psal. 72. Der H. v. Christus gedendet der sachen auch selber do er Johan. 5. saget / Der Vater richtet niemand / sondern alles Gerichte hat er dem Sohne gegeben zc. Vnd S. Paulus spricht Act. 17. G. Du habe et

L iij

neu

nen Tag gesehet / auff wechen er richten wil den Kreis des Erdbodens mit Gerechtigkeit / durch einen Mann / in welchem ers beschlossen hat. Dieses haben wir vns nun abermahls hoch zu freuen / weil der Richter Gerecht / vnd dazu vnser Bruder ist / wie wir singen :

Er ist gebohrn vnser Fleisch vnd Blut /

Vnser Bruder ist das Ewige Gut /

Was kan vns thun die Sünd vnd Todt /

Wir han mit vns den wahren GOTT /

Es mügen vns viel fechten an /

Dem sey trost ders nicht lassen kan.

IX.

A præmij gra-  
uiti univer-  
salitate.

Luc. 7

Apoc. 11.

Der letzte alhierstehende Trost stehet vnd beruhet in dem / das die Kröhne der Gerechtigkeit / nicht nur alleine Sanct. Paulus / Sondern auch andere gute Leute mehr haben vnd bekommen sollen. In gemeinem Leben dieser Welt / gehets sonst also zu / Viel Schützen geben einen König / vnd vnter viel tausenden / hat in einem Reich ein einiger die Kröhne / Aber dort wirds nit also seyn / Christus wird ein König seyn in Ewigkeit / das Reich vnd die Krafft vnd die Macht / wird vnser GOTTES seines Christus werden / Aber wir werden vnd sollen auch Himmels Könige seyn / wie die Heiligen dort bekennen / rühmen vnd sagen / du bist erwürget / vnd hast vns erkauft mit deinem Blute / vnd hast vns vnserm GOTT zu Königen vnd Priestern gemacht Apoc. 1. vnd 5. vnd S. Petrus heisset vnd nennet die Christen in solcher Betrachtung / das auferwehlete vnd Königliche Priestertumb / meinet eben das / was alhier S. Paulus / das vns auffgesehet werden soll / die schöne vnd herrliche Kröhne der Gerechtigkeit.

Er spricht aber / das sie alle die jenigen bekommen sollen /

## Die Ander Predigt.

687.

sollen/welche die Erscheinung des H & X & N lieb haben/  
durch das Wort Erscheinung wird verstanden. Erstlich  
des H & X & N Christi Geburt vnd Menschwerdung / da-  
von redet S. Paulus / GOTT ist offenbahret im Fleisch/  
Gerechtfertigt im Geist/erschienen den Engeln/1. Tim. 3.

1.

Darnach seine Auferstehung/do er auch erschienen  
wie Luc. 24. stehet/ der H & X & N ist wahrhaftig auferstan-  
den vnd Simoni erschienen.

2.

Zum 3. sein H. Wort/dodurch er auch erschienen/wie  
S. Paulus sagt/Es ist erschienen die heilsame Gnade Got-  
tes/allen Menschen/vnd züchtiget vns/das wir verleugnen  
sollen das Vngöttliche Wesen / Tit. 2.

3.

Zum 4. seine Widerkunfft zum Gerichte/do er ohne  
Sünde erscheinen wird/ denen die auff ihn hoffen zur Sel-  
igkeit/ zum Ebreern am 9.

4.

Solches alles nun heisset die Schrift/wie gehöret/Chri-  
sti Erscheinung/ als zu sehen 1. Joh. 1. do der Apostel sagt/  
Das ewige Wort vnd Leben/so Ewig bey dem Vater/ist vns  
erschienen. Wenn nun S. Paulus saget/ das alle die sollen  
der Krohne der Gerechtigkeit fehicig vnd theilhaftig werdē/  
welche Christi seine Erscheinung lieb haben / Meinet er die  
jenigen/so sich des H & X & N Christi seiner Menschwerdung/  
Leidens vnd Sterbens / Auferstehens vnd Himmelfahrt  
frewen vnd trösten/darumb wird auch dort gesagt im Buch  
der Offenbarung am 2. Sey getrew bis in dē Tode/ so wil  
ich dir die Krohne des Lebens gebē/ Solches Himlische Cha-  
renkränckleins erinnern sich auch fromme Christen selbstbe-  
sen/wenn sie melodiren vnd singen: H & X durch dein Bluts  
vergiessen/laß mich dein Erben seyn/so hab ich alls auff Er-  
den/ was mich erfrewet schon/ im Himmel sol mir werden/  
die Ewige Gnadenkrohn.

Apostro-

## Apostrophe.

**S**olche Ehrenkrone oder Ewige Seeligkeit hat nun auch / wie dann gar kein Zweifel / die anher in ihr Schaffkammerlein vnd Ruhebettlein begleitete selige Fraw / die Weilandt Edle vnd Vielehren-Zugensame Fraw / **ANNA** von **NANIK** / den auch Edelen Bestrengen vnd Ehrvesten **EASPAK** von **PONICKA** vff Grösch / seine anhero gewesene liebe HausEhre vnd Behülffin / deren Adelichen Ankunfft / Christlichen Wandel / vnd seligen Abschied / wir nun auch auffo kürzest sichs leiden wil / erzehlen sollen vnd wollen.

Familia.

Sie ist geböhren wie bemeldet / auß dem Vhralten / WolEdelen / berühmten / vnd im Heiligen Reiche fast bekantem Geschlechte derer von **NANIK** / welche anhero etliche vndenckliche hundert Jahr / ihrem durch Mannheit erlangetem Ritterstande sich gemess verhalten / bey Fürsten vnd Herrn / zu Kriegs vnd Friedeszeiten / in fürnehmen bestellungen gedienet / oder ihrer guten Gelegenheit nach der Haushaltung sich ergeben / vnd also / weil ihrer für dieser Zeit viel fürnehme Geistliche / auch wol gar Bischöffe gewesen / zu allen dreyen Hauptständen / vermögen vnd wol gebrauchen lassen.

Majores.

Ihr lieber vnd in **GOTT** gleicher gestalt **ISO** seligrühender Vater ist gewesen / der Weiland Edle / Bestrenge vnd Ehrveste **HANS** Gebhart von **NANIK** / Fürstlicher Anhaltischer Hofe Juncker zu **DESSAW** / welcher ihr gar zeitlich / vnd do sie noch nicht sechs Jahr alt gewesen / ist entfallen.

Ihre liebe / vnd aber ist hoch bekümmerte herbetrübte Fraw Mutter ist / die Edle viel Zugensame Fraw **EASPAK**  
**ENAKINA**



Die Ander Predigt.

689

THAUNA / auch eine geborne auß Adelgemelten  
Geschlecht/derer von Hāniz.

Ihres Vatern Vater ist gewesen/der Edele Bestren-  
ge vnd Ehrveste/Hans von Hāniz/ auß dem Hause Dross-  
sin/ welcher gleicher gestalt den Fürsten von Anhalt / treu-  
lich vber vierzig Jahr gedienet/ vnd zwar erslich/ das Hoff-  
marschalcks Ampt verwaltet / folgend aber/ Raths vnd  
Hauptmans bestellung zu Dessaw bedienet / vnd in solchen  
seinen Diensten Seliglich verstorben.

Ihres Vatern Fraw Mutter ist gewesen / die Edele  
viel Ehrentugendsame Fraw Anna Schlegelin/ auß dem  
Hause Besoig/ des Fürstlichen Anhaltischen Hauptmans  
zu Bernburg Eheleibliche Tochter.

Ihrer Mutter Vater ist gewesen/ der Edele Bestren-  
ge vnd Ehrveste Berge von Hāniz/ vff Alten Kötiz/ ein  
guter ehrlicher vom Adel/ der den *Studiis* vnd gelehrten Leu-  
ten wol gewogen/ dazu die seinen auch/ nicht ohne besondern  
Kuhm vnd Ruh/ gehalten worden: Dessen Hausfraw/ als  
der seligverschiedene Wöchnerin ihrer Mutter Fraw Mut-  
ter ist gewesen/ die Edele viel Ehrentugendsame Fraw/ Ca-  
tharina Quaszin/ auß dem Hause Greppine.

Ihres Väterlichen Großvatern Vater ist gewesen/  
der Edele Bestrenge vnd Ehrveste Erhard von Hāniz vff  
Drossin/ dessen Hausfraw / als der seligverstorbenen ihres  
Großvatern Fraw Mutter/ die Weiland Edele vnd viel  
Ehrentugendsame Fraw Anna von Lamperswalde/ wels-  
ches Geschlechte nunmehr aber erloschen.

Ihres Mütterlichen Großvatern Vater hat auch ge-  
heissen/ wie vorbenanter sein Sohn/ Berge von Hāniz vff  
Altenkötiz/ *homo antiqua virtute & fide*, Ein guter alter

M

Deus

seher Ehrliebender vom Adel / in dem kein falsch Zug vnd  
 Trug gewesen / dessen Haußfraw als der verstorbenen ihrer  
 Fraw Mutter Groß-Mutter / ANNA von Bretting  
 auß dem Hause Thammenhann / welches Geschlechte auch  
 nun gänzlich abgegangen / vnd also der iho gewehnten Adeli-  
 lichen Geschlechte zwey / ganz vnd gar außgestorben / von  
 dem dritten der iho benannten / auch keine Person Männlich-  
 chen Geschlechtes vnd Stamlehns mehr vorhanden / son-  
 dern alleine Weiblichen Geschlechtes / zwey Augen noch  
 offen vnd hier verhanden / welche Gott noch lange in Wol-  
 fahrt vnd guter Gesundheit neben vns sparen vnd erhalten  
 wolle! Vnd könten der seligverstorbenen Adeltiche Vorfah-  
 ren mehr vnd ältere / do es nötig were / vnd die zeit gestatten  
 wolte / erzehlet werden / darauff ihre WolAdeltiche Anfunfft  
 oberflüssig zu vernehmen.

παλιγενη  
 σια.

Ephiphan:  
 & Procop.

Von iho gewehnten Adeltichen Ahnen vnd theils-  
 Eltern / ist Sie zu dieser Welt geboren in der Fürstlichen  
 Anhaltischen Hofstadt Dessau / im Jahr 1587. den 26.  
 Julij / als damahls Mittwoch vff S. Anna / Ist auch dem  
 HERRN Christo vermittelts der H. Tauffe also balde  
 an presentiret, einverleibet / vnd nach dem Nahmen der  
 GroßMutter des HERRN Christi Anna / welches so viel  
 heist als holdselig / genennet worden / in gegerwart zweyer  
 darzu erbettener Fürstlichen Personen / als Frawen Eleo-  
 noren / gebornen Herzogin von Württemberg vnd Mümpel-  
 gard / Frawen zu Aseanien / vnd Fürst Johan Bergen von  
 Anhalt vnd Bernburg / etc. Auch etlicher ander wol Respe-  
 ctirter Adelticher Personen / deren Registratur vnd Nah-  
 men / vnter ihres seligen Vaters eigener Handt noch vbrig  
 vnd vorhanden.

Ist auch von jugend an zum Gebet / zur Furcht Got-  
 tes /

## Die Ander Predigt.

691

tes / vnd allen Christlichen vnd Adlichen Tugenden fleiß-  
sig angewiesen vnd gehalten / Aber zeitlich ihres lieben Va-  
tern durch den Todt / nach Gottes Willen / verlustig gema-  
chet vnd beraubet worden. Nach seligem absterben ihres  
lieben Vaters / ist sie vollends von ihrer noch vbrigen / also a-  
ber hochbetrübtten lieben Frau Mutter erzogen / in der Lehr  
des N. Catechismi / lesen / schreiben / vnd was ihrem Alter  
vnd Adlichem Stande mehr wol angestanden / vnterwie-  
sen / auch zu aller Erbarkeit / Zucht vnd Wirthlichkeit / mit  
besondern fleisse gehalten / also das eine Erbare / Versten-  
dige vnd Tugendfahne Jungfraw durch Gottes Gnade  
zeitlich auß ihr worden.

Educatio.

Wie sie ein vnd zwanzig Jahr / etliche Wochen / ihres  
Jungfrawlichen Alters erreicht / ist Sie auß schickung des  
Allmächtigen mit Borwissen vñ Willen ihrer lieben Frau  
Mutter / auch der Vormunden vnd Anverwandten ihren  
Consens versprochen / vnd folgendts auch vermählet wor-  
den / Dem auch Edelen Gestrengen vnd Ehrvesten / Ca-  
spar von Ponick / vñ Grösch / dem also Herrbekümmerten  
hochbetrübtten Witwer / mit welchem sie ihr Adliches Bey-  
lager zu Reichenbach den 21. Septembris im Jahr 1608.  
vollzogen / vnd damahls Ehelich worden.

Conjugium;

Mit solchem ihren lieben Juncckern hat sie von solcher  
obgedachten zeit vnd Berehlung an / gelebet / auß Jahr  
vnd sechzehn Wochen / mit ihm Gott lob / wie jederman-  
niglich künde vñnd bewust / eine freundliche / Christliche /  
Holdselige / Liebliche / Güliche / Friedliche vnd Schied-  
liche Ehe besessen / das das vbrige betrübte Adliche E-  
heherr nichts liebers auff Erden gewünschet vnd gewolt /  
das wenns des lieben Gottes Wille vnd Wohlgefallen ges-

Quiliras con-  
jugij.

M ij

sen /

sen / sie noch lang beyammen in ihrem wolgeführten Ehe-  
stande hetten sein vnd leben sollen.

Expositio.

In ihrem Christlichen Friedfertigen Ehebette / haben  
sie mit einander gezeuget vnd gezeuget / acht Adelige Zwens-  
gelein vnd Ehren Pfänklein: Als Annam. Catharinam /  
Casparum / Hans-Bergen / Susannen / Anne-Margres-  
ten / Christin-Elisabethen / Hans-Bebharten / vnd den 17.  
dieses hier auch verscharrten *Anonymum*, welcher / weil  
er in der Geburt verschieden / zwar nicht benahmet / Ist aber  
dessen Nahme für G. D. ohn allen zweiffel auffgezeichnet /  
wie Christus vnd der H. Geist andeuten vnd zuverstehen ge-  
ben / Psal. 139. Luc. 10. Vnd also mit vnter der Zahl / derer  
die im Himmel geschrieben Ebr. 12.

Von solchen acht lieben Kinderlein / ist nur noch die  
helffte vnd der erstgenante Theil vorhanden / welche G. D.  
der H. X. X. lange zeit neben dem Vater vnd der Grob-  
mutter erhalten / vnd jederzeit / derer als ein Weisen Vater  
sich trewlich annehmen / vnd sie trewlich vnd ewig wol *pro-  
vidiren* vnd versorgen wolle. Die andern lebenden  
viere / hat die liebe selige Mutter außbereit mit sich in Ewigem  
Frewde vnd Wonne / als die sie für ihr hergeschicket / vnd  
dem lieben Gott / der sie damit begnadet / hingegen nach sei-  
nem Göttlichen Willen vnd Wohlgefallen / *representiret*,  
vnd fast wie die liebe Hanna im alten Testament begabet  
vnd verehret.

4-Sam. 1.

Adversitas

Ist also nicht ohne Creus vnd Anfechtung gewesen /  
ob sie wol sonst mit ihrem Herliebten Juncfern / sich einer  
Christlichen Friedliebenden Ehe jederzeit höchlichen beflis-  
sen: Den der obgedachten frühezeitigen Verlust ihres lieben  
Vaters / so wol auch ihrer außgestandene Leibes Schwach-  
heiten

## Die Ander Predigt.

693.

heiten zu geschweigen / hat vnser lieber G. Die fast stets mit  
Ihr getheilet / vnd nicht nur die *decimas*, oder den zehenden /  
sondern den halben theil ihrer lieben Kinderlein / ihr wider  
entwendet vnd genommen / welches sie doch in Christlicher  
Gedult geschehen lassen / sich des vngeduldigen *lamentirens*  
vnd Weheklagens enthalten / ihre Seele jederzeit mit Ge-  
dult / wie auch diß schwere Jahr / gefasset / da durch Gottes  
zulassen vnd verhengniß / die *Potestates & tempestates aëris*,  
durch Hagel vnd Schlossen dieser örter / vnd sen seid des  
Muldenstroms alles an Korn / Weiz / Gerst / Hafer / Erb-  
sen / Bicken / Kraut / Obß / Wein / Lein vnd andern / den  
nächstverwichenen 27. Junij leider Gott zerschmettert vnd  
verderbet / da hat sie zwar als eine gute verständige vnd fleis-  
sige Hauswirthin / den Augenscheinlichen / kläglichen ver-  
lust der zernichtigten schönen Gottes Gaben / vnd den schaa-  
den ihrer Haushaltung mit betrawret / aber kein murren vñ  
vngedult niemahls gebrauchet / sondern vielmehr die Hoff-  
nung der reichlichen Widererstattung von dem lieben Gott /  
welcher wir auch sämptlich gewertig / bey ihr spüren vnd  
vermercken lassen.

Weil auch die Gottseligkeit zu allen dingen gut ist /  
vnd Verheißung hat dieses vnd des zukünftigen Lebens /  
wie S. Paulus sagt / hat sie sich fleissig zu G. Dices Wort  
gehalten / da heime zu Hause das Himilische Manna andech-  
tig gelesen / vnd ihre liebe Kinderlein lesen lassen / zu rechter  
zeit die H. Hochwürdigen Sacrament / mit den ihrigen be-  
suchet / vnd gebrauchet / auch derselben kurt für ihrem seli-  
gen Ende / dessen sich doch so bald niemand versehen / zwie  
Gott lob theilhaftig worden / welches den Verächtern / des  
heiligen Sacrament nach des H. E. X. I. Christi seiner

M. III

Dravung

Pictas  
1. Tim. 4.

## Die Ander Predigt

694.  
Luc. 14.

Sedulitas.

Byr. 10.

Erhaltung so gut nicht pflegt zu werde. Außerhalb des Gottesdiensts vnd nechst diesen vñbungen der Gottseligkeit / hat Sie sich auch der Neußigkeit *tangquam sedula alpicula* beflissen vnd angenommen / ihren lieben Juncfern seine Haushaltung / so viel / daß einem Weibe wol anstehet / eigenet vnd gebühret / geregiret vnd geführet / Kinder vnd Gesinde moderiret, sie zur Gottesfurcht / Gebeth / Arbeit vnd allem guten gehalten / von aller Leichtfertigkeit / derer sie von Herken feind / vnd in keinem Wege leiden können / abgemahnet / vnd ihrem Juncfern das seine dermassen zu raht gehalten / daß er ihm keine bessere Haushalterin / wenns des lieben Gottes Wille gewesen / gewünschet vñnd begehret / wie denn der Apffel nicht weit vom Stamme sellet / das Werk den Meister lobet / vnd ihr Fleiß sich selbst außgewiesen: Denn wer gen Grösch kommen / warlich allda kein ledigen Hoff gesehen vnd gefunden / vnd ich der Leute selbst weiß / die sich neben mir darob selbst verwundert / daß alles von aller Hande Nusbahrn Viehe / so bey einer solchen Haushaltung wolstehet / allda gleichsam gekriebelt vnd gewiebelt.

Kurz zu melden was Salomon sagt in seinen schönen Sentenz-Büchlein am 31. von einer verständigen Haush-Mutter / daß ihres Mannes Herr sich auff sie dörfte verlassen / dessen hat man an ihr eine rechte Ideam oder lebendiges Bild vñ muster gehabet: den weñ gleich ihr lieber Juncfer zu etlichen Tagen / ja zu ganzen Wochen auß gewesen / seine Commissionen, Sessionen, Beystandsleistungen vnd Tagefahrten verrichtet / ist doch seine Haushaltung nichts desto minder inmittels dermassen in acht genommen / vnd bestellet worden / als wenn er selbst zugegen / ganz vnd gar nicht außgezogen gewesen / vnd mit keinem Fuß von seiner Haushaltung abgereiset were. Was

Was sonst ihr Leben anlangt / ist sie gewesen Leute  
 selig nach Standes erforderung gegen jederman / vnd hat  
 denen so bey ihrem lieben Junckern eingekohret / allen gu-  
 ten Christlichen Willen bewiesen / auch ihre Gutthat mit  
 dem Herzen gemeinet / vnd nicht nur etwa des eusserlichen  
 scheines einer Christlichen vnd doch gefeybten Liebe sich be-  
 flissen. Priestern / denen manche Saulitische Michal so gar  
 geneiget vnd gewogen nicht ist / vnd nicht gerne hat vnd sie-  
 het / daß ein solcher Langmantel eine Fliege von dem Tische  
 sagt / die hat sie auch sehr wol leiden können / wie denn etli-  
 che vnterschiedene *Pastores* so mich allda in färbber reisen  
 vermercket / vnd Kunde / Ursach vnd Freundschaft wegen  
 angesprochen / allen guten geneigeten Christlichen Willen  
 erfahren / auch wol ehe ein sieben oder acht Priester neben  
 mir vff wolmeinendliche *invitation* allda befunden wor-  
 den / welches Gott / der auch einen Becher oder trunck kaltes  
 Wassers / laut des *Evangelii* Christi seiner wahren vnd  
 klahren Verheischung / nicht vnvergolten lassen wil / Ihr /  
 ihrem lieben Junckern vnd Kindern reichlich wird vnd woll  
 wider erschen vnd ergehen.

Humanitas &  
hospitas;

2. Sam: 6

Matth: 10

Mit ihrem Gesinde ist sie so vmbgangen / wie eine  
 Mutter mit ihren Kindern / daß Nachtmahls / wie ihr seli-  
 ger abeschied geschehen / alles Gesinde im ganken Hofe kleg-  
 lichen getrawret vñ bitterlich geweinet: So wird auch vnter  
 allen Vnterthanen meines vnsehlbahren verhoffens / kein  
 einiges Mensch seyn / dem diesen tödlicher vnd schmergli-  
 cher Abgang nicht trefflich zu enegegen / vnd dermassen leide  
 wehre / als ob eines in seinem selbeigenem Hause erblichen  
 vnd verstorben / weil sie einem jedern / dem Armen ja so wol  
 als dem Reichen vnd Vermögenden / guten Bescheid jeder-  
 zeit

Aequitas erga  
familiam &  
subditos.

696  
Die Ander Predigt.

zeit gegeben / der Leute suchen vnd begehren ihrem lieben  
Junctern zu seiner Anheimkunft / treulich angemeldet /  
vnd wo möglich mit Raht vnd That / wenns begehret  
vnd gesucht worden / geholfen / doher ihrer viel ihren tödtli-  
chen Abgang mit trawrigen Ohren gehöret / mit betrübten  
Herzen erfahren / vnd nicht ohne nasse Augen können ges-  
dencken vnd erwehnen.

Ihr seliges Ende betreffende / hat Sie vnser lieber Gott  
zwar den 12. dieses jüngst verwichen / ihrer lieben Leibes  
Bürde entbunden / aber seinem geheimbten Willen nach  
das Söhnlein / so sonst ohne alle Leibes mangel vnd ge-  
brechen / **G**ott lob gar wol *formiret* vnd gestalt / todt zur  
Welt komien / vnd in der Gebure wie ein Liechelein / also daß  
es mit keinem angewandten Fleiß herwider zu bringen ge-  
wesen / außgehen vnd erleschen lassen.

Den dritten Tag nach der Gebure / hat Sie erst ein  
Fieber angewandelt / vnd von Tage zu Tage sich gestercket /  
vnd sonderlich des Abends / nach dem das liebe Kindelein  
verscharrret / ihr sehr zugesetzt / daß Sie bey ihr noch dessel-  
ben Abends auß eingeben des heiligen Geistes / rahts wor-  
den vnd beschlossen / sich mit dem in newligkeit zu Kirch em-  
pfangenen **H.** Abendmahl widerumb früher Tageszeit also  
balde umb 4. vhr zu *preserviren* vñ bestereten / welches Sie  
auch **G**ott lob ihres Herken sehnen nach / also theilhaftig  
worden / weil ich eben dieselbe Nacht / vff ansinnen vnd be-  
gehren / zu Grötsch verwartet / auch ein *Vicinus* bey deme ei-  
ne *Hostia* der nahe wegen geholet / in aller frühe sich gegen  
Grötsch gefunden / welches den eine merckliche Anzeigung /  
daß Gott die *Gutthat* dem lieben Kirchen *Ministerio* bewies-  
sen /



## Die Ander Predigt.

997

fen / noch keines weges auß der acht gelassen vnnb verges-  
fen.

Frühe / also balde vmb 4. Uhr / haben wir vns in ihe-  
Patienten vnd Wochen Stüblein begeben / da Sie der von  
ihr selbstem deputirten Stunde fleissig wahrgenommen /  
vnnb mit aufstehung ihres Mundes vnnb andern euf-  
serlichen vnnb innerlicher nützlichen Bereitungen / zu  
dem beschlossenen hohen Werke gefast gemachet / vnnb  
als ich ihr angezeigt / daß ihr lieber Juncker mich  
Sie zu *absolviren* vnd *Communiciren*, weil Sie sich an Lei-  
beskräften sehr schwach befunden / angesprochen / vnd dar-  
neben gefrage / ob Sie auch hierümb wissenschaft hette /  
vnd noch des gänßlichen guten Sinnes were? Hat Sie ges-  
antwortet / Ja / es weren zwar nur sieben Wochen / daß Sie  
das thewre Seligkeits Pfand auch empfangen / aber Sie  
begehrete es noch einsten von Herren / der liebe Gott möch-  
te es hernach seines Väterlichen Willens mit ihr machen  
vnd halten: Als ich Sie nun in solchem ihren fürhaben mit  
Krafft des angeführten Göttlichen Wortes gestercket / hat  
Sie ihre Beicht mit herzlichlicher Andacht verrichtet / darauff  
ist Sie *absolviret* vnd bespeiset / auch nach Nothdurfft erin-  
nert / vnd mit dem Gebet vnd Dancksagung der *actus* dazus  
mahl beschlossen worden.

Gleich wie nun David sich für zeiten mit dem Hoch-  
würdigen Sacrament der Beschneidung / gegen dem vnges-  
hewren Goliath / seinem Widerparth *animiret* vnd getrü-  
stet / Also hat Sie sich auch isterzehlter weise mit dem wahren  
Leib vnd Blut des H & X X X Christi / wider den Zeit-  
lichen vnd Ewigen Todt gelabet / vnnb durch des Lambs Apoc. 13,

N

Blut

Blut gestercket / G D E I lob gesieget vnd vberwun-  
den.

2. Chron: 16.

Nach dem man aber also zuförderst den H. R. R. R. /  
vnd nicht wie der vnbethachtige König Assa die ärzte gesu-  
chet / ist man folgendes auch zur Leiblichen Cur geschritten /  
einen *promatum Medicum*, wie auch einen *Chirurgum*, (weil  
sich grosse Leibeshitze befunden / vnd man des Mundes sons-  
derlichen acht haben müssen) also bald holen lassen / vnd alle  
zugelassene nützliche Mittel / beförderst aber das liebe Gebet  
an die Handt genommen: wiewol man nun in guter Hoff-  
nung gestanden / es solte mit ihr dieses Lagers vnd Fiebers  
nicht Noth haben / bevorauß weil der *Medicus* von etlichen  
*signis inferturae sanitatis*, tröstlichen *discurreret*, Ist doch  
nach dessen seiner Abfahrt die Patientin fast alle Stunden /  
durch anhalten ihres hitzigen schweren Fiebers schwächer  
worden / auch die *in continenti* vnd eilends von Leipzig ver-  
schaffte Arznei *absoluta vite fatali periodo*, allerding nichts  
*effectuiren* wollen / darumb mit der Geistlichen Cur der  
Seelen arznei / dem lieben Gebet vnd Trostsprüchen desto  
inständiger angehaltē / vñ *per intervalla*, so viel es sich ihrer  
Schwachheit halben nur leiden wollen / damit verfahren  
vnd angehalten worden / Sie hat sich auch / ob ihr schon  
das Reden etwas schwer vnd schwer ankönnen / so viel den-  
noch verlauten lassen / daß Sie sich für Gott als eine Sün-  
derin erkente / gnediger Vergebung von Christus wegen  
tröstete / das Vertrauen zu ihrem Junckern hette / daß er ih-  
re liebe Mutter vnd Waislein / vnd sie hinwiderumb die  
Mutter ihr den Junckern vnd die Kinderlein befohlen sein  
lassen würden / vnd sie also gleichsam einander wie der Herr  
Christus

## Die Ander Predigt.

699

Christus seine liebe vñ Mutter Johannem *committiret* vñ  
vertrauet/ Ihre Seele/ gab sie zu verstehen/ daß sie ihr lieber  
Heyland/ als ein tewer erworben Gut/ würde wol vñ treu-  
lichen bewahren / redete nach dem weiter sonderlichen nich-  
tes/ das zu vernehmen gewesen / hatte grosse Hitze/ vñ be-  
guntten sich nicht allein die Kräfte/ sondern auch die Ver-  
nünfft / wie es bey vorstehender Leibes vñ Seelen tren-  
nung zugehet/ zu verliehren.

Als wir nun gesehen / zu was für einem Ende vñnd  
Aufgange es mit ihrer Lagerhaftigkeit kommen vñnd ge-  
rahten wolle/ vñnd wir mit Ihr nicht vielmehr handeln kön-  
nen / sind wir in gesampt / vñns in Andacht zu dem lieben  
Gott kehrend / nieder gefallen / vñnd vñmb gnädige aufflö-  
sung *suppliciret* vñnd gebeten / darauff es alsbald 9. Uhr  
Abends geschlagen / welches wir des *N E X X N* Christi  
seine vñnd ihre Stunde zu sein erachtet/ mit seufftenden  
Gebeth flehenlich bey der Göttlichen Majestät ohne vn-  
terlaß angehalten / darauff sie also bald ihres Alters Zwen  
vñnd Drenssig Jahr/ Fünff vñnd Zwanzig Wochen/ sanfft  
vñnd seliglich ohne alles vñngeberde / vñnd ohne regung eines  
Gliedes oder Fingers/ im *N E X X N* verschieden/ ist auch  
kein einiges Herksthöpflein bey ihr vermercket worden / son-  
dern ihre liebe Seele sanfft vñnd selig dahin gezogen/ wie sol-  
ches Edel vñnd Vnedel/ so viel derer bey ihrem seligen Va-  
let gewesen / mir vñnd ihr werden helffen Zeugniß ge-  
ben.

Weil denn dem allein weisen Gott es also/ vñnd nicht  
anders beliebet vñnd gefallen/ so müssen wirs / obs wol ein

N ij

Nerk

Die Ander Predigt.

Herschmerlicher Biß vnd Riß ist / vnser theiles auch geschehen / vnd seiner Göttlichen Majestet / wie wir denn auch nicht anders können vnd sollen / in Gedult passiren lassen / vnsern Willen seinem allerbesten höchstweisen Willen vn-  
terwerffen / vnd das *Sit nomen Domini benedictum* , mit dem lieben Job *intoniren vnd practiciren* . Wünschen vnd gönnen derwegen dē seligverstorbenen Leichnam eine sanffte Ruhe / am Jüngsten Tage die gehoffte fröliche Auferstehung / vns eine selige folge / vnd neben ihr vnd allen Auf-  
erwehltē dermahleines einen gewünschten Eingang durchs Leiden vnd Sterben Jesu Christi ins  
Ewige Leben / Amen.



Opus

IN PIAE DEFUNCTAE MATRO-  
nae praematurum obitum depro-  
perata.

I.

**S**ARA quod Abramo, quod Isaco sancta Rebecca,  
Quod Lea quod Rabel Isacidiq; fuit,  
Hanna quod Melkana, Josepho quod fuit Asnath,  
Hoc Equiti P O N I C A E Nobilis A N N A fuit;

Faemina virtutum cumulo decorata bonarum,

Flaminis ac opera moribus aucta bonis,

Debita Pauperibus benefactis, aure Cathedra,

Relligione D E O, sedulitate viro:

Ergo etiam dilecta Deo de turbine mundi

Ad merae Caelorum gaudia rapt a fuit:

Pignora praemisit tot in hoc quot & orbe reliquit,

Quatuor assumpsit, quatuor orbis habet,

Ac herciscunda sobolem dispescuit aqua,

Ne vir prole gravis vel sine prole foret.

Nunc sobole assumpta letatur in axe, maritus

Prole domi maesta cum genitrice gemit,

Usque suam caelo dum viderit additus A N N A M,

Tunc sibi mutato lumine risus erit.

C H R I S T E veni, compesce tua vi mortis orexin,

Ora tibi laudem quo putrefacta sonent;

Et venies, etenim protrudit germina ficus,

Signaq; perpetui praevia veris eunt,

Mundus hic est ficus, dein bruma gravissima vita,

Signa oculi, reditus Ver bone C H R I S T E tuus,

N 3

Hoc

*Hoc sperata pius comitabitur omnibus aetas,  
Ampla dehinc messis vita perennis erit.*

FRIDERICUS LYSERUS, D. Ilne-  
burgi deproperabat.

---

II.

**O**ccursare reor gravius nil posse Marito,  
Quam pia cum placidis moribus uxor obit,  
Tu CASPARE modo, Superum sic lege iubente  
Expertus talem PONICA doctæ crucem:  
Credo, relicta tibi si libera causa fuisset,  
Esses uxoris mortuus ipse loco,  
Sed secus est visum fatis, qua propter & ipse  
Cœlica fata simul quod voluere, velis,  
Namq; suum fatis submittens velle, probatur,  
In superos, nil, qui murmura torquet, agit.  
Plura nec; Ipse Deo per te parere supremo,  
Cum tua sit variâ mens gravis arte, scies.

THOMAS HECKELIUS, Tho-  
nauwerd. J.U.D. συμπαθείας testi-  
ficandæ causa F.

---

III.

TUMULUS AD VIDUUM.

**S**I PIETAS, SI PRISCA FIDES, SI CANDOR, & ipsa  
Rerum SEDULITAS morte perire potest:  
Hoc PIETAS, hoc PRISCA FIDES, hoc CANDOR &  
Rerum SEDULITAS marmore clausa jacent, (ipsa  
At

1703

At verò hæc nunquam morte ornamenta perire,  
Aut ullo in tumultu clausa jacere queunt.  
Non ergo HEINRICI veteri de stemmate sexus  
ANNÆ tui consors illa beata tori  
Emoritur, sed (quod proprium virtutis honore  
Flagitat) æternos vivit agitq; dies.

M. WOLF. PHEMELIUS.

---

QUERELA  
IV.

MARITI DE OBITU ANNAE SVAE CHA-  
rissimæ ad eandem.

Quam legis, à mæsto tibi litera conjugo venit,  
Litera desert à non bene scripta manu;  
Lumine quas cernis lacrymæ fecere lituras,  
Sæpius in calamum quæ cecidere meum;  
Perlege, quodcunq; est, nec epistola lecta nocebit  
Quoandoquidem viva pondera vocis habet.  
Si quaris, quid agam rerum sors quæve mearum  
Sit modò? de multis hæc tibi pauca tene;  
Do lacrymis operam, teq; ò mea prisca voluptas  
Plus quoq; quam credi quod mihi possit, amo,  
Aut aliquid chara de te genitrice susurro,  
Quæ luget mortem, Mater ut orba tuam,  
Triste loquens etiam Susannula sæpe bienni,  
Posse quidem, sed te nolle redire queror,  
Dumq; queror, lacrymæ per amantia lumina currunt,  
Quas digitis ægris dimovet uda manus.  
Nescio quid faciam? quid vitæ calibe tentem?  
Axius huc illuc dissimulanter eo;  
Quid sequar, ignoro; lacrymis indulgeo fufis  
Dum patet in curas area lata meas,                      Namq;

Namq; velut navis jactor, quam seuus in altum  
Propellit Boreas, aestus & unda refert;  
Concidimus macie, color est sine sanguine; qualem  
In pluma, tardus carmine Cygnus habet;  
Candida non mixto sublucent ora rubore,  
Forma novi talis marmoris esse solet  
Argenti color est inter convivium talis  
More quod attracta frigore pallet aqua,  
Si me nunc videas, visum prius esse negares.  
Nam prope nunc species est aliena mihi;  
Quod modo corpus erat, nunc est cutis ossibus haerens,  
Umbra est nunc tantum, qui modo vultus erat  
Nec mirum! fatis pro tempore versor amaris,  
Perstat in assultu fors mea dira suo,  
Deseror amissis agrorum semine, Nato,  
Conjuge, qua nobis omnia sola fuit;  
Hinc mihi nulla quies, noctes vigilantur acerbae,  
Nec veter in nostro corpore sanguis adest.  
Quam male consuluit nostro mors tristis amanti,  
Improba quae dempsit te mihi meq; tibi!  
Heu mihi! cur animis juncti secernimur ambo!  
Amplius haec ades cur habet una duos?  
Vel te nostra domus, tua vel me Regia capter,  
Arx mihi vestra placet si tibi sordet humus,  
Quid fugis? & miserum quid me violenta relinquis?  
Quod mihi deserto, fare, levamen erit?  
Qua merui culpa fieri tibi sordidus ANNA?  
Quo tuus à nobis ille recessit amor?  
Quare versus amor tuus est in tadia nostri?  
Cur non in nos est, qui fuit ante, favor?



An quod terribilis me grando ferociter urget,  
Nec venit arumnis mollior aura meis?  
An quod nostra seges miseris mentita colonis?  
Cultioriq; fuit Dinea falsa suo?  
Vel quod, in auditum dum spirant omnia bellum,  
Patria mortifero Marte tuenda venit?  
Undiq; circumstent nos seva pericula fati,  
Instet & horrendum flebile martis opus;  
Falleris? ista magis quam te me turba molestat,  
Costa domi remanet bella sequente viro,  
Largiar utq; aliquid duri tibi posse venire,  
Si Mars quem jubeat CHRISTUS abesse, fremat,  
Dic ubi sponsus amor, commissaq; dextera dextra,  
Faxq; sub arsuos dignior ire rogos?  
Dic ubi pacta fides? ubi, dic, socialia jura?  
Illaq; Polliciti dulcia verba tui?  
Promissus seros ubi nunc hymeneus in annos?  
Qui mihi conjugij testis & obses erat.  
Dic mihi, quid feci, qua te re deniq; lasi?  
Promerui bilem qua ratione tuam?  
Prima meis tu pactatoris, fecitq; palastram,  
Te primum ducta Conjugis noster amor,  
Te Genitrice tua colui, tibi mitis amata  
Oscula multa dedi, plura daturus eram,  
Nulla mihi, quam tu, toto res gravior orbe,  
Id quod & ipsa nequis dissimulare, fuit,  
Erga, conjugij te sic me tempore gessi,  
In Natam ut Generum vult pater esse suum,  
Traetavi vaste sic imbecille, mariti  
Sis ausa ut nunquam de Pietate queri,

O

Sepe

Sæpe tui causa mihi plura negocia finxi,  
Admotus causis cum procul aede fui,  
Pocula devovi, volui quia fallere non te,  
Atq; domi positor rursus adesse die  
Absentem tua me dilectio mutua flexit,  
Et fuit ad causas ingeniosus amor;  
Sæpe tui causa sum nigra nocte revectus,  
Sæpe super glaciem, sæpe profectus aquam,  
Ne quererere tuis roseis fortasse labellis  
Me tibi promisso non rediisse die,  
In gravibus nam me causis plerumq; retento,  
Hæc tibi, vel similis mota querela fuit,  
Quam tu lentus abes! quam tu sapissime dixti,  
Est tua protracto tempore lapsa fides!  
Tantopere at cur me cultum nunc deseris eheu?  
Cur me, facta mihi durior ANNA fugis?  
Cur tu morte tua socialia fœdera rumpis?  
Pignora cur tua non Matris amore foves?  
Cur abes ô nostri nimiumq; oblita tuorum,  
Quæ pia mater eras & memor ante mei?  
Cepisti melius quam desinis, ultima primis,  
Quam malè respondent nunc in amore jocos.  
Si tibi sum vilis, modo respice pignora nostra,  
Quæ quoties video, lamina nostra madent,  
Flere juvat, flendo falluntur tempora mœstis,  
Jamq; citi lacrymæ fluminis instar eunt,  
Forte nec immerito, nam me sors dura fatigat,  
Uno nec tantum Crux gravis ægra modo,  
Omnia tempestas campis prostravit & hortis,  
Tempore quo me bis debuit esse, fuit,

Natus

Natus ubi limen vix parvulus attigit orbis  
Undas est sparsas mortuus ante sacras,  
Cana Socrus nitidis excluso sole fenestris  
Non finitur cælo liberiore frui,  
Decumbit, fato sua jam prope lumina condens,  
Extremum fati sustinet agra diem,  
Aures armorum circumstrepit undiq; terror  
Atq; melos durum classica fulva sonant  
Ultima tu nostris accedis causa querelis,  
Et mea discessu fit nova cura tuo,  
Quo me solari tristatim tempore debes  
Hoc me, non aliquo crimine lesa, fugis,  
Leticia tibi causa fui, tibi causa favoris,  
Tu mihi tristitia funere causa mee,  
Languentem verbis blandis te sæpe refeci,  
Nunc obitu patior vulnera facta tuo;  
Meq; measq; fugis, nec te mea GRÆCIA tangit,  
Qua tibi non sedes gratior ante fuit,  
Dilectum solide fastidis ante maritum,  
Et prope discessu debilitante necas,  
Speravi melius, fore te fidamq; putavi,  
Immemorem nec tam vivere posse mei,  
Inde mihi nympham legi te suaviter unam,  
Qua fas est colui te pietate fide,  
Adsciui medicum quoties dolor ossa subegit  
Corporis aut lasit membra decora tui,  
Cumq; tuis nuper gravis esset viribus æstus,  
Teq; molestaret perfidiosa febris,  
Parce precor, dixi, mors perdere febribus artus,  
Servetur facies ista videnda mihi,

Te super incubui, miser oscula frigida carpsi  
Mors animam raperet cum violenta tuam,  
Attonito micuere fibra, gelidusq; cucurrit  
Ut discessisti, mæsta per ossa tremor:  
Cum post turba tuo te mergeret atra sepulchro  
Adstitimus madidis plurima turba genis,  
Flevimus, & quoniam verum qui gessit amorem  
Conjugis exequiis fortius ille dolet,  
In nostro nondum se sudum protulit ore,  
Flemus adhuc, quoties fors miseranda subit  
Pro somno guttis oculi funguntur obortis,  
Lumina sunt undis obsequiosa piis,  
Nox ubi me sociam plangentem & acerba gementem  
Condidit in tristi detinuitq; toro,  
Nec noctu tantum, Phæbo super orbe morante  
More nivis lacryma sole madentis eunt,  
Quidq; magis facerent quam quod mea lumina flerent  
Dum mea nil lati lumina rubra vident,  
Dum dolor ac amor est, ipsum dolor auget amorem  
Nec minus augetur noster amore dolor  
Conjugis ante oculos defunctæ præstat imago,  
Dulcis, & immemorem non sinit esse sui  
Sæpius hanc ipsis videor mihi cernere somnis,  
Deq; domus unâ rebus ut ante loqui  
Sæpe expergiscens, consueto hanc nomino verbo,  
Ceu non mortalis sit sopor iste pius,  
Sæpius evigilans obitusq; oblitus acerbi  
Rapta rudi conor tangere colla manu,  
Cum surgo, molli lacrymis exurgo cubili  
Et velut amissa compare turtur eo;

Quan-

Quando torum repeto, qui nos possederat ambos,  
Et mea post lucis pensa quiete fruor,  
Tum tua, crede mihi, pro te vestigia tango,  
Strataq; qua membris pressa fuere tuis,  
Incumbo, lacrymisq; toro manante profusis,  
Pressimus exclamo, te duo, redde tuos,  
Venimus huc ambo, cur jam non adsumus ambo?  
Perfida pars nostri culcitra, dulcis ubi est?  
Sic ego lamentis noctes sic transigo soles,  
Et mea labra suum sapius ANNA sonant.  
Albos Aspicio Natarum quando capillos,  
Protinus & tali tu mihi crine subis,  
Esuri ad mensam mærentes quando sedemus,  
Commemorat vacuus tum tua fata locus;  
Ad sacra, vel peregrè cum me pilentæ recondunt,  
Dulcis abest lateri, quæ fuit ante, comes  
Cumq; sub incipio fari velut ante solebam,  
Respondet nemo, vel loca sola mihi:  
Nuper ubi in Mulda clamabam, littore Corclum,  
Littora reddebant Concaua nomen idem,  
Et quoties ego te, toties locus ipse vocabat,  
Credo, locus misero ferre volebat opem:  
Tam tuus Anna decor menti superantis inhaeret,  
Eg; oculis calidum flumen abire facit.  
Udarum mihi tu moriendo causa genarum,  
Tu mihi luce dolor, tu mihi nocte dolor.  
Tu laxam reddis, postquam me deseris adem,  
O desiderium Cor doliumq; meum?  
Septima lux agitur (spacium mihi longius anno q;  
A te divulsus cum moriente fui,

sed minus anxietas numerari temporis hujus,  
Hellepontiaci quam maris alga potest,  
Septiduana mihi somnum prope cura negavit,  
Pallorem anxietas septiduana dedit,  
Ad te mors utinam mox me quoque frigida ferret!  
Me tadet vite te sine namque mee.  
ANNA tibi Chari super & si cura mariti,  
Curaque si restat pignoris ulla tui,  
Da mihi te facilem nec dedignare maritum,  
Redde fidem, pactum, conjugiumque tuum,  
Si potes ad Natos Natasque invise parumper,  
Ad meritumque nihil quaeso recurre virum;  
Buccina non ego sum Martis, non denique causa  
Quod fuit agricola messis iniqua suo,  
Molle mihi, studiis & foetum pectus honestis,  
Qualia, qui Musis incalvere, gerunt,  
Est affectus ad huc erga te qui fuit ante,  
Priscus in attonitis ossibus haeret amor.  
Devorer a vasto vasta telluris hiatu,  
Desuper aut lapsa fulminis igne cremer,  
Nite semper adhuc veteri complector amore,  
Sum, velut ante fui, ni memor usque tui.  
Tu modo duriciem caelo depone beato,  
Et qui te nuper cepit ab axe redi:  
Te penes arbitrium nostra vitaeque necisque,  
Me servare potes me jugulare potes,  
Servabis rediens, occides axe latefcens,  
Quo tibi praesentem conspicias alta Deum,  
Caelestes audis cantus, ego murmura belli,  
Heu, quam deterior sors mea sorte tua!

Non

Non quod sanguinei metuum discrimina belli,  
Non quod sim viduo frigidus usq; toro,  
Sed quod parte mei meliori deserar à te,  
Tempore quo mala sunt uberiora bonis.  
Viderit ista Deus, sit, si res indiga, vindex,  
Facta mihi patior vulnera morte tua.  
O tibi quantus erit facti rubor, excita quondam  
Aspicias cum me rursus ut ante tuum,  
Damnabisq; tuos, quia tum superabilis, ausus,  
Conjugij dices, fœdere mitis eras,  
Vellem me tecum mansisse diutius orbe,  
Pœnitet abscessus aufugijq; mei.  
ANNA igitur sobolis tenera dolor, ANNA mariti,  
Si potes ad nos & pignora chara redi,  
Ut celui te porro colam, complectar amore,  
Plura feres, quam qua litera nostra refert.  
Te super ætheriam votis his ambio sedem  
Et quò non possum corpore, mente feror.  
Sidera cum rutili contemplor lucida cœli,  
Illa meum, dico, Regio lumen habet,  
Hoc ego dum spectem, Colchos atq; ultima Cyprè  
Quaq; viam fecit Thessala puppis, eam.  
Nam te tralatam sitio magis omnibus unam  
Semper & ore sono, Nobilis ANNA redi,  
Ad mea tecta redi socij memor ANNA favoris.  
Fastidire tuam nec male perge domum,  
Si licet accelera, charumq; invise maritum,  
Et mihi si non vis, gratificare tuis,  
Gratificare meis, mihi bis duo pignora restant,  
Illa sua studio singula matris egent.

Qua

Quæ quoties video, toties te lugeo raptam,  
Et dubito an sint hæc vel magis ipse miser.  
Ergo parum fausti miserabilis ANNA favoris,  
Ad nos è supero si potes orbe redi,  
Respice desertam sobolem, turbamq; tenellam,  
Et mihi si non vis parcere parce tuis.  
Me miserum! possum non persuadere quod hortor,  
ANNA tuo supero degener axe manes,  
Et venti mea verba ferunt, ut vota tulerunt,  
Mortis adest animus, sed pia Causa vetat;  
ANNA ergo viduum tibi dic tellure relictum,  
Et mihi queso locum pignoribusq; para,  
Accende immites tres in mea fata sorores,  
Abrumpant vitæ quo mihi pensa mee,  
Da placido letho me, non exhorreo mortem,  
Quem sine te cogis vivere, eoge mori,  
Utq; facis coges, abiit mihi robore cordis  
Ardor in hoc mundo post superesse malo.  
Cur quæ dispensant mortalia fila puella  
Non mihi tum fusos diripuere suos,  
E vivis mea te cum moribus sustulit uxor,  
Et febris dempsit te mihi meq; tibi,  
Heu volui, petiiq; mori tunc, quicquid ab illo  
Accepi vitæ tempore, pœna fuit:  
Quocirca vitæ verè pertæsus acerbe,  
Indignor pariter non licuisse mori:  
Si potes aufer adhuc tua gaudia prisca maritum,  
Invitus certe nam moror orbe malo,  
Cura retardaret nisi nec me patria prolis.  
Vita molestæ mihi longior orbe foret.

sed



*Sed satis invalidos calamo lassavimus artus,  
Nam manus officium longius agra negat.  
Tu mihi quisquis eris cum nostra Conjuge Lector,  
Da mea ne mœsti sint rea verba viri,  
Hesionem Telamon, Briseida cepit Achilles,  
Utraq; amatorem est nympha secuta suum,  
Ceperunt igitur gladiis sibi quando maritas  
Aut misere procul verba notata suis,  
Orpheus Eurydicem propter rogitaverit umbras  
Nec mihi scripta piè litera crimen erit.  
ANNA Vale eternum, quondam mihi tradita conjunx,  
ANNA mihi quondam restituenda Vale.*

V.

ΑΥΤΙΝΡΙΣΙΣ.

SEU

PIE DEFUNCTÆ AD MARI-  
TUM RESPONSIO.

**Q**uam turbavisses charta mihi pene salutem,  
Mitto Groicensis Nobilis, ANNA, tibi  
Ut pote dilecto sincera mente marito  
Cui miseranda Piè fors, mea visa sua est.  
Ecquid ut aspecti dilectæ & dæmonata costæ  
Protinus est oculis cognita dextra tuis,  
Dextera pacta tori quondam tibi Nobilis usum,  
Et data discessu sub redituq; tuo,  
Hac tibi rescripsit, rescriptum perlege carmen,  
Invenies toto Carmine triste nihil

P

Taubidus

Turbidus ut vester status est, ita flebile metrum  
A te transmissum chare marite fuit,  
At nos hic fati fruimur melioribus, alto  
Quotquot inhaeremus turba beata polo,  
Immunes morbis onerosis ante valemus  
Vita spectantes in regione Deum,  
Non igitur, tibi cum contingit epistola, palle  
Aut mea sollicita scripta resolve manu,  
Pone metum, valeo corpusq; quod ante labores  
Pertulit ob morbos languidulumq; fuit,  
Illud molliculum captat tellure soporem,  
Et bona jucunda dona quietis habet,  
Militia circum caelestes illud oberrant  
Excubiasq; suas convenienter agunt,  
Haut secus ac Jacob cum somnum carperet agris  
Tectus ab hac itidem nocte Phalange fuit,  
Spiritus aetheriae meus exilit additus aula  
Et cultum terris conspiciat axe Deum.  
Septima lux haec est cum gaudia tanta subivi  
Unum momentum longius orbe fuit,  
Usq; adeo locus est hic delectamine plenus!  
Usq; adeo est ipsum dulce videre Deum!  
Littora quot lapides, fluitantia stagna procellas,  
Parva soporificum grana papaver habet,  
Terra feras quot alit, quot piscibus unda natatur,  
Et liquidum pennis aëra tranat avis,  
In misero tot vos adversis orbe scatetis  
Quos sublunaris circulus orbis habet  
Continuat a malis propellit abyssus abyssum,  
Successivè urget crux comitata crucem.

Esse

Esse potest à te mihi testis litera missa  
Undiq; quæ lacrymis pluribus uida fuit,  
Admotus nec erat tibi signans annulus ori  
A madidis madidus plus fatis ante genis,  
Nos vero hic fatis non sic urgemur iniquis,  
Sunt procul à nostra mors regione, dolor,  
Et tamen emersa succenses tristibus illis,  
Utq; revertamur rursus ab axe petis,  
Absit hoc, est homini positum semel orbe migrare,  
Quo facto, terras non remeare licet;  
Nilq; ego proficerem si vel remeare liceret  
Mergerer afflicto quàm quod ut ante salo,  
Quæ vixi variis exercita casibus orbe  
Et mala pro mundi plurima sorte tuli,  
Tum verò, cum me misera mors expulit ævo  
Sustinui ardores languida facta graves,  
Corporis abjeci lethaliter ægra nitorem  
Pallidus ut fuerat Daniel, ipsa fui  
Ad fuit huic celso cum Satrapa missus olympo,  
Nec fuit in lumbis qui fuit ante vigor,  
Fugit ab ore color, species de corpore fugit,  
Sumebant nullos ora coacta cibos,  
Ossa mihi doluere, mihi doluere medulla,  
Torpuit & gelido lingua retenta sono  
Hoc detenta nisi moriens languore fuisssem  
Absumpsit vires qui gravitate meas,  
Oscula plura tibi mandatq; plura dedissem  
Dum sunt quæ volui dicere multa tibi,  
Nam fuit usq; mihi non te dilectior alter,  
Nec mihi te toto junctior orbe fuit,

P 2

Lingua

Lingua soporata verba imperfecta reliquit  
Non potui, ut volui, dicere triste Vale,  
Sæpius ora quidem movi sed inutilis hæsit  
Sermo, labefacto defuit ore sonus:  
Tu vultu tristi mea fata marite notabas,  
Qui prope momentis omnibus inter eras  
Adstantes, tristi testatus pectore luctum,  
Et mea contingens flaccida membra manu,  
In tua, conticuit, lacrymis manantibus ora,  
Et decor & lingua gratia docta tua,  
Ergo recursabas vultu prædente dolorem,  
Incertusq; tuæ pene salutis eras.  
Vidi ego mærentem faciem, visamq; probavi,  
Vidi udum os lacrymis pallidiusq; meo,  
Excepi guttas in singula verba cadentes  
Quando mors animam transtulit atra meam,  
Brachia per sensi pressum mulcentia collum,  
Ac innitentis me super oscula bibi,  
Multaq; visa mihi præstantis signa favoris  
Corde latent, unquam non abitura, meo  
Nec sic appositis vincitur vitibus ulmus,  
Ut tua sunt collo brachia nexa meo  
Sic te gessisti vita, sic tempore mortis,  
O penitus toto corde recepte mihi.  
Servarum porro pars accelerata mearum,  
Curarunt corpus nocte dieq; meum,  
Officium fecere piæ, sed inutile nobis,  
Ac minus ex usu Chære Marite tuo.  
Inclyta Nobilitas nostrum est comitata cadaver:  
Tristis in exequias visa venire meas,

Ad!

Adfuit Hainiciz Senior GÆORGIVS ædis  
 Conscriptus Natis cum Generoq; suo  
 Non vir inexpertus studiorum dexteriorum,  
 Nam tenet Ausonij cognita jura fori,  
 Sic quoq; JAN-KITSCHER Dominus cognominis arcis  
 Nec non Luttichius Gaudliciusq; Senes,  
 Feudi & Possessor referentis voce Macheram  
 Nomen ab eventu qui bene pacis habet  
 Juxta ac Pichana & Tschaplina Terminus ædis,  
 Inq; Polenzana Tilia nata solo  
 Merx itidem sua cui vicinus nomina fecit,  
 Quisq; dedit speculum nomen & omen apis  
 Deinde Zschuviciis Balthsar majoribus ortus  
 Cum Seidelicio Minguicioq; probis,  
 Cuiq; Pomeranum nomen Fraterculus indit,  
 Et quos prætere a fors miseranda tulit  
 Communem ad luctum, quorum mihi cuncta referre  
 Stemmata longa mora est, nomina fama tenet.  
 Christicola Doct̃or Fridericus in arte Lyserus  
 Adfuit, & mystas passus adesse suos  
 Jenisius, Pauli Jenisi filius ille  
 Juliaca Paulus Quaestor in urbe bonus  
 Ad circumstantem quavis ex parte coronam  
 Transactis habuit verba probata sacris  
 Omnis Nobilitas laudavit & ipse Lyserus  
 Flumina Præfati, Voce, polita Viri.  
 GENITIVS pastor mihi qui compressit ocellos  
 Expedit sacra munus in æde suam,  
 Nunc etiam e priscis versus elegosq; poetis  
 Consuit ille tibi, consuit ille mihi

Et modo metra tua pangit pro tristia causa,  
Metrica nunc pro me sedulus arma capit,  
Ut tuus ille favor multorum verberet aures,  
Extet & assidue nomen in orbe meum.  
Pene mihi exciderat, quod cum mea fata subissem,  
Noluit is mortis nuncius esse mea,  
Sed catus obticuit mea mitia fata parumper,  
Ne foret angoris causa repente tui,  
Dixit, ad extremum ventum est, mors haeret in olla,  
Expectantq; animam sidera prompta piam,  
Nam te quicquid erat, potius nescire iuvabat,  
Dum tanquam scires mens tua tristis erat,  
Ante meam mortem luctus tuus incipiebat,  
Tristis in aede domus angulus omnis erat  
Cuncta videbantur mœrentem sumere vultum  
Propter & egressum se macerare meum,  
Indoluit circum circa vicinia, fatum  
Et mentem est lacrymis testificata piis  
Unicuiq; fuit venienti Fœmina, dixit  
Utilis auxilio consilioq; suo,  
Digna proin canis sua fata subire capillis  
Conspectaq; vaga posteritate mori.  
Unde hæc compererim, non est quod querere tentes  
Saltem qua sim nunc in regione vide  
Subiectum aspicio celsa de mole profundum,  
Subiecta est oculis area lata meis  
Omnia contemplor jam desuper a there terram  
Longius & solito lumina nostra vident,  
Inde meos comites dictos, mea funera vidi  
Ac si me pariter concomitata forem.

Jamq;

Jamq; tenes causam, cui connumeretur & illud,  
Ad nos cottidie quod pia turba venit:  
Si quis ad has igitur conscendit Spiritus aulas  
Ille mihi de te multa rogatus abit,  
Prosequor affectu te mi CASPARE perenni,  
Nec meus est in te morte diremptus amor  
Nam nos antiquos CHRISTUS conjunxit amantes,  
Me tibi teq; mihi tada pudica dedit,  
Sape jocos alui tecum, pia gaudia saepe  
Accubui lateri sarcina grata tuo,  
Pertulimus quasuis sortes equaliter, octo  
Pignora sunt utero te patre nata meos  
Cur igitur memori te non in corde tenerem?  
Cum quo sum pariter facta parente parens.  
Multa quid? Uxor adhuc tua sum, tua dicar oportet,  
Conjux viva fui, mortua semper ero,  
Quae retinebo polo veterem constanter amorem  
Qua modo me CHRISTI detinet aula mei,  
Tu tamen à me te confirmas esse relictum,  
Pignora cum chara matre relictà meà,  
Mortua cur rea sum tibi conjux? & mea cum sit  
Optima, cur nullo causa tuente perit,  
Sit mihi, fas aliis cum sit, fas dicere causam  
Deq; meae mortis conditione loqui.  
Ut non debuerit, vitio mihi vertitur illud  
Quod fato tristi tempore functa fui  
Concessi fatis, sum mortua, mentio fatis  
Quando fit, absolvor crimine voce tua  
Quo facto, in me non quod me domus altera cepit  
Sed fato, temet judice crimen erit,

Si

amq;



Si quod Crimen erit, procul id sed suspicor esse,  
Vox fati purgat rem satis ipsa meam,  
Fato necuntur, fato solvuntur amantes,  
His face pro thalami fax ubi mortis adest;  
Non ego sponte mea socialia fœdera rupi,  
Nec mea polliciti pondere verba carent,  
Ante fidem CHRISTO te præter namq; sponendi  
Sum conspersa manu victima quando sacra  
Corpore servivi tibi, CHRISTO mente fideli,  
Qui duplici fecit me ratione suam,  
Dum, quid diffitear? totam me condidit, atq;  
Abluit impuram sanguinis amne sui:  
Utq; prius fœdus tollit plerumq; secundum,  
Et magno Domino cedit in orbe minor,  
Sic prius antetuli promissum rite secundo  
Sumq; pie CHRISTUM morte secuta meum  
Hoc quid peccavi? fatum est divina voluntas  
Cujus inest hominis vitæ morsq; manu:  
Charus eras equidem, sed me mea fata trahabant  
Quæ sua regna cito me voluere sequi,  
Turpe rudimentum cælo præponere terram,  
Quare sum natum morte secuta Dei,  
Non ego jam metuo belli discrimine abortum  
Quæ mala nunc terris fœmina multa timet,  
Et mecum exoptat cœli regione tueri  
Qui specie superat cuncta creata, Deum;  
Vita parum grata est, cui tanta pericula subsunt  
Mors illi longè dulcior esse solet,  
Hinc stata fata sequor, pravum fastidio mundum,  
Multa, scio, vester tristia mundus habet;

EST



*Est dolor atq; labor illi cui terra tenetur,  
Aeternae nobis aspiciuntur opes.  
Nec nova, quod mundo valedixi injuria nostra est,  
Occubuit sociam vir quotus ante suam?  
Quae sibi spe citius patrem quiratur ademptum,  
Tristis habet studio cum genitoris opus.  
Cum tenero foetum conclusum gestat in alvo,  
Et vita & causam pectore mortis habet,  
Nec mihi sit fraudi quod ego juvenilibus annis  
Auferor, ac forma quam vir amare solet,  
Septima post factum quod me jam vespera partum  
Solvit ab amplexu Chae marite tuo.  
Causaris sobolem? poteris addicere Natos  
Artibus, ingenium cum sit utriq;, bonis,  
Artes instituunt, pueros insigniter ornant,  
Commendant viduis principibusq; viris,  
Arte nec excultus quisq; in donatus abiit,  
Ars sibi nam merces ipsamet esse solet.  
Majoris Nata Koneviza, Quasina minoris  
ANNA velut genetrix, ultima gentis, eris  
Non igitur Sobolis macerata nomine nostrae,  
Sed potius caelo sedulo mitto preces,  
Caeli supplicibus domus est assuet a juvandis  
In quorum numero vos fore credo meos,  
Parce proin luctu, luctus cadit omnis inanis,  
Spiritus in cepta nam regione manet,  
Sum mediante fide nova reddit a civis olympi,  
Utq; velim tecum non licet esse mihi,  
Frustra igitur petitur memorata reversio nostri,  
Et nihil est mortis de levitate queri,*

2

VANA

Vana petis, precibusq; tuis obmurmurat aether  
Quod semel accepit nam retinere solet  
Ergo queri cessa, nostra est sine questibus aula,  
Et nihil est in se quod minus esse velit.  
Sic tibi non parcis, dilecta parce maritæ  
Quæ bene non sine te sospite sospes aget.  
Nec languere diu patitur dolor, abde dolorem,  
Per se ne soboles orba, sit orba magis.  
Parva mora est, pariter turbis insertus olympi  
Ibis in amplexus fide marite meos,  
Vunc velut una duos tenuit, sic una tenebit,  
Judice supremo deveniente domus.  
Interea, dum nos adem referamur in unam,  
Non nihil angoris contrahe vela tui.  
Sic DEUS ex prompta, quicquid petis, annuat aure,  
Sic tua pars vitæ cætera nube vacet.  
Desino: tu soboli quantum potes utilis esto;  
Utq; diu possis utilis esse, vale.

V. I.

ἔντα Φιόμετρον.

**N**obilis est vitæ meritis est stemmate prisco  
Hæc sub Pirnensi Fœmina mole jacet,  
Cui genus Hænicium cunas, nomen dedit An-  
Atq; Ponicarum nobile stemma torum; (na,  
Pignora præmisit duo bis, totidemq; reliquit.  
Semiânimi Matri sollicitoq; viro:  
Innocuè vixit, complexa favore Maritum.  
Officiis homines, religione DEUM.

Laudatis

*Laudatis vitæ similis mors contigit actis,  
Fine bono claudivita Probat a solet;  
Ergo etiam facili corpus requiescit in urnâ,  
Psallit in ætherea mens regione DEO  
Et modo dicta sonum πεντάς tot vocibus edit,  
Ætherea tandem sede futura δένος.*

THEODORUS GENTSCH,  
Sitteno - Grimensis, Pastor Ec-  
clesiæ Fürstenvaldensis ac Für-  
stenauiensis.

---

VII.

**S**I pietas, si nobilitas, si vivida Virtus  
Mors ò Mors posset rumpere vincla tua.  
Nunquam privatus costâ præstante fuisset  
CASPAR DE PONICA, vir pietate gravis.  
Omnibus ast vitæ meta est præscripta caducæ,  
Nulli mancipio vita misella datur.  
Est commune mori: sic ibimus, ibitis, ibunt  
Omnes; morte nihil certius, hora latet.  
Rebus in humanis adeò nil stabile, nostra  
Vita sed hæcce malis obruta tota jacet.  
O deflenda dies hominis! proh dura catasta,  
Nil nisi tristitiam; nil, nisi acerba vehens!  
Sic igitur cunctis duris sis morte levata,  
Gestit hæc mater pignora chara sequi,

Q 2

Firmi-

Zd 3536 OK

Firmiter & quoniam Christū redamavit Jesum  
 Inque suum niveum cor benè clausit eum:  
 Suaviter, en cum prole pia nunc læta trium-  
 In gremioq; DEI gaudia mille capit. (phat,  
 O quàm felix est hæc permutatio vitæ!  
 Non mœreris, qui sic lumina morte premis.  
 Sic tibi mors lucrū est; sic suavis meta malorum,  
 Sic mors ad vitam porta adaperta tibi.  
 Talis Christicolūm finis solet esse piorum.  
 Qui studuit sacrâ mente placere DEO,  
 O homo disce piè discedere, quò tibi fiat  
 Mors maledicta procul; fors benedicta prope.

F I N I S.

*Pie & debite συμπαθείας ergò  
 παχυλῶς depropevabat*

CHRISTOPHORUS JENISCH, Au-  
 gustanus S S. Theologiae Studiosus.



WP

MC



16 QK.317

23

Fata p

Mutter vnd Ki



aus Gottes Wort

verdienter fürnehme  
fogene vnd g

Was von der Christe  
den zeitlichen Todt  
keit zu ach

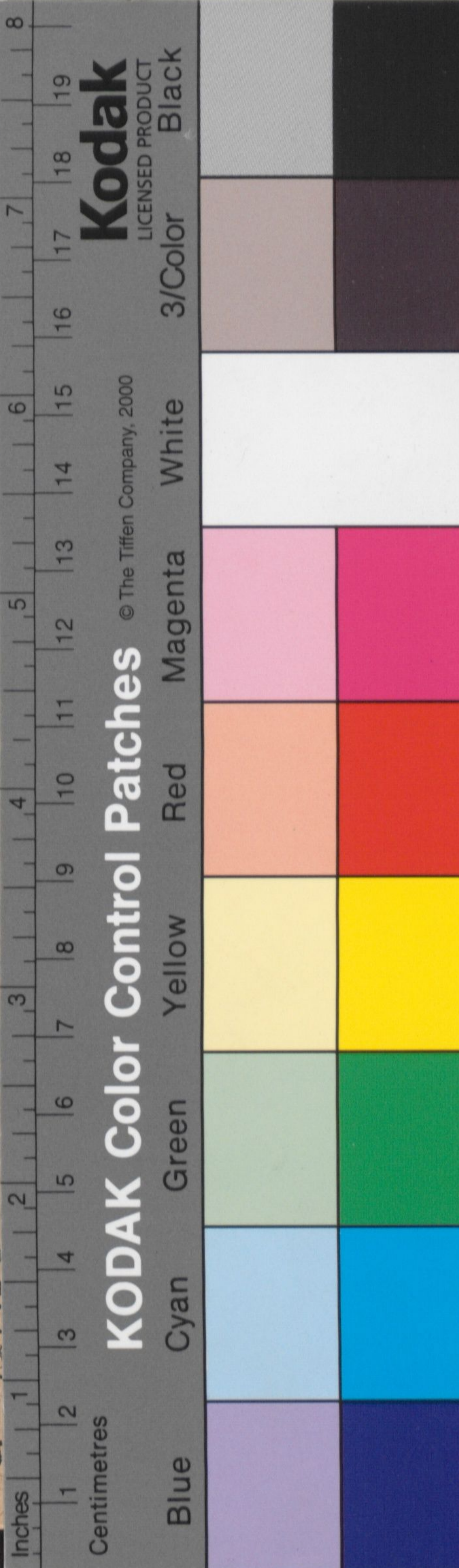
Was ein Christlich  
stigem grauß vnd strauß de  
lung des H. Apostels

In ansehnlichen versam  
Des Edlen/Hesirengen v  
Grötsch herklichen Weibes/  
samen Frauen ANNE / re  
Abends nach 9. Uhr in ihrem K  
31. gegen Weltwitz zu kurtz vor  
vnd Adelich begraben wor

M. JOHANNEM

Leipzig/in verlegung

Im J



Kodak  
LICENSED PRODUCT  
Black

KODAK Color Control Patches © The Tiffen Company, 2000

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black

Z d  
3536

X 2056228

nicka vff  
nd  
arij  
den  
lich

sen.

1620.

